Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

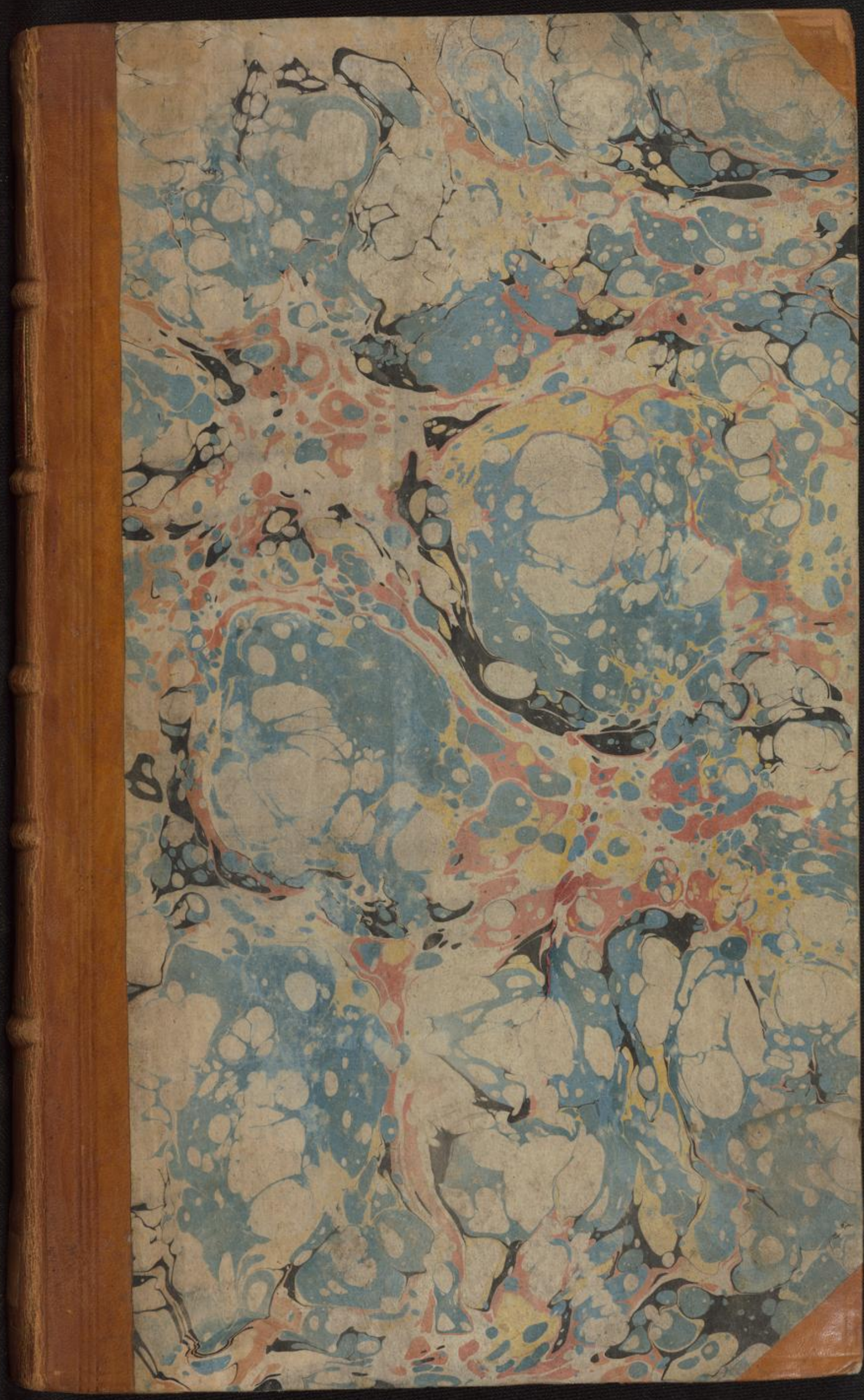
[Sammelband] - Cod. Durlach 159

Hedio, Caspar

[S.l.], [18. Jahrh.]

urn:nbn:de:bsz:31-248019

Visual Library



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Cod. Durl. ~~22~~ 159

Inhalt

1. Copia Schreibens vom 28. Oct. 1704 die in der Grafschaft Wittgenstein wohnhafte Pietisten betreff.
2. Antiquitates quaedam Badenses st. Inscriptiones Romanae hinc inde detectae, cum earum expositionibus
3. Instruction de Mr le Marechal de Roosen à son petit fils
4. Carls II. K. in England natürliche Kinder.
5. Beschreibungen der a. 1728. zu Dresden gehaltenen Lustbarkeiten
6. Geographica, unter andern ein Aufsatz von Zeichnung und Gebrauch der Landkarten.
7. Der Durchl. Frau Marggräfin Augusta Maria v. Bad. geb. Herzogin zu Schleswig Holstein Personalia

G. B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Copia Schreibens eines guten Freundes vom
28ten October 1704.
Die in der Grafschaft Wittgenstein wohnende
sogenannte Pietisten betr.

Monsieur

Nachdem mir nicht unbekandt, daß der-
selbe jederzeit begierig gewesen, etwas zu
verläßiges von denen in der Grafschaft
Wittgenstein wohnenden Pietisten zu vernehm-
men, als vermeinte nicht, Ihnen, so wie
selbst von diesen Leuten bey Durchreisung der
dasigen Grafschaft gesehen, und genauer wer-
nommen, hiermit zu communiciren.

Anno 1704. im Monath Augusto bin ich zu Hattem-
berg in Hessenland gewesen, daselbst durch eine
glückl. rencontre angetroffen Herrn Grafen von
Wind Winckel, welcher einen Cavalier Hartenberg
vom Regiment, so regierenden alß Major unter
denen Niederländischen Staats Trouppen gestan-
den, nachgehends sich unter denen alda gewesen,
den Pietisten einige Zeit aufgehalten, und den
Namen eines grossen Propheten erlangt,
daß sich gehabt, occasione dieser rencontre resol-
virt

M

wir in in der Höhe gedachten Orth in Witt-
gensteinischen sich aufhaltende Pietisten über-
deren Leben und Wandel, davon viel nachtheiliges
mit her gebracht, nicht anzuführen, und zu wider-
legen. Obbemelter HE Graff von Wind, nebst noch
2 Cavaliers und denen Bedienten selbigen sich hinaus
eine Tour an diejenige Ort, wo sich obbemelte fa-
mose Pietisten aufhalten, mit zu thun, und reisten
wir von Battenberg aus dahin, als wir nahe an
Schmalzenau, welches die Residenz des anitzo re-
gierenden Grafen von Wittgenstein ist, gekom-
men, liessen wir unsere Pferde in einen Ge-
büsch zurück, und gingen zu Fuß nach besagten
Schmalzenau, von der begaben wir uns nach
dem so genandten Laboratorio ungefähr der Lohe-
Räum, als wir daselbst angelangt, erblickten wir
ein weiß Bild, ganz weiß von Kopff, bis auf
den Fuß gekleidet, welche der Graf und gnäd.
dem Major von Goldenberg vor die Person
von Creiningen Eisenerdt angesehen, derselbi-
gen nachgeeilet, und das Compliment machen
lassen, daß sie mehr einigen guten Freunden
sich anzuschauen hätten gekommen, hierbey
ist zu wissen, daß diese inzwischen Gräfin von
Creiningen Eisenerdt vor einigen Jahren ihren Herrn

verlassen, und nachdem sie eine Zeit mit denen Pietisten im Landt hin und her herum gezogen, endlich in dieser ort ihre wohnung genommen, brunete Gräfin drohte so bald auf anmelden gedachten Herr Hofmeisters von ihrem noch einen Mußlen genommen weg nun, und als sie nahe gegen und gekommen, ging ihr ermelter Major entgegen, gaben sich einander die Hände, und nach dem sie einige worte, vielleicht mit Zitter nicht verstanden dem, gesprochen, redete die Gräfin, so gleich den in der Seite gehenden Herr Grafen von Wind, genau darauf eigen gantz freundlich an, und nöthigte ihne, höflich in das Laboratorium. Als sie hinein gegangen, suchte sie ihne ohne die geringste ceremonie zu machen in ihr losament, welches recht, schlecht und elend aus sahe, hatte nur zwar niederzusitzen, als worzu eben keine stühle vorhanden, sie offerirte auf Caffe, worauf wir eine Zeitlang vergeblich gewartet, mitler Zeit fienge sie verschiedene discours mit dem Herrn Grafen von Wind an, erzehlte, wie sie alles in der welt verlassen, sich selbst verläugnet, pauvre und miserabel lebte, und keine andere intention, als Gott zu dienen, und zur vollkommenheit zu gelangen vorhabe, ob sie schon eine sündige wäre, sie doch endlich sich von ihren sünden los machen wolte, weil ohne die heiligung niemand Gott schauen würde. Herr Graf von Wind replicirte hierauf, daß sie zwar gegen ihre gute intention

nichts zusagen, sie glaube aber, dass es unrecht sey, da
wir ihnen Essen und Kinder verlassen, und nunmehr
so miserabel lebte. Wir antworteten hinaus, dass wir ih
nen Essen nicht verlassen, derowegen wir gut ge
wissen hätte, sondern wir sey von ihnen Bremen
verstossen, und von seinem Schloss ausgestossen
worden, hätte es aber nicht verneint, noch zu ihm
zu kehren, wann sie wir annehmen wolte. Wir wä
re niemahls von dem Schloss gekommen, man hät
te sie aber nicht einlassen wollen. Hier gegen
wird repliciert, dass dieses zwar wahr, allein
sie hätte so viel schlimme Pietisten bey sich gehabt
und ihnen eben nicht dem Hals führen wollen,
dass es daher Ursach gehabt, sie nicht einzulassen.
Die Gebrüder redete hinaus dem Essen gegen
von wird noch anmerkt, dass es doch die gegen
te Pietisten, welche sie seinem Comit wohnen
nicht so hart verfolgen möchte, dann sie sich an
an diesen unschuldigen Leuten verssündigte, und
Ursach hätte Immaginis davon geben müste.
Nach diesem eine gute halbe Stunde lang gesäg
ten discursen, da neue Caffé Bohnen erholte, nahm
wir unsern abschied. Der Major Landenberg, stay
noch mit und andern Officieren und Brüdern,
welche sich sonst in diesem Laboratorio aufgehalt

Jenselbige waren aber abwesend, und bekamen wir in dem Laboratorio ausser dieser Gräfin niemanden zu sehen.

Als wir im Herausgehen zu verstehen gegeben, daß wir die Gräfinn von Schlad und Mittgenstein, so allerdings in einer kleinen Eremitage wohnen, besuchen wollten, und unsere Zurück auf dem berg geblibenen Knechte um die Pferde zubringen winkten, erschrak Abermals Gräfin von Leiningen, und fragte in großer Angst, ob wir etwan hieher gekommen, um die Pietisten feindlich zu arrestiren, und weg zu holen, bate öffters zu sagen, ob wir was böses im sinn hätten, wir würden sie derogleichen nicht thun, denn sie denn schon Leute wären, welche wir manden beschädigten. Wir versicherten endlich, daß wir die dergl. Intention nicht gehabt, sondern bloß aus lauter die Curiosität hätte uns von ihrem leben, und wesen sie zu informiren, hieher gebracht. Worauf sie sich resolvirt mit uns nach denen Grätzinnen zu gehen. Im wärenden fortgehen fragte sie sich etzlichemahl, daß sie die Grätzin Ihro Gnd. tituliert, worauf sie jedesmahl gebeten, Ihro mit diesen Titul zu verschonen, denn sie wäre nichts, als ein elender Mensch, Gott allein könte Gnad ertheilen, man könne nicht glauben, was sie die vor Titul vor mortification in ihren briefen gebe, denn sie hätte alles verläugnet alles was sie gehabt, denn denen gegeben, und lebte nun miserabel, wolte zu nichts wenden,

damit sie zur Vollkommenheit in Christo gelangen möchte.
Unter währenden discours langten wir an dem Ort an,
wo sich die Gräfinnen aufhalten an. Die älteste Gräfin
von Wittgenstein, welche schon Nachricht von unserer Ank
unft erhalten, stunde hausen vor der Thür, empfin
ge uns freundlich, und führte uns in ihr Zimmer, da fa
fanden wir die Gräfin von Schaden, mittlerweile der Lieut
enant Comes Presidentens Gräfin von Leining
nebst ihren beyden Kindern, einen Sohn und Tochter, w
ehe ganz betrübt und schlecht gekleydet die Stunden, u
und dieser armen Kinder gejammert, daß ihr Hände sich
die mittelste Schwester des Herrn Grafen von Wittgen
stein schlecht gekleydet, nachdem dieser den Major Hadnub
mit darreichung der Hände und vielen Complimenten em
pfangen, wurde der Herr Graff von wird genöthigt, sich
niederzusetzen, bald darauf nach angehörtem discou
mit dem Herrn Grafen von Wied, worbey immerzu e
nige Gespräche und wahre aus H. Schrifft mit unter gefle
ten, wurde Caffe und Butterbrod präsentiret, wir tru
cken und essen gemächlich. Indem, bis auf einen einzigen
Cavallier aufstehen, zu verlangen die älteste Gräfin
von Wittgenstein sagte, sie fürchte gewiß, man hätt
etwas in dem Caffe und Butterbrod gethan, um ihnen
ihren Religion zuzubringen. Während discursen sahe die
Gräfin von Schaden ganz still, schlug die Augen nieder
und redete kein einziges wort, die Ursach davon konte
wir nicht penetriren, außer daß einige presumirten
sie kenne eine in unserer gesellschafft mitgenommene
und deguisirte person. Bey mir noch also bey

Mann, trat auf einmahl einen Mann, schwartz
gekleydet, bleich und mager im Gesicht, zu ihm in
das Zimmer, nachdem dieser den Grafen von Isenb,
und Major Hachenburg mit vielen wunderlichen Mi-
nen ohne ein wort zusprechen die Hand geboten,
trate er zurück in ein Fenster, stunde daselbst ei-
ne gute weil still, schlosse die augen, bet zu, und
rückte continuirlich den Kopff. Dieser mit sich bir-
brauer, ist wiederum zu Detmolt Hofprediger, nach-
gehends bey dem Herrn Grafen zu Hohenburg Ma-
rienborn in diensten gewesen, und wie man ihn
versichert, soll dieser birbrauer mit der gräfin
von Schwed eine Mariage de Conscience haben, als
man eben von einer reichen Heyrath eines jungen
Grafen gesprochen, hub dieser birbrauer die au-
gen in die höhe, und brach endlich nach vielen wunder-
barlich gemachten Minen mit gantz verdrehten augen
in folgende worte heraus: Aber man bekümmert
sich um eine Leibliche Heyrath, und um den elenden
leib sorget man, um die einige Seelige Heyrath, und um un-
sere arme Seele bekümmern wir uns nicht, ich mag-
re, ich mage! Diese arme Seelen werden es noch
empfinden, denn der Teüffel wird hinter ihnen
hergehen, und sie peitschen, peitschen: Diese worte
brachte er mit wunderlichen gebärden und Minen
vor: / bis oben, und zu oberst in den Himel hinauf,
dann es müssen diese arme Seelen doch noch, sie wollen

oder wollen nicht bekehrt, und wenn es auch die
Rüfung Gottes nicht zeigte, durch den Teüfel auch
der unterste Hölle in den Himel gebracht wer-
den. Wir erschraken über dieses Maul wol
und gebärten, der Herr Graf von Wied aber re-
plicirte, ob er denn statuirte, daß die verdambten
solten selig werden, worauf dieser Avocat
mit großem ungestüm und vielen Brustschlagen ge
antwortet, Ja. Ja. Es muß geschehen, und wird gewiß
geschehen, denn wenn ich dieses nicht glaubte, hätte
ich keine Liebe, ich wäre ein schnödes Aas, und wol
nicht daß ich gebohren wäre, ja ich wolte lieber ein
Staub und Aschenklumpen seyn, wenn dieses nicht wäre.
Es müste Gott ungerecht, Christi Verdienst unvollkom-
men, und seine Liebe nichts nütz seyn, und was dergleichen
mehr geredet, Die Schrifft. Stellen etlicher
ihm bey, und affirmirten seine Meynung. Worauf
der Herr Graf von Wied kurtz antwortete, Sie sol-
ten wieder die H. Schrifft, so hin und her gelte, nicht an-
geben auch der Bibel bestreiten, worauf der Advocat
mit sanftmüthigem mehren replicirt, ach ja, ach ja, es
will ab so gleich verwiesen, allegirte einige Sprüche
auch dem Buch Sam. Kuta aber das eigentliche Capitel
nicht finden, der Zugegen gestandenen Layen aber,
so dem Casse einhielte, meine solches so gleich, der
hin und her gegen die Bibel, allein das 20te Cap. auch
der Offenb. Joh. auch, und dann die 13te und 14te vers, dann
neu aufdrückt. Stunde, die Hölle und der Todt müste
ihre Todte heraus geben, nachdem würden die Hölle

und der Todt in dem Fleisch gewohnen werden,
wann aber Peter fället, und sein Todt mehr wäre
wäre niemahlen kein ort mehr, wo die Verdambten blei-
ben könten, als diese nimmahl gegen die unendliche-
he und Barmhertzigkeit Gottes, wann nicht aller Teu-
fel und Verdambten solten ewig werden. Weil
wir nun uns an diesem ort in kein Disputat über
dergleichen Materien einlassen wollen, auch weiter
zugehen Resolviret, machten wir einen endschluß nach
dem unsern abgefind, und bitten gnedig Vergönst
Seelmanshausen zu, so nit dem Grafen von Witt-
stein gehörig und nahe bey Lorch gelegener Hof ist.
Als wir nach dahin angelangt, stiegen wir von den
Pferden, liessen solche, Endtlich ein wald zurück, und
gingen zu fuß nach dem vor dem Hof gelegenen Hau-
gen, welches wir in dem Hillebürgischen, nun ebne der-
gleichen Quadrat halber abgetheilten geistlicher Ver-
wald Hillerz verbauet, zu. Von diesem Geistlichen ist zu
wissen, daß er ein wohlhabender Mann ist, welcher
ehemahls in dem Hillebürgischen in Ministerio lange
Zeit gestanden, nachgehends abgetheilt worden. dann
er hat statuirt, daß 1. die Kleine Kinder nicht sollen
getaufft werden, biß sie zu ihren rechten verstand
gekommen. 2. daß H. Abendmahl gehöre nur vor die recht
gläubigen, wiedergebohrne, und bekehrte Christen. 3.
statuirte er fünfterley Ehen, nemlich 1. die Ehe der
Menschen, nach ordnung und trieb der Natur, gleich

Kinder Gebahren Gebären. (2.) Die Ehe der Christen
und nicht wiedergebohrnen, nach der Einsetzung Gott
welche der vorigen nicht viel ungleich, weil gleich
wollüst dabey. (3.) Die Ehe zweyer Christen und nicht
wiedergebohrnen, welche keiner gleichf. wollüst pfle
ber, sondern um Kinder zu zeügen, und mit einan
der Gott zu dienen sich verpflichten, auch die äuß
ordnung der Copulation observirten. (4.) Die jüngst
liche Ehe, wenn 2 persohnen auß innerl. trieb der gri
stlich ohne Consideration des standes mittel zu leben, sind
zu zeügen, sich zusamen thun, ohne äußere Copulation
bloß zu dem ende mit einander Gott zu dienen, und
tag und Nacht zu beten. (5.) Die Ehe mit dem Lamb Gottes,
wenn eine recht Mann oder weibl. gesellschaft sich
gäntzl. entlanget wiedergebohren, die geistlich entlanget, und solchergestalt zur heiligung gekommen
daß sie tag und Nacht mit Gott allein und ungest
und sich von allen andern dingen völlig abgezogen
4. hat er statuirt Communionem bonorum, daß man
keinen Leibschaden besitzen, sondern alles denen
nen mittheilen solte, welches dieser seine Mein
nung zeither gethan, und von den seinigen, ohn
acht er viele Kinder hat, nie groß zu Lehen
mist aber bösen falschen Christen gegeben. Gleich
vor dieses geistlichen haus, darselbst er privat
äußer dienst einige jahr hat gelebt, nachgehen
daß die falschheit der bösen Pietisten bewogen
von seinen Irthümern zurückkandt, trachten wir
einen jungen Mann, Namens Barthelen, dieser so

einen großen langen Bart, worüber Zuweilen, daß
verschiedene Manns Personen unter diesen Leüten
den Bart lang wachsen lassen, und dadurch etwas
sonderliches nach Gottes wort und dem gesetz zuthun
vermeinen, insgemein aber seynd es junge stax,
die Leüth, welche in Nachtröcken, ohne Rock und Camisol
bey Tag nicht auf die Leüth sich aufhalten, unter ihnen
zu großem ärgernis Heerd gehen, Tag und Nacht bey
ihnen stehen, hier und dar paar weis in dem
wäldgen Heerd laufen, hütten und höflen daselbst
aufbauen, und unter dem, sheim, daß sie sich Gott
zugelassen zusammen hielten, beteten und Gott die,
meten, großes ärgernis geben, sie haben hier an
diesen ort und zu Bettelhausen die Manier, daß
wenn sie zusammen kommen, sie einander die Hände
geben, einander küssen, dutzen, und insgemein auch
Gottes wort einander anreden. Dieses geschah an eben
diesen ort, der Major Hadenberg, nachdem ihn dieses
barthel gekürzt, küßte und zu den obbemelten Dillen,
welcher eine Stunde lang, und nachdem mit ihm
eröffnet, daß wir hieher gekommen, die betrübte Mut-
ter Ilse, so sich hier aufhält zu sehen, gingen mit Läufe
nach dem Hof, wo die Mutter Ilse wohnt, zu. Diese
Mutter Ilse ist die sogenannte Hochmeisterin von
Hessenach, eine Bettlerin von geschlecht, und saubere ge-
bettig, ist ohngefehr 32 Jahr alt, hat eine gute taille,
schöne augen, eine schöne Gorge, sieht ziemlich lasciv,
stark und gail aus, sie ist zu Hessenach wegen rathsherr
geworden, mit einem Franzosen Namens de Vesias

welcher Contz- und Page Hofmeister daselbst gewesen,
nachdem sie ihren Mann so hoch zur Ehe gehabt,
und keine Kinder mit ihm gezeugt, ist sie von ihm
gangen, und ihn bis dieses Jahrs verlassen, nach
der Zeit hat sie schon 6. Männer gehabt, und heist
der jetzende, den sie jetzt hat, Winter, ein schlech-
ter Mensch von ansehen, ob ist aber wohl zu be-
merken, dass diese Leute Lutherisch. die H. Schrifft
wohlgelesen, fast auswendig können, dieselbe öffent
allegiren, und insgemein zu allem was sie reden,
die rechte dicta und formalia aus H. Schrifft nutzbar
Als wir die Treppe hinauf in das Haus gekommen,
führte man uns in eine grosse Stube, und satzte uns
bald zum niedersitzen, wir sahen von anfang nie-
mand in der Stube, als eine alte Frau, ein jung
weibs bild, welche sprang. / Diese war die älteste Frau-
lein von Zolnenberg, welche zu Cassel lange Zeit Hofmeis-
gewesen, nachgehends bis zu diesen Leuten begeben:
Fräulein Jungen, welche mehr der alten Frau Haare
rüss, Federn, Bohnen, und dergl. sachen aufgehalten,
mehr einen geflochten mannschen Mannskleid, wie
sie der obgemelten Mutter sein der Ehebrecherin
Ehemann der Winter war. Wir observirten so gleich
dass diese Leute übel, blutig, und zerstört in dem
gesichten aussahen, und hatt scheints etwas gelbe
gelbe Haubder, Strümpff, oder Camisöler an leib ge-
habt. Dann, da wir uns niedergesetzt, trat die
so genannte Mutter sein zur Stube herein, ging zu
Vielen, sprachen und kurtzweiligen Minen gegen uns
und handelt, und nachdem sie den Major Lochausen

gegrüßt, sazte sich obnn auf ihr bett auf nimm Kis-
nn, stuhl nieder, besahe sich nach einander, und
Jeta Kein Mensch von Ihnn allen das geringste
redt, so dass es eine gute Zeit gantz still war.
Die Mutter Jesu legte einen finger auf ihren Mund,
blies die backen auf, schlückte, als wann ihr etwas in den
hals stacke, wie man dann gar wohl gesehen, dass ihr
der hals die aufgeschwollen, und sie sich starr ohne eine
red zu bringen, angesehen. Als wir eine weile so ge-
sessen, fragte einer von unserer Compagie den Major
Hadraburg, ob er einen discurs anfangen wolte, dieser
aber antwortete, dass ihm sein geist nicht zulies zu
thun, es solte jemand anders anfangen, worauf, als
diese stille noch eine weile gewähret, der einter
nach dem er etlichemahl unter sich, und oberaus gesehen,
mit grosser freudigkeit in die worte herauß gebrochen,
es wird die zeit noch kommen, dass die Heiden werden
bey den Christen wohnen. Diesem antwortete so gleich
der Silleisi: Ja, dieses wird geschehen, wann die Chri-
sten der Heiden Natur an sich nehmen. Der einter
replicirte: sie müssen aber die Heiden der Christen
Natur mit gedult und sanfftmuth überwinden.
Wir konten uns anfangs in diesem discurs nicht
richten, bis wir so gleich wahr nahmen, dass der Sili-
sei die abgesagten feind der Mutter Jesu, und ihrem
Ehebrecherischen Mann dem einter war. Dann
dann, da einter obige wort außgesagt, antwortte
ihm der Silleisi: Wir allegirten die H. Schrifft, wie der
Satan, denn sie thäten nicht dannoch. Er habe ihnen

schon offtmals gesagt, sie soltten von ihrem gottlosen Leben
abgestanden, und Ehebrecherischen Lebens abstehen, sie
jhr bitte Gott tag und Nacht, dass er sie bekehren
und von der Gewalt des Teufels herausreissen
möchte, Item sie die Mutter sehe wäre eben
jenige gottlose Gesellschaft, davon in der Offenb. Joh.
stündte, welche noch in seinen letzten Zeiten kom
men, und durch ihre gottlose verführische Lehre viel
Menschen verführen würde. Unter dessen
sen thate die Mutter sehr nichts anders, als dass
den jungen Leyt nur den Mund hielte, die Augen
verschlosse, und laichte. endlich ging sie an, sie wolle
verstehe und nicht, und wir ihn auch nicht, er re
präsentirte sich, und wir deutlich, als ob verstehen wir
einander nicht. wenn Gott will, dass er und oder
wir ihn verstehen sollen, so wird es geschehen, wo
aber Gott das nicht will, so bleiben wir voneinander
und werden wir uns an seinen Reden nicht kehr
Neue diese wort ging der Examinir recht an, denn
der Hilleren stunde auch, und sagte der Mutter sehe
ins Gesicht, dass sie eine Ehebrecherin sey, und d
jenige gottlose Gesellschaft, wovon in der Offb. Joh.
ben stündte, die nothwendig eine Ehebrau sein
müsste, und durch welche noch viel in seinen letzt
Zeiten verführet werden soltten. sie konnte
ihr also ein Ding sie nicht beuten Gegenwir
und übel an sie habe eine Sünd mit dem Teufel
sie sey eine Zauberin, verführe arme unschuldig
Kinder, und wiederwärtzte sich allen gebotten um

ordnungen Gottes. Ich sag ein klares Exempel an die
sen gegenwärtigen jungen, welcher diese Ehebrecherin
zieht sie ihre Mutter, und den rechten Vatter, hin
gegen ihren rechten Eltern Kinnen gehorsam oder ehr
erzeigten, die nicht Vatter und Mutter, sondern nur ihr
ihren Tauffnamen nanten. Ich sag zum exempel, wie sie
die Eva schon so viel unschuldige Leüt verführet, und in Ehe
bruch mit mehr als 60. personen gelebt, die noch alle
am Leben. Dieser rechter sag ihr siebender Ehemann
dann sie den ersten verlassen, die andern 5. wann
ihr einer nüchtmehr angestanden, von sich gejagt, und
stehe dahin, wie lang noch dieser Leüter da bleiben
würde. Hierauf fing der obberührten Vatthel mit dem
groben Corth in aller Einfalt anzureden, und sagte zu
der Eva: Ihr thut nicht recht, und es ist in Gottes Wort
verbotten, daß ihr einen Mann verlassen, ihr lebt in
Ehebruch. Ich stehet, daß sich niemand scheiden soll, es
sey dann um Ehebruch willen, und ihr lebt in solchen
abscheülichen Sünden. Die Mutter Eva, und ihre Leüte
leugnen aber nur über den einfältigen Vatthel, und
antworteten nichts. Hierauf zog einer aus unserer Com
pagnie das sub N. 1. beyliegend Schreiben aus der Tasche,
welches der rechter, oder vielmehr die Eva an die
beyde jüngste Fallenbergerinnen ohnlängst abgelassen.
Ehe ich weiter fortfahre ist zu wissen, daß von etlichen
Jahren sich adeliche Fräulein aus Niederhessen Fallen
berg vom Geschlecht, davon die älteste schwester Dame
am Casseler Hof geworden, sich zu dieser Mutter Eva

Mutter sey begraben, dasson ein Kind gebohren
so mehr der ältesten schwester noch drey der Mutt
sey gegenwärtig wer, die dreyen jüngste aber habe
diese dreyfaltige und abscheuliche sünden abhorrirt
und sich minder von ihr abgesondert, nachgehends
ein schreiben ihren dreyen ältesten schwestern da
gottlose und schändliche leben der Mutter sey vor
gestellt, und sie davon abgemahnet, darinnen mit
anderen einige scheußthaten beschrieben, wovon sie
wüsten die antwort gemacht, welche wir zu bette
brag von einem guten freünd bekommen, und hier ach
dreyfache sünden, occasione dieses antwort schreibens,
nahm, wie wir gemeldt einen von unserer Compagnie,
beynahmt die Mutter sey und ihre wüsten sey wegen
ob sie sich zu diesen schreiben bekennten, wir hätt
solches gelesen, und ein und andere dinge, darinnen
sünden, welche zum theil sündlich, zum theil wieder
gott, und sein W. wort wären, derohalben sie solches i
nen punctum von punctum vorhalten, und bitten wo
ihre rechte meynung gründlich und klahr zu verste
der wüsten und die sey, stünden anfangs einen
antwortten aber so gleich: sie wüste wohl was
der wüsten habe ein schreiben an die dreyen ge
dargestellt geschrieben, wann sie es hörte lesen
wolte sie es bald wissen, ob es derselbige sey
der gute freund ging hinaus zu, und hilte ihm
vor, wie dann sie ihr objection zu thun, dass sie co
cubitum promiscuum und die schriftliche vermischung

ehs etwas heiligs statuirtens, welches eine gottes
lästerung, denn sein hüten und ehebrechen das heil got,
tes verderben solte; so sey aus diesen gleichnüs wend
gott und seinem wort dergestalt entgegen, dass vielmehr
ein gottes wort der teüffel und Antichrist einen hüten
hingegen eine mit denen sünden überkleidte und da,
rin jungfrauen jederzeit, ehs ein vorbild der Christ.
kirch und braüt Christi vorgestellet werden, und, trü,
ben alle dergleichen gleichnüs dinge, welche mehr
aus menschl. und natürl. lüsten herrühretten, gegen
gottes ordnung, welcher üm der hurerey willen gesetzt
net, dass ein jeder sein eigen weib haben solte, da
Paulus selbst habe es ehs ein hindernüs zu einem gott
wohlgefälligen leben zugelangen, angesehen. Eine
huren wünden jederzeit die verschlafte und gottlo,
sen, Christus aber wergleicht sich seiner seiner
braut getreüen bräütgam. da diese einfältigen
wären würden die Natur selbst, davon sich auch die
Heiden hüten gelehret. s. Moraldt die Mutter
hat gesagt, die sach erzehlt sich so, wie wir
es jetzo geschrieben, Menschen vernünfft könne
dieses geheimnüs nicht begreifen, und wan geist
leidet es nicht, dass sie es ihnen offenbahre. Wenn
gott will, dass sie es ihnen offenbahren und sie verste,
hen und begreifen sollen, so wird es geschehen, wo
es aber gott nicht will, so kan sie es ihnen auch
nicht sagen. Wir prosequirten unseren discurs, und
stelten ihr vor, dass es nicht genug, dass Joseph

se gegen gottes wort lauffen, öffentlich zu anderer ärger-
nis einzuführen, und in den tag hineinschreiben, wi
müsten aber auch deshalben red und antwort geb
können, absonderlich wegen unsers glaubens, wie Pet
vermahne, dass wir darzu allezeit bereit seÿn,
hierzu stimte jedesmahl der Dilldeÿ mit beÿ,
te ihr ihre gottlose leichtfertige thaten, dass sie
mehr, denn 60. persohnen so er kante, unzucht get
ben, mit harten worten vor, sie entsazte sich aber i
geringsten nicht darüber, blieben darbeÿ, wir ver-
stünden es nicht, könten es auch nicht begreiffen,
der todte buchstaben mache es nicht aus, sondern de
geist, welchen sie uns nicht geben könte, sie sag
nicht, dass die fleischliche vermischung erlaubt
denn das fleisch streitte wider den geist, es sey
auch aber eine fleischliche vermischung, welche
geistlich, wir könten es nicht begreiffen, sie habe
ihren Mann nicht verlassen, denn er seÿ geist
todt, sie aber lebe in Christo, sie thue und handel
nichts, sondern Christus alles in ihr, sie wisse g
wohl wass fleischl. vermischung seÿ, denn sie
gantzer Jahr mit einem Mann in fleischl. Ehe-
standt gelebet, sie dancke aber Gott, der sie da-
von erlöset. Sie wünschte nur, dass es uns Gott
offenbahrte wie es zuging, sie aber könne es uns
nicht sagen, denn gott wolte es nicht haben. Dill-
deÿ replicirte ihr, diese ihre närrische einbildung

Käme vom Teüffel, er wolte nicht ablaßen, gott zu
bitten, daß er sie bekehrte, damit sie nicht so viele
arme einfältige Leüte mit ihrer Zauberey ver-
führen. Denn sie schon bey 200. verführet, und solte
noch diesen Teüffel, der sie besitze, zu bannen,
Jm. Vlrich continuirten seinen discours, und kamen
auch die nachfolgende objectiones, darauf sie aber
nicht das geringste weiter antworten wolte,
als daß, so sie vorhero gesagt, nemlich sie könte
es und nicht abstehen, gott müste es thun, die
Stunde wären nicht da, und was dergl. absurda zu
den mehr gewesen. Der Schultz Hilbert suchte
stett gelaubt gegen ~~gegen~~ sie zu reden, sagte ihr,
daß sie eine Mörderin, und eine Zauberin sey,
denn sie die verfluchteste Dinge gethan mit verlohr-
nen Weibsleüten, welche sie nach ihrer gottlosen
meynung ~~hingerichtet~~. Hilbert erzehlte ihr, wie es
zugienge, nemlich sie griffen mit der Hand zu denen
Weibsleüten durch die Thür, und zerstreüten die
Mutter, dadurch würden sie unfruchtbar, ja sie
hätte bey vielen so schwanger gewesen, also sie
griffen, und die gebürth im Mutter-leib zer-
gehet, daß sie hernach abgangen, wie einige von
denen, so schon Kinder gehabt, und hernach dieses
ausgestanden, erzehlt, mit dem Zusatz, daß sie
viel lieber so Kinder, als nie einzige mehr solche
schwartzen ausbrüten wolten. Hilbert erzehlte auch,
daß sie Zauberen könte, denn sie die stärckeste Männ,
nur in einem augenblick mit einer Hand angriffen,

zubereiten gehemmet, und zu ihrem willen gebrauch
Sie hätte nun nie etwas gebetet, liesse
auch keines von allen, so nun sie stören, beten
sondern sagte es sey nicht nöthig. Die die Mutter
antwortete, dilldey müste nicht was beten, sey
es bestünde nicht in plapperen mit dem Mund
dilldey antwortete, gnädig könne das gebett an
dem innern grund des hertzens, aber die zung
sey uns gegeben um gott zu loben. Diese frau, sey
so unerklärt, dass sie sich wendete. mehr ihrem abgestorb
tzigen Mann auf seine Ehren, welchen wir in der
Stube sahen, anbeten liess, die andern lägen vor ihr
auf den knien, und thäten ihr gottes-ehre an. Die sa
auch solche zauberische stücke schon verrichtet, da mo
sie in der luft abstehen gesehen, dadurch viel einfält
ge leute verführet worden. Sie dilldey habe es schon
zum öfftern der ordentlichen Obrigkeit angezeigt, sie
würde aber dannoch geduldet. In währender discours,
te einer die ältestere Edelmanegin, was sie von dieser
sache glaube? welche geantwortet, sie glaube alles, was
die Mutter sage glaube, dahey wolle sie verbleiben.
hoffe auch ihro dk. die frau landgräffin von Cassel so
noch selbsten zu ihnen kommen. Die jüngste Edelmanegin
antwortete auch beyfügend, dass sie nie kind gehabt, sie
nie gehörigen fall genug vor sie, und klug an zurei
nen. Der dilldey sagte hierbey, dass sie ihr kind, wa
es auch solche art gezeiget, ordentlich wieder umbgeb
inden wie es es verlangen sollen. Die knaben nah

Der Gebrauch sonst hierbey gewesen, sie wäre aber nun
meist. Diese soll nun schön und wenig Kurtzweil mit
Tib und Hüpfen machen, hält beständig junge Mannschaft
entblößt sich öffters, und läßt sich an denen brüsten sau-
gen, dadurch will sie den rechten lebendigen Geist dem
Brüten niederlegen. Bey dem weggehen sagte die Mutter
sie noch nimmehr, sie wünschte daß Gott und die Wach-
heit von dieser sich offenbahren möchte. Wir kehrten
hierauf zurück nach Schwartzenau, unter wegs besa-
hen wir die Hütten in dem Wald, darinnen sich der Ca-
stell seiner Profession ein Feldscherer, nunmehro aber Hof-
prediger bey dem Grafen, nebst der jüngsten Gräfin
aufhält. wir trafften sie bey der nächst bey der Hütte
auf einer wiesen an. Sie ging in einem langen schwar-
tzen Rock, eine weiße Zipfelhaube auf dem Kopfe, und ein
grosses Halstuch an. Wir verlangten auf den Geist-
lichen Kranck in Schwartzenau, welcher schon ander-
halb Jahr krank ist, zu sehen, es wolte aber niemand
zu sich lassen. Man wolte uns von dar noch andere ver-
schiedene ort in denen bergen und wälder herum
führen, um diejenige Schweitzer und andere per-
sonen, welche sich daselbst in grosser menge aufhal-
ten, und gar weiß in höhlen und Hütten von bret-
tern gebauet, wohnen. Weil aber keine Zeit mehr
übrig war, liessen wir es von dieselmahl bleiben
Im. Auf verrichtung einiger wahren begab sich,
daß zu Schwanau Hochzeit der gräflichen Hofmeis-
ter angestellet zusammen, wo der Mutter Frau

gottes Dienst öffters in einer apartten Stuben gantz
heimlich vorgenommen worden, darzu sie sich die
Gelegenheit gemacht, nebst andern unpartheyischen
Zeugen heimlich hinzuthun, welche abgenommen
Jahr die Mutter nebst ~~nebst~~ verschiedenen andern Pie
tisten Mann und Weibs. geschlechts nach denen verrich
ten geistlichen übungen zu Dero gleichfalls geschritten
und die Heilsamt darzu, als das verwerffliche Ab
getriebene. Als man dieses dem Herrn Obervogt
angezeiget, wurden selbige verdächtige Perso
nen arretiret, und z. an der Zahl nach Tarasp
gänglich geführet, anjetzo verführe man inquisi
tie, nachgehends wurde ein gemein Process angestel
tes das Inquisitions-Process Contra verschiedene
gottlose, heuchlerische, ärgerliche, und niemahls er
hörte Dinge heraus, i. hat sich der Winter andge
geben vor die erste person der gottheit, der Zu
trauhen vor gott Dem Sohn, und die Mutter
sey vor die dritte person der gottheit, diese 3
haben sich jederzeit zusammen gehalten, auf einen
Thron beysammen gesetzet, auf Dero die andern
armen einfältigen Leuten Hinmel anbeten las
sen, in einem Bett beysammen geschlaffen, wie
mir Dem selbst observiret, dass das in der Mut
ter sey, Tuba gestandene Bett um die Helffte bre
ter, als ein ordinair Bett gemachet. (2. Tage und so
viel Zuversicht und Heilsamkeit auf so geartigte Leu

bestialische art an tag kommen, dass man solches zu
schreiben scheü trägt. 3. Von dem fall Adams, und
seiner bald nach der schöpffung gehabten begierden
sich mit den wilden thieren zuvermischen, kamen
wunder. grillen herfor, wie die beylag sub N. 2.
ausweiset. 4. Die beschneidung der weibsleüte
betreffend, kam unterschiedliches herfor, indem
sich einige weibsleüt angegeben, welche solches
auf gestandten, anzeigen zu solgender weiss, dass
man sie auf ein bett gelegt, der mutter und
scheidhäuten ihnen zugesprochen sich nicht zu
rüehren, inzwischen komt Christus, und wolle sie
reinigen von allen ihren sünden, der alte Adam
in ihnen solte nunmehro getödtet, und ein neüer
Mensch geschaffen werden, sie solte nur getrost
und standhafft sein, so wäre nur nur eine klei-
ne zeit, so wären sie von allen sünden gereini-
get. Darauf habe einer von zuseegs ihre finger
hingen, nacheinander mit schreyen, und so fort, bis
er mit der gantzen hand hinein gekommen, darauf sie
eben zu ihnen gegriffen, und ihnen darauf
ins leibe hetten gestochen, dass sie ihre scheüst
sünde nicht gehabt, und also nichts rechts sagen
können, ausser dass sie grosse schmertzen an
schenden, auch einige 4. wochen lang den blutfluss
behalten. Eine andere frau, so vorhero kinder gehabt,
und sich darauf beschneiden lassen, hat angesagt,

Dass sie viel Kinder zu bekommen, als sie zu
zeugung derer schmertzen ausstehen wolte. D
einigen Weibsleüten ist es auch eine libidinos
contrectation hinaus gelauffen, dann sie nicht
allen davon unfruchtbar worden, sondern e
nige hernach Kinder gezeügt. 5. haben die leü
bekandt, dass sie des diabolj Seele ——
in einen Katzen, einen grossen Hasen Seele
in einen Wolffen Haar verbannt, und also d
gleichen Phantasien mehr getrieben. Bey dem Inq
sitions-Proceß hat man grosse Mühe gehabt, die in
quisitos auf die rechte bekändtnis zu bringen
damit, wenn sie gefragt worden, ob sie mit einem
Ihr gebuhlet und die ihr gebrochen, haben sie es
simpliciter negirt, wenn man aber die Mutter
es gefragt, ob nicht der Vatter und Tochter
sammen bey ihr in einem Bett gelegen, hat sie
affirmiret. Ob er sich nicht auf ihren Leib gelegt
R. Ja. Ob er sich nicht mit ihr vermischt. Ja. O
dieses nicht hinwegg getrieben heiße? Nein
ob sie dann keine Lust davon empfunden. Ob
hätte der Vatter und Tochter sammen Lust
von gehabt, so wüste sie es nicht, sie hätte
nichts daran empfunden, dann sie sich nicht
fleischlich, sondern geistlich vermischt. Etwa die
se gefangene personen haben in einem memo
al vorgestellt, dass der Proceß nicht amore jus
ti

angeklagten worden, dann sonsten würde man
wirklich den Knecht zu Schwartzenau auch den
Hoff nicht dulten, welcher ein Scortator und
blasphemus, dass zu bestrafen. (2.) den Mann
von Ettlingen, welcher ein Adulter und bigamus von
Hoff fortzuschaffen. (3.) die angetraute Kinder, deren
es nicht also angetrauth liegen lassen. (4.) das
Laboratorium zu zerstören weilen dieses doch ihnen
gleich. (5.) den Küntzer, so ein Adulter confessio
nirt dulten. (6.) die Schwitzer ein wald
mit ihren Huren nicht bringen. (7.) auch den Hoff
zu Schwartzenau besser zucht halten. Als
man eben eingriffen war, den Proceß zu ende
zubringen, seyen diese geklagten und peinl. be-
klagte, nemblich Inquisiten, und nachdem sie die
mächtige Fürcht gemacht, dass sie ihren
glauben genossen mit können, man hat ihnen
zwar nachgesucht, auch die Mutter hier zu bit-
den Hoff wieder entlaubt, diese hat sich aber durch
anziehung ihrer Magd Klegers noch einmahl sal-
virt, dahero sie nemblich am 14th May 1705 öffentlich
citirt worden.

Beylage N. 1.

Copia eines Schreibens von Winter an d
z jüngste Calenbergin, in welchem der
und der Hofpredigerin die Theologisch
Nachricht ertheilt wird.

Ihr Lieben Kinder!

Nachdem ihr euch angelegen seyn lasset, und
mahl meiner lieben Schwester Charlotten und
Sidonien zuzuschreiben, und sie nochmahls ermu
net, bin ich dadurch bewogen und angetrieben
euch hiebey, wie mich Gott gegeben, kürzlich
sie ist nur zweck in allen seinen wirken, dass
von Irrthum und greuel ab, und zur bekehrung
und Nachfolge Christi anmahnet, aber ich weis
nicht, ob ihr in seinen Gedanken verstehet, was
dass wir in Irrthume und greuel stecken, in
davon abmahnen solt, oder ob nicht vielmehr wo
uns judiciret werde. Ihr wisset, und seyd ge
mit überzeugt, dass gott unbegreiflich, ein
sein Wesen und wege unerforschlich seyen, und dass wo
von Natürlichen Menschen, und denen sie in Eigenth
stehen, nicht können begriffen werden, auch nicht w
denen Weisen und Klugen dieser welt, noch auch
men, die es mit der Vernunft ergründen wollen
sonderheit das grosse geheimnis, gott geoffenba
ret im fleisch, denen alle wege gottes und geheimn
se, sind mögen ohne göttliche Erleuchtung weder begrif
Obj. 1. noch erkandt werden. Nun werdet ihr sprechen, ja
das ist so die wege gottes unbegreiflich, aber es sein

auch offenbahr die wercke des fleisches, darinnen ihr wandelt. darzu darff man kein göttlich liecht, denn das ist
G. hat ein jeder, der das unrecht ist. Nun wolt ihr lieben, offenbahr sind die wercke des fleisches, ihr möchet aber keinen unterscheid zwischen dem fleisch, welches ist die böse lust, und welchen alle Sünden herkommen, und freyen dem fleisch des Menschen sohns. Ihr meynet alle vermischung die im fleisch geschehe, sey fälschlich, auch mein. denn es ist auch eine leibliche vermischung, welche geistlich ist. wenn ich mich gentzlich vermische mit dem fleisch des Menschen sohns, welches fleisch ist nicht vom himmel herab kohmen darff, sondern sünde ist in seiner gliedmen, dessen fleisch gekreütziget ist, samt denen lüsten und begierden, dem dieselben leben nicht, sondern Christus lebet in ihnen. diese vermischung ist nicht fleisch, sondern geist, wie der heyland bezeüget, da er redet von dem leben seines fleisches: die worte die ich rede, die sind geist und leben, darauf auch seine jünger und alle rechtschaffene darauf dringen, und sprechen, wir kamen und dieser sein fleisch zu essen geben. das zeug ich auch, denn wir müssen des sein fleisch essen, sonst haben wir kein leben in uns.
R. ich finde nichts anders, die auch durch die selbige nichts anders abwürcket, als wenn ich mich mit dem fleisch Christi vermenge, und also nie glauben werde, das nicht mehr fleisch, sondern nie fleisch ist, das ich fleisch bin von seinem fleisch, und bein von seinem

brin, und also und nicht zhreiben könne. Drum z
zhigt nun Durch das ehelich liebes band, davon d
Apostel redt, da er von der Ehe redet: das Geheim
ist groß, ich rede von Christo und der gemeinde, w
das unzertrennlichs band ist. Die H. vermischung,
kann beyde nit zkreizt werden. Diese H. vermischu
nun ist nicht zkreizlich, noch zündlich, sondern von g
und ihm gefällig, denn sie ist gleich im ersten Ma
zhm gegeben, und von gott gebotten worden, w
aber von gott ist, das ist heilig und gutt. Diese H.
mischung und sündverordnung ist bald wunderbar word
auch noch so gar verdunkelt, dass man kaum gar kum
merke mehr davon zhndet, ja dass man nicht mehr
glauben will noch kan, dass solche sündverordnung ab
löst und sünden vergeben könne. warum? Weil sie
hat seinen weg verderbet, und die ganze welt
liegt im argen, auch will sich niemand durch das ge
gottes mehr straffen lassen. Weil nun diese H. Ma
so verdunkelt worden, auch so, dass man in den selig
chen nichts mehr davon zhndet, solte es dessentwegen
nicht von gott sein, oder von seinen kindern nic
recht und heilig gehalten werden? das sein, wenn
gott wird nach seinem H. willen wie in andern di
gen, also auch hierinnen kräftig erfüllen. so wir
demnach das kräftige gottselige geheimnis der rechten ehe g
ti und seiner glieder in allen welt ostmahls wa
rum, wo höhe und tiefe, breite und länge nie
mand ergründen kan, als nur der welliche ab gott

offenbahret, und darein führet. Ob möchte aber wieder
bj. 2. hineingen einzuwenden wieder die Vereinigung Chri-
sti, und seiner glieder geschehe allein im geist, und nicht
kj. im fleisch. Aber ihr lieben, wolt ihr denn nur mit sei-
nem geiste, und also nur halb mit seinem geist vere-
inigt werden? Damit er denn also auch mit dem leibe
durch seinen leib mit sich, und seinem Vatter vereini-
gen könne? Denn solte nun der geist mit Christo ver-
einigt werden, da doch in Christo so wohl sein leib,
als sein geist ist, so wäre ja der leib nichts nütze,
so wäre er ja vergebens erschaffen, und müste ab-
gesondert werden. Wir sollen ja gott so wohl mit un-
serm leib, als mit unserm geiste preisen, welche beyde
da gottes sind, wann nun gott zusammen gefüget, sol
kein Mensch scheiden. Ist nun, das der leib auch in die
gemeinschafft des leibes Christi soll, und auch mit dem
leibe ein leib werden, so kann nicht anders geschehen,
als das das wort fleisch wurde, welches unser fleisch
reinigen, und sich mit ihm vereinigen könne, und also
der Mensch nach geist und leib, welche beyde gottes
sind, wieder können in das seelige ein des Vatters und
des Sohnes kommen. Wodurch solte nun die vereinigung
und verneuerung unsers fleisches mit dem fleisch Christi
geschehen, und also unser fleisch werden? Ich sehe nun
und finde nichts anders, als durch das Mittel, das der
herr selbst darzu gegeben, und kein Mensch, durch das
große geheimnis der ehe, welches zum fürbild auf die

ihr die H. Fetzmätter auch empfangen haben, da sehe
ihr nun meine mitzellige Meynung über meine Lehr
dingen, das ihr mich fleissig beschuldiget, meinen ihr m
unterrichtet, so wendet ihr einen, das ihr selbsten
meinen, studiret, wachen ihr mich beschuldiget, insonder
in Liebe vorhegen, da in dir von Leibe Christi, /: sal
sen und seinen anhang:/ getrennet, und einen selbi
Mann hart zugesellen lassen, mit selbigem in
lebest und wanniglest. Selbe wort gehöret auch
der gemeinschaft des Leibes Christi, das ist fleissig
hinaus stehet ihr, es ist wahr groß und über
Obj. 3. greiflich um das geheimniß der ehe, zwischen
Christo und seinen gliedern, aber unter mich
mit unglaublicher Blutschand, und solche dinge könte
nicht von Gott, und ihm gefällig sein, denn ja de
schanden, ehebruch, hurerey, abgötterey, Mordthat
zauberey, und die ärgste dinge unter mich in
gingen, welche in der gantzen schrifft verbothen
seyen. Diese wunderbare heiligung, reinigung,
und läuterung der glieder des Leibes Christi unter
einander nennet ihr Blutschand, und zwar mir
auch seinen verfahren, weil sich ehebrecher gesellen
leiblichen weise vermischen. Wie könt ihr aber
einen unverleumten solchen einen bösen Namen
geben. wisset ihr denn nicht, das wir Christo m
ein Leib ist, wie kan sich denn ein Leib vermischen

In Christo ist weder Mann noch Weib, weder Vatter noch Mutter, weder Bruder noch Schwester, sondern all
Einigkeit einer, wo kann da ein Mißhandel sein. So
bald sich meine Seele in die gemeinschafft der Liebe
Christi ergiebet mit gantzer aufopfferung ihrer selbst
und ihres willens in den willen Gottes, so ist da weder
Ehemann, noch Ehefrau, sondern sie sind ein ding,
das da neu müssen geboren werden. Ist jemand
in Christo, so ist er eine neüe Creatur, das alte muß
vergehen, und alles neü werden, ist nun kein Mann
noch Weib in Christo, wo ist denn der Mißhandel? Ist
sünde ihn ja nicht mehr denn gliedern Christi, alles
was außerhalb dem Leibe Jesu Christi sich vermischet,
das ist Mißhandel, ist nun kein Mißhandel in dem
Leibe Christi, so sollen auch wir uns selbsten diesen
Ihren Entschuldigungen, das menschliche Hurerey und Ehe-
bruch meher mehr sey. Denn gleichwie wir nun sehen,
das das allein die rechte Ehe ist Christi mit seinen
gliedern, wenn sich menschliche der Mensch mit Leib
und Seel Christo allein ergiebet, und daraus mit
ihm vereinigt, und nach Seel und Leib durchs heilige
große geheimnis der Ehe, so können wir bald auch
sehen, was Hurerey und Ehebruch sey, nemlich ein
abbrechen von Christo und seinen gliedern, wenn sich
ein glied trennet von Christo, entweder mit dem
geist, das da nicht ein hertz und sinn ist mit Christo,
sich an die babylonische Hur hänget, an ihre Satzungen

ordnungen und Meynungen, auß eigenen fürnemen
ußrichten, das ist einen theils hurerey und ehebruch
da die seele von Christo wieder abgetrib, dann sie
sich einmahl mit seel und leib ergeben, und
sich nit glied, das sich mit denen gliedern das
das Christi verbinden, und durch ehelichen bey
zu einem leib begeben, mit einem huren glied
auß böser lust und begierde vermischet, welches
glied nicht am leibe Christi ist. dieses ist nun
die hurerey und ehebruch, die ein fleisch gethan
hat, ihr meynet nun, weil wir uns mit andern
andern leiblichen weiber vermischen, das wär
diese hurerey, und ehebruch, dann die ehe
mer und. weiber, die in geistlichen ehe gesetzt
sein, thätten sich nun von einander, und hätte ein
nach einem geistlichen sinn dieses nicht
das sagen, als hurerey und ehebruch. aber
lästert, davon ihr nichts wisset, und redet das
teufelisch. Sich mit denen gliedern das leibes
ti vermischen, das ist nun hurerey nach ehe
das ist aber die rechte hurerey, die im fleisch
gehet, wann sich ein fleisch vermischet außer
ehe. Durch geistliche lüsten und begierden, das
die hurerey, der ihr uns beschuldiget, und dann
Paulo sagt: wisset ihr nicht, das unsere leiber
Christi glieder sind, wolte ich nun die glieder
Christi nehmen, und hurengliedern daraus mach

Das ist war! oder wisset ihr nicht, das wir Leib
sein Tempel des H. Geistes ist, welchen ihr habt von
Gott, und seid nicht wir selbst, denn ihr seid theur
erkauft, darum so preiset Gott an eurem Leib,
und Geist, welche sind Gottes. Ihr vermeinet auch an
einem andern orth, gleichwie ihr eure Leiber begraben
habt zum Dienst der Ungerechtigkeit. Sehen wir nun
was Sünde ist und Schande ist, so werden wir auch
bald erkennen, was abgötterey ist. Nemlich von Gott,
und seinem heiligen willen, denn wer sich nimmer
gantz aufgeopfert, abgetan, und auf etwas andes,
tüchtiges stellen, welches auch gar subtil ist. Ihr mey
net auch das abgötterey sey nur, wenn wir Gott
und Christum in seinen gliedern sehen, auch wenn
derselbe in seinem theuren Abendmahl: der Brod
welches er uns gegeben, und in welchem Christus le,
bet. Sagt mir doch, wo soll ich gott suchen und finden,
soll ich in den Himel steigen, und ihn herab holen? Ja
dan ich ihn nirgends finden, ich muß ihn also suchen
wo er sich nur offenbahren will. Ich zeigt uns
aber der Heyland, wo wir ihn suchen und finden,
nemlich in seligmachen. Niemand hat Gott je gesehen,
wo wir uns untereinander lieben, so bleibet Gott
in uns. Ich ist auch sehr nachdenklich, was der Hey,
land sagt zu Philippo, wer mich sieht, der sieht den
Vatter, glaubstu nicht, das ich im Vatter, und der

Mutter in mir ist. Also ists auch mit Christo in
seinem gliedern. Wer das Haupt hat und sieht
der hat und sieht auch die glieder, denn gli
wie der Mutter ein sohn, und der sohn ein Mut
ist, also ist auch Christus in seinem leibe ein
gliedern, und seine glieder in ihm, und kan sie
wieder der leib ohne das Haupt, noch das Haupt
ohne den leib sein, und das geschihet auch mit
geistlichen Vorsatz in denen gliedern, das einem
sich von andern abstrubagiret, und das einer sei
wieder aufbauen will. Da habe ich gar nichts mit d
Creatur, sondern mit Christo selbst zuthun, der
verschlungt ist, der sich auf Menschen verlässt, m
mit seinen Hertzen von Gott weichet. Da mus
mit ihr sein, wenn wir Christum in seinem th
nen Verordnung unserer in Gott Hertzlich gelieb
Mutter sagten, das wäre die abgötterey, da s
tet ihr klug und sagt uns einer abgötterey zu
schuldigen, denn wir kriegen an der Creatur, w
mochten einen götzen aus ihr, und machens, das
kömmt ohne gotteslästerung nicht abgehen, das wi
sie vor unsere Mutter halten, welche uns von Go
darzu gegeben, das sie uns geboßgen solle, und die
wieder gebracht überbringe. Wenn wir sie als ein
Creatur ansehen, so ist sie eben der Strick und st

die wir sind, aber durch und in Christo vermag sie
es wohl, es hat ja Gott der welt lang genug ihre fleisch-
liche gebürten herfürgebracht, was ists dann nun,
wann der Herr auch anfängt zugebähren, spricht der
Herr! Wann nun der Herr hierzu sich ein solch-
es werckzeug erwehlet, reiniget und heiliget,
und zu solcher geburth gebrauchet, solte man das
nicht vor eine hohe und theüre wohlthat von ihm
achten. Die Magd hat lang genug ihre gebürten her-
fürbracht, es muß nun auch einmahl auch die
Freye gebähren, die Fürstinn, dann der Saame
Abrahä ist noch nicht zur völligen ausgeburth kom-
men. Deßwegen schicket, und wird der Herr noch
schicken, arbeiter in seinen Weinberg, die ihm in
seiner aufrichtung des neuen Jerusalems bauen hel-
fen. In dieser unser werthen Mutter offenbah-
ret er sich nun, wie er von sich spricht: Ich bin ein
rechter Weinstock, eine jegliche rebe an mir, die
nicht frucht bringt, wird er weg nehmen, und eine
jegliche die da frucht bringet, wird er reinigen,
daß sie mehr frucht bringe. Dann wie sich natür-
liche kinder an ihre Mutter halten, davon sie
gebohren, also halten sich auch ihre (: der Fra:) kinder
an sie, davon sie gebohren, also halten, und kommen
also in ihr, als in einem Centro mit ihrer liebe
zusammen, und verbinden sich in ihr, und wird also

vnd vielen Kindlein nit brot, vnd auch vielen nit
Camyal, das ist der anfang der Kraft das ge-
bieth, das der Hayland zu dem Vatter thut: ich
bitte Vatter, das sie alle eins sind, wie du in mir
vnd ich in dir, das sie also in vns seyen. Diese
Obj. 5. heilige vnd hohe Wand verlästert ihr, dann ihr das
keine Verkündtnus habt. vnd beschuldigt, unsere ein-
gebenedeyte Mutter der Zauberey vnd falschen
Kraft, vnd das ihr durch sie wärett verführt wor-
R. den. Ihr müsset je nit anders dan Gott verführt seyn,
das niemand Christo seine Schoaff aus seinen Hän-
den reissen kann. Was kan uns denn so nit schaden
mit thun? Es kan je kein Feder ohne den willen
gottes von unserm Haupt fallen, je keine Creatur
sich gegen, vielweniger kan dieses schlacht mit
Ihr Kinder gottes verführen, das aber Christus in ist
Obj. 7.
Ihr Seele wegen kan, und selbige Zihen, ist gewiss
Dieser Zeugt wird von uns Zauberey, und falsche Kun
genennet, zu wünschen wäre, das dieser Zeugt wahr
an tag wäre, als er ist. Wir beklagen uns, das
der Zeug so wenig in uns würcken kan, denn was
ist doch wohl nöther, als die schöne Harmonie des gei
gottes, die er in seinen Kindern hat. denn das ist
das band der Einigkeit im geist, welches der gei
gottes in seinen Kindern gottes gemein hat. Wir
Obj. 6. werden auch von uns Mordthaten beschuldiget, das
man nemlich die frucht im leib umbrächte: Hier
R. bestraft ihr wieder, was ihr nicht verstehet, denn wir

sehen nicht die geneigte zu tödten, sondern daß sie mögen an das Tages licht kommen. der alte Mensch mit seinen begierden und bösen lüsten muß getödtet werden, denn er hat keine gemeinschaft mit dem neuen Menschen. fleisch und blut hat keine gemeinschaft mit dem fleisch Christi. Alles was dem alten Menschen zugehöret, und derinnen er sein leben hat, muß ermordet, und getödtet werden./: dieses bildet sich die Hostmeistarin fein mit ihren Adherentn ein, ab müsse geschehen mit der hand, dadurch sie denn etwas leutle oft elendig zurichten:/ wenn nun nun der herr in die Creutzigung und tödtung des alten Menschen führet, und uns mehr und mehr von ihm erlösen, und bestreyen will, daß wir nun in uns den jungen können leben, das nennet ihr ein Mord. Nun
v. 7. sagt ihr weiter, nun wenn sind in der Schrift nicht gegründet, sondern dahinter stecken die Christl. Man sehet genug die heilige und thure wege und gedanken gottes, derinnen durch und durch liegen, so wohl in Mose und denen Propheten, als auch in neuen Testamente. wer sie aber ohne göttl. Erleuchtung nach seinen witz erklären will, der wird sie nicht begreifen, sondern, wie Antichrist und Nicolaitisch halten.

Winter.

Beylag Sub N. 2.

Adam habe gesehen, daß alle Thier in der Einöde
gehorsam seyen, das ist ein Männlein und Fräule
hingegen sey er allein in der Einsamkeit verhanden.
Eva sey er ein Hermaphrodit gewesen, und wäre
wann er in der Einsamkeit geblieben wäre, in ihm
generiret, concipiret, und geboren haben, und wären
Kinder aber die Zahl von dann von ihm gestalt
seyn. Als er nun Lust von seiner Einsamkeit ge
aber die andere Thiere, so habe er bey sich eine begi
da zur Einsamkeit verschwunden, weil er gesehen, aber
Thiere sich gebaaret und begattet, und hab ein Mann
eines menschlichen Subjecti Lust und Reitzung
können, sich mit den Thieren zu vermischen, und die
wäre schon eine disposition zu seinem fall gewesen,
welches Gott dem wohl gesehen, und gewendet
daß Adam ihm die Ursach seines Falls und Un
angedeuten verhüte, weil sie ihm Ehe
gleichen alle andere Thiere habe, und in der

Fleischheit lebe. Dieß nun Gott ihm das wird zuge-
ben, und dadurch ihm die irrige Meynung benom-
men, als wann er fürsten causa peccati und ursach
seines falles sey, so hab ihne dieses ihm erst recht
zum fall gebracht, weil die frau von dem baum des
verbotts gegessen, der baum des verbotts und be-
deute sey das membrum virile, dem dadurch wurde
selbes leben fortgepflantzet, als stunde auf mitten
im garten der Krumm welt, das ist mitten an
dem Menschen, dann der Mensch sey die Krumm
welt. Dieses membrum virile seil. die schlange,
welche per Prosopopeiam mit ihr geredt, recht
kennen lernen, darum hatten sie sich geschämet,
weil sie nackend gewesen. Weil nun durch die
sie innerne Verunreinigung mit alle verunrei-
nigt und inficiret, und dadurch die sterblichkeit
auf uns gebracht ist, weil die frau sogleich an dem
membro virili noch steht ihre innerne begierde
oder lüste haben, und den Adam immer anrei-
tzen, dass er mit essen solle, so müssen wir uns
bemühen, dass wir wieder rein werden, und
dieses müssen eben dadurch geschehen, wodurch wir
verunreinigt sind, dann gleichwie wir durch den
baum des verbotts seil. membrum virile verun-
reinigt, also müssen wir dadurch wieder gerei-
nigt werden, wir müssen von eben demselben

[illegible] aber in Einigkeit, das ist mit ein[illegible]
und verunreinigen. Denn es heißet, daß du v[illegible]
nun bist du rein. Haben und sie hatten in
unreinigkeit davon gehen, wir müßen in U[illegible]
nigkeit davon gehen, und daß genug, wenn ni[illegible]
von denen rein ist, und dem getreu vorsatz s[illegible]
sich Jedweds zu reinigen, Sanctificatur vir, infidelis per
eum fidelem. wer sich aber mit einer unrei[illegible]
verunreinet, der wird auch unrein an seinem L[illegible]
an Leib. Darum hat Gott geboten, man soll b[illegible]
dem weiber in ihrer Krankheit nicht liegen
welches ein Vorbild daß unserer Reinigung, un[illegible]
verunreinigung in geistlichen und leiblichen, d[illegible]
das wir durch seine Kömme gereinigt, durch
seine aber verunreinigt werden. So wurde a[illegible]
zu dieser Reinigung noch mehr erfordert, un[illegible]
stehe nicht nur jeder in dem Stande, daß er s[illegible]
zu Reinigung recht anstellen könne, wenn ver[illegible]
unreinigten sich nach Jedweds, weil sie die f[illegible]
Kündtniß die rechte art und gaben nicht hä[illegible]
hätten, non omnes capiunt verbum hoc, und gehö[illegible]
hinzu eine sonderbahre Erleuchtung, die ihnen a[illegible]
gegeben werde. Aber die übrigen, die nicht d[illegible]
ihnen halten, hätten auch die gnade nicht, so
sie verunreinigten sich durch ihre sträfliche
Vermischung, und das sind die Abraßbahre hu[illegible]
were".

Extract-Puncten Winters und der Hofk,
ministerium und Wittgensteins.

1. Lehren wir, daß nunmehro die Zeit vorhanden, daß
alles dasjenige, was der alte Adam verlohren,
durch den neuen Adam restituiret würde, unter
andern das er verlohren, wäre auch dieses sonder-
lich, nach dem Geist Kinder zu zeugen, welches, weil
es nicht in jemds Leben zu referiren: denn da wer
je man nichtmehr zeugen noch auch gezeugen könne:
so müste es denn nothwendig in diesem Leben ge-
schehen, sonsten Adam mit Wahrheit nicht gesagt wer-
den, daß Christus wieder alles gesetzt habe, was
Adam verlohren, und verderbet, und wir gesagt,
solche Zeit wäre nunmehro da, und wir stünden in die-
sem puncto in praxi.
2. Solte aber der neue Adam solches hohe werck verrich-
ten, so müste er auch eine neue Frauen haben, und die
ist: sagt die Hofministerium: nehmlich, eine Mutter alles
lebendigen. Mutter aber heißt der neue Adam, oder
der Vatter, der müste solche Kinder zeugen, und
sie müste dieselbe gebähren, reinigen und heiligen,
auch sich selbst verreinigen, welches letztere geschehe,
wenn sie wieder in diese Mutter, in sie gingen,
oder geist-leiblich mit ihr vermischten.
3. Daß das zeugen und gebähren der geistes auch
in der obern Kirche geschehe, da müste aber der
wille gottes auf Erden geschehen, wie im Himmel.
4. Die gemeine oder Kirch aber, die mit einem wort
genennt würde das Jerusalem, das droben ist,
habe sich in die unsere Kirche, oder in ihrer Societät
begeben, und vermische sich durch dieselbe.

5. Sichtbar, geistlich und Catholisch, diese mit der
oberkirche und vereinigten unterkirche sey
sonderlig sichtbar, das dreyeinige derselbe Gott Vat
Sohn und H. Geist. Gott vatter sey sichtbar in de
winter, der Sohn in dem Creutzleider, und der
geist in der Gottministerium, welche personen un
sichtbar von einander ausgingen. Wie die Gott
ministerium sey die thür selbige zu und ausgang
singehen aber kirche laut der schrifft sey geistl
mit ihr vereinigen.

6. Wie dieses aber von den ohren der welt nun
Ketzerische Lehre wären, so müste dieselbe ins
und ihnen kommen, und die geistige müsten au
hangen am hause gottes. Zum zeugen der sa
sie die haare abschneiden, und sich also dardu
schänden, dann der Herr wolle den schritt
der tochter Zion kahl machen.

7. Das verlaügnen der natürlichen eltern extendire sich
so weit, dass sie dieselbe auch nicht mehr mit den Na
vatter und Mutter belegen, sondern sie mit dem g
meinen Taufnamen benennen. E.g. du Heinrich, du
tharina.

8. Den Sontag zu celebriren sey nicht mehr nöthig, dann
itzo sey die schon längst verflossene Zeit, da man
halte einen Sabbath nach den andern.

9. beten, singen, und der gantze privat und öffentl
gottes Dienst müste aufhören, und allein gott angeru
fen und gehöret werden in geist und in der Wahrhei

10. Auch Abendmahl, Taufen, und dergleichen besteh
ellab in einem lebendigen wesen, auch mit einem we

in dem geist= fleischlichen verwirfen. Die lebendige bibel
sey die Hostienstatue, darinnen sey geschrieben mit Blut,
statt geistl. die gerechtigkeit, wahrheit, barmhertzig-
keit, welches lauter lebendige dinger wären, die hän-
de und füsse hätten.

11. Wer gott anders wo suchte, als im fleisch, der finde nichts,
als einen lufft gott, oder ein gespenst von Gott.

12. Die glauben, das die geschehene Mittgenstein noch unter
die wunde distribuiret werden, welche wunde ihnen gege-
ben zu ihrer residenz, der weisse stein, oder das schloss
Mittgenstein, da wünde der eine von ihren kindern
Cath, ambtmann, Luthermeister, der eine dieb, der
andere das werden.

13. Selbe wort in Catholthum gelehret, und religiose exerci-
ret werde, sey ein schatten des wahrhaftigen, denn
ob sey streylich ein purgatorium, ein Limbus Patrum. die
Hölle sey ein lebendig ding, das beiten könne, wie auch
der todt, denn ob solte die Hölle und der todt in den
feurigen pfuhl geworffen werden.

14. Do wünden auch die Aposteln noch alle selig zu seiner zeit.

15. Christus vergösse sein blut noch alle Monath in denen
heiligen abend gemessen, das sey das blut, das uns
reinigen müste. NB. mit solchem blut sollen sie abend-
mahl halten.

16. Christus sey nicht nur ein beichtvater, sondern auch ein Sün-
den spiegel, der nicht nur für alle unsere sünden
büssen, sondern auch dieselbige thun müste, denn son-
sten könte er nicht mitleiden mit unseren sündern ha-
ben.

17. Gabriel, der zur Jungfrau Maria kommen, sey kein
geist, sondern ein H. Mensch gewesen, der in heiligkeit

sie carcsiret, und in heiligkeit ihr reinen seelen
beygebracht, daraus Christus geboren, welcher selen
nicht mehr eines natürlichen Menschen seelen, sondern
dem ein Gottes seelen genennet, und auch solche reine
müste Christus noch einmal geboren werden, dann
er noch nicht zur vollkommenen geburt kom
Christus der gestern Christus gestern und heute.

18. Der alte Mensch wurde von einigen successive von
nun getödtet, bey einigen aber auch immerfo
und in einem moment, dieses geschehe wenn
bereitet würde von ihrem lapide philosophor
und tinctur, welche ihm ein geist setzen wu

19. voll geists und brand, so sie anzeigen sacra
tarisch setzen, und also ihre taffel, daran sie
sen, der tisch des herren.

20. Ihr schatten und kleider könten auch die geist
kranke gesund machen.

21. Wie die gottmenschheit sey der ganz betrach
worinnen alle geistl. kranke gesund werden
müsten, wenn sie in die tiefen, sie müsten
aber endlich von einem engel oder sichtbah
gotten des sichtbaren gottes berührt werd

22. So könte sie abwesend mit denen auch ihr
Societät correspondiren, dieselbe sondern, ob
durch eine magische kraft wieder zu sich
ziehen.

23. Do wüsten und fühlten sie auch die tatsch
ge ihren feinde gegen sie.

24. Weil die geister der thiere in die Mensch

geschehen, so gebühret dem Menschen auch anders nicht, als Himmlische Speise, weil er lauter Himmlisch in sich habe, so müste er auch lauter Himmlisch in sich streben mit dem verlohrnen Sohn.

25. Die sich ihme ergeben, müsten auch beständig, bey ihme bleiben, wann sie schon sehen, daß sie mit ihme arm solten verdambt werden.

26. Ihre Natur sey dergestalt mit der Gottheit vereinigt, daß solche Zusammen nimt Gott, und nimt Christum machen, und müste auch ihre Natur, als Gott verehret werden.

27. Wann man sich mit einer Person vereinigt, die nicht mehr selbst lebte, sondern Christus lebte in ihr, so vereinigte man sich in Christo. Vereinigt man sich aber mit einer Person, die noch im Fleisch lebe, so vereinigte man sich mit dem Fleisch.

28. Der Teufel sey kein geist mehr, sondern ein Diabolus incarnatus, und solches sey sonderlich der natürliche Vatter eines natürlichen Kinds.

29. Die die Gottseligkeit sey die geistl. Ehe, und der Teufel ihr geistlicher Isaac, in dem müsten gezeuget werden alle gesegnete auf Erden.

30. Er sey das Knäblein, das die Heyden wenden solten mit der eisernen Ruthe, und sie sey das Weib mit der Sonnenbild bekleidet, die den Mond unter ihr füssen habe, die der Drach mit gedachtem Heyden Knäblein habe verschlingen, aber sie wurde von Gott in eine wüste geflühet, und daselbst ernehret werde

eine Zeit, zwey Zeit, und eine halbe Zeit.

31. Eine jede Mans person sey ein vollkommener Mensch, und also nicht widergebohren, und gerechtfertig, so lang ihnen ihr von Gott widergewonnene Liebe nicht wieder eingesetzt wurde.

32. In Christo konten sich auch natürliche Eltern mit ihren natürlichen Kindern unter einander vermischen, Inn in Christo sey weder Vatter noch Mutter mehr, sondern eines.

33. Es sey erlaubt zu huren, Ehebrechen, Stehlen, wenn es nur in der absicht geschehe, das man dardurch eine person gewinnen, und zu sich bringen möge, sonderlich seyen die weibs personen jagdhunde, die der weelte welt stehen und zu gott bringen müstten.

34. Ihre der Hottentistischen Eltern hätten sie in der höchsten ehren erzeüget, und also ohne böse Lust, wie Zacharias und Elisabeth Johannem den Täufer gebohren.

35. Die Bibel sey eine Kunst Jacken man gehen kan, könte man aber gehen, so were man die Kunst ins kürtzer.

36. Abraham habe auch gott so erkannt wie sie, dan die Engel, die zu ihm kommen, und ihm von unter gang Sodom gesagt, wären kein Spiritus, sondern Menschen gewesen, einen unter ihnen habe er als gott veneriret, denn er habe ihn gott genandt..

37. Das wahr die welt vor eine Ehe halte, sey eine

privilegirte Hurerey, und die Ehe muß geschieden werden, dann sie von Leibhaften Teufel, ihre Ehe aber sey von Gott. was nun also zusammen gefüget, das solle und könte der Mensch nicht scheiden.

38. Christus sey ein Hermaphrodit geworden, männlich und weiblichen geschlechts, und daher der vollkommene und reine Adam, darum wäre auch seiner seiten geflossen wasser und blut, nämlich und weiblichen, und solche Hermaphroditen müsten wir alle werden, wenn wir zu gott kommen wollten. dahin gehöret durch fortsetzung der weg gemeinschaft Eheweiber und der vermischung des männlich und weiblichen geschlechts, durch den geistlichen beyschlaf.

39. ~~Christus sey ein Hermaphrodit.~~ als Maria Christum nach seiner auferstehung gesehen, habe sie sich wieder in geist mit ihm vermischen wollen, wie vorhin aber er habe gesagt, rühre mich nicht an, solle er auch sich mit Maria Magdalena vermischt und wieder andern, und also dadurch gethan, wie Simson, David, und Juda ein fürbild gethan, männlich gehuret, und die Ehe gebrochen, Simson hätte durch seinen solche macht bekommen, daß er die stadt thore aufheben, und wegtragen können.

40. die die Hofpredigerin hätte vorhero gerühmt, daß die vorsehrliche Lauren zu Wittenberg wunder wercken, und machen, wenn auf daß sie nimmermehr würde aufgethan werden, darum weil nun gott selbst in

fleisch zuthun wolte, so sagen alle weltliche Ge-
setz nimmahl annulliret worden, wozu an der Ra-
tionen der anfang gemacht worden.

41. Die Lutherischen und Reformirte Kirchen sagen die 2 Ge-
setze die Schwestern von einer Mutter der Catho-
schen Kirchen. Ezech. 23.

42. Paulus habe sich auch mit einer Schwester nicht
vermischet, und solches sey der dritte Himel ge-
wesen, worinnen er entzucket worden, sagen
worinnen manche gröbliche wolte gthöret, ob ge-
schehen, so zu, und würde man ausser sich
selbst gesetzet, dass man selbst nicht wüste
ob man im, oder ausser dem Leib gewesen
wie Paulus auch nicht gewüst nach seinem ei-
nen Erkandtniss.

43. Gleichwie Adam, schlaffen müssen, als die Eig
von ihm genommen worden, so müste er a
wieder erschaffen, wann sie ihm nicht gegeben wä

44. Adam vor dem fall wäre auch ein Hermaphrodit
gewesen, der nicht allein Kinder gezeuget, sonder
auch geboren hätte, wenn er so geblieben wäre, a
weil er gesehen, dass die Thier ein solch Stück flei
sch gehabt hatten, womit sie sich vermischten, s
er so nicht verlanget, worinnen ihn auch Gott pla
diret, die Zeugung solcher vorsichtig aber habe er a
bekommen müssen, indem ihm eben ein solch Stü
fleisch zufahl bringen müssen, solch Stück fleisch wa
der baum des Erkändtniss gutes und böses gewesen

wovon

wovon, die alle bezeugen, daß wären der ewigen Tod, wo der baum da hinein die Frucht bleiben, wodurch die
bezeugen darmachtig zu der von Gott verordneten Zeit wie
der mit allen ihren nachkommen in vorigen stand würden
gebracht werden, welches wäre nach und geschehen, welches
wäre nach und geschehen, und könte von keinem der V:
Völker und Kinder Gottes die gestorben sind, bis auf
diese stunde gesagt werden, denn sie ruhetten noch
in ihren Gräbern, und wären in den untern örthern
der Hellen, als in ihrem purgatorio und limbo, nicht aber
sey die verdiszung von Gott verordnet, und würde alda
vollendet werden.

45. Wann die Geister von den Menschen in ihren Leibern
aufhören, so lassen sie in den sichtbaren Gott oder in
andere Kinder Gottes, dadurch denn dieselbige Geister
nimmer fürsatz ein kommen, welliger so lang währet, bis
der in so viel einzelige theil zertheilte Gott wieder
gantz vollkommen, und alles in allen sey. Gott sey wie
das Meer, das zertheilt sich in den Regen, und aus den
Regen werde wieder wie flüss, und laufft in das
Meer.

46. Man könte einen andern Geist in einem stück Brod
oder sonst was thun, der Geist sey nun gut oder böse.

47. In specie heist Hilleri und Hofmans Geister, die in sum-
ma; alle Geister, die wieder sie wären, weil sie
nicht an sie selbst kommen könten, so wären sie in
den Hofmans häuser Brunnschen gelaufen, und
klagten ihn gleich wie aus der glashütten mit einem
grossen geschrey, wie denn auch das selbe von
storbenen Herzogs Geist zu Hessen-Darmstadt [illegible] gedruckt
gelaufen sey.

48. Da die Hofministerin sagt der Judith, wodurch noch 52.
ihme Holoferni der Kopff soll abgehauen werden.
49. Wenn einer auch ihnen mittlen schon etwas gute
vorsätte, dörffte er solches doch nach eigenem will
nicht thun, wenn sie ihn aber auch was böses t
hießen, so müste er thun, damit einer der ei
will gebrochen werde.
50. Georg Cleberg sagt der nächste nach dem sichtbaren G
dem meister gewesen, der aller fürtreflig
ster allen sichtbaren Engeln im Himel o
ihrer Societät, dem gott allezeit in seine ge
nen Rathstube mehr, weil er sich aber auch ho
müth gott widersetzet, und selbsten der sich
er gott sagen wollen, sagt er von gott auch 53.
Himel gestossen worden, und streite er al
ein Krieg mit seinen Engeln, aber er verm
nicht siegen, doch werde er noch mit seinen
schmertz ziehen oder schmerzig machen dem d
theil der Starcken, oder der Kinder auch ih
Gemeinde. 54.
51. Er werde auch endlich die Christen mehr in Ge
thümb führen und verstohren, die Bischoff ihrer
meinde sich widersetzet, dann darzu sagt er
von gott Capabel gemacht und ausgesandt. Drü
er also jetzo mit seiner meinen die gro
treu gegen gott. Er sagt der Feind der C
sten Christi, der seine Fürstrauete Schaa
auch wieder zusammen jagen müste wieder zu
weilen. 55.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

52. Esaias Cap. 7. habe auch einen lebendigen brieff oder eine Vorzeichnung mit Menschen griffeln oder seinem membro virili schreiben müssen, das was er geschrieben sey ein Sohn gewesen der geheißen, Raube baldt, eyle beüte. Solchen lebendigen brieff habe auch Paulus gehabt, und darauf geschrieben, wie er denn spreche zu seinen Corinthiern, ihr seyd dieser lebendige brieff, und solche lebendige brieffe müsten wir alle seyn, alle andere todte brieffe aber, darauf nur todte buchstaben mit dinten geschrieben wären, gelten nichts.

53. Tirsgen und die Wetzelin seyen die 2 weiber mit storchs flügeln Zach. 5. diese sey die babylonische Hur und jene sey die Hagar, die zur knechtschafft gebähre, sie die Hofmeisterin sey die Sara oder die freye, die zur kindschafft gebähre.

54. Winter und Eva sagen, daß niemand außer ihrer Societät ihre gegenwart ertragen könne, so wenig alß die Eulen oder fledermäuße die Sonne, denn der sichtbare Gott wäre in einem Licht, da niemand zukommen könne, und er sey ein verzehrend feuer.

55. David habe keinen Ehebruch begangen mit Bathseba, denn er habe den heimlichen Salomon in ihr gesucht, auch keinen Mord in hinrichtung ihres Mannes, sondern ein großes glaubens werck, denn solte je, nur der rechte Mann aus dem wege geraumet werden. So wäre auch zu verstehen, die that Juda

und Thomam, Lothe mit, nimm Täufter an

56. Daß Christus in Jordan getaufft, wäre als ob
gangen, der Jordan wäre ein gebürthig glied einer
frauen geworden, das wasser das semen eines
Mannes, der sichtbare Gott der Vatter, die Tau
so sich auf ihn gesetzt, sey gleichfalls eine H. Ma
geworden, die Taube wovon im Hohenlied stehe,
ist meine Taube, darbey gegen die Pietisterey
sich auf die Mann personne bey ihrer Tauff
legen wolle.

57. Soll sich das compendium ihrer Lehr und Lebens
arten in einem englischen Auctore Cortege ge
nannt, so die Pietisterey bey sich hat.

Max entworffen

Johann Täufer

H. Elias

und wittgenstainischer Le
welche die angezogene ge
nannte Pietisten examinir
den 9 febr. 1705.

Sechs Puncta der Pietisten.

1. Das drey einige sichtbare Haupt dieser unter einem Jesus, Maria, Joseph wird mit dem unsichtbaren Haupt der oberen und himlischen Kirchen also vereiniget: Joseph mit dem Vatter, Jesus mit dem Sohn, Maria mit dem H. Geist, und eben dieß ist der vereinigte Theantropos wahrer Gott und Mensch in einer Person, die eine und dreyeinige Kirchenhaupt hat zum nächsten Nachfolger und Lehrnehmen, mit welchen die innerliche personen der Gottheit, welche in den nächsten Vorhöfen gewohnen, vereiniget und zusammen gefüget werden. Und solche vereinte regiret Gott die dreyen Kirchen, und dardurch ist er der eigener Kirchen Haupt, welche dreyerley Kirchen eine einige Kirche ist, durch die Menschwerdung der Oberen Kirche, gleicherweis durch eben dieselbe Menschwerdung Gott und Mensch ist ein Gott, und dieses ist das Hauptwerk der ganzen Lehre, dieß ist das Mark, woraus alle kleine Säuglein dieser himlischen Lehre gesogen.

2. Die Person des Vatters stehet nie an die Person des studiosi Justi Godofredi Winters. die Person des Sohns, in der Person des studiosi Joh. Georg. Leander, sonst genannt Expromptallex. die Person des H. Geistes und der H. Jungfrau Maria, welche beyde wie dieng sind, in der Person der Lehrerin der Wahrheit zu bestehen von Buttlarin.

3. Mit dieser Lehrerin der Wahrheit müssen alle, so zu solcher Gesellschaft gelassen werden, kleinglich sich vermischen, und also werden sie vereinigt in der göttl. Lehrerin oder Buttlarin mit Gott, durch welche sie

geheiliget und impeccabel gemacht werden, die
bilder müssen sich vermischen mit einer aus d
beyden personen der gottheit, entweder mit g
dem Worter oder winter, oder mit dem hey
Spyrenthaller, oder mit einer andern ihrer
gesellschafft.

4. die kleinigliche Vermischung ist unter ihnen
nn sünder, sondern ein grosses Sacrament.

5. die Weiber machen sie empfängtbar ad conci
dum et nutriendum fructum mit fortpflanzung d
weiblichen ovarij, laut acten.

6. die H. Schrifft, wie ex Actis weiter zu sehen:
sie aus, dass ein kleinigliches Verstandt heraus
weisen ihnen der geist der finsterniß eingibt
aus ihren Manuscriptis der Buttlarin und des
exhellet, weiset ihn gericht Lossche einer
stadt in der grafschafft Wittgenstein, wie d
in der grafschafft Solms, alwo winter sein g
baus verkäuffniß abgelegt, zubekommen, und ist
in händen des Superintendents Lindens in dorff
Veltenstadt, und andern predigern, namentlich H
der Pastor in Lindau kopft 2 stunde von der Lahn gel
dann auch denen hiesigen Superintendenten zuschick

7. Gott ist dreyeinig wovon noch dem sünden fal
und wegen des sündenfalls.

8. Christus hat alle sünde gethan auch das gleich
gegen seinen willen auch beyfall, sinde verzeih
tens, auch dass er und erlösete von den sünd
und diese sündigkeit eigentlich das creütz Christi.

9. Die wahren ihre vornehmste personen Winter, Oeconum, Keller, Bittlaine, als den Verzeinigen rechtbaren Gott, alle Lehren verlegt, die heilig respectiren, Sacra so ihnen vorgeben wird zu todten, abbrechen, so predigen sie nicht, denn sie verwerfen Gottes willen.

10. Den Pabst nennen sie den Antichrist, sich aber den Winter, Oeconumen, und Bittlaine das haupt der Kirchen Christi, und ihren Verzeinigkeit werden abgebildet in der Verzlauffen Crone des Pabsts. Die taufe sie nach Christlichem gebrauch verrichtet, und die andere Sacramenta wären Zeichen, so die Gnade inchoative oder anfangs weise gegeben, aber nicht vollkommen.

11. Die Hochheilige rechtbare Verzeinigkeit creiret Christen, sondert Apostel, Bischoff, predigen und älteste der gemeinde, und disponirt die ortne nach der Regul und Richtschnur der himlischen Kirchen.

12. Alle seelen sind personen von anfang der welt und sind gegangen von Leib zu Leib, und in einen jeden Leib bringen sie eine augmentur und zuwachs der vollkommenheit, wie ab der state gloriæ oder stand der ewigen ewigkeit anlanget.

13. Alle die zuvor noch verdienten lohn abgetragen, werden selig werden, nicht auf einmahl, sondern successive, und allmählig, und wenn sie denn auf jenige weise der höllen gnug bezahlet, so wer den sie die Creutzel auch selig werden, als dieser, so die göttliche justiz exequiret haben.

Dieses und vieles anderes wollen sie aus gottes wort behaupten.

Folgende verbrannt, sind zu Ingolstadt
in verhaft gewesen, wovon 3 torquirt worden

1. Ludwig Winter ist torquirt. stud. theol.
2. Leander, sonst Lysander. stud. Medic.
3. Die Büttlerin oder sogenandte Mutter Lisa.
4. Die alte Frau von Büttler genandt von Dasel.
5. Jetzund Hausen auf Salzburg gottes ist der Engel
Gabriel, und torquirt.
6. Joh. Jost Lungnitz ein gelehrter Theolog. torquirt.
7. Charlotte von Kaisenberg ist mit Winter verbrannt
8. Sydonia von Kaisenberg deflorata, das Kind 4 Wo
nach der geburth gestorben.
9. Christoph Schreiber ein gewesener Amtmann.
10. Des Schreibers Mutter ein gewesen, hat mit zwey
Kind mit 4 Kindern.
11. Jetzund Hausens Ehrentraut Maria.
12. Noch ein Mägdlein Engelgen genandt.
13. 2. Männer, deren Namen unbekandt.
14. Dr. Virginius Advocat von Wirtzburg.

Hierbey ist das Siegel der Dreyeinigkeit
so sie in ihren Briefen gebrauchen.

Copia

Deß unter der Societät aufgerichteten verbündnüß
so von Gott und Winter recognoscirt und verdeutt
worden.

Durchlauchtigste und der Gemeinde deß eine glorwürdigste Mutter vorgesetzt, an welcher ihr eine Kinder gemerckt, noch Ordnung in ihrem Mund genommen, von der Sünde und Bösen gerichten, streng, rein zu reden der Personen, von allen Creaturen, streng, heilig, unschuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgesondt, und von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit zur Heiligung, und zur Erlösung, und also eine neue Frucht zur ewigen Seligkeit allen denen, die sie von Hertzen annehmen, denen verdächtigen aber und undankbaren, Abtrünnigen, und die sich auß sich selbst verlassen, eine unumgängliche Ursach zum fall und gericht, so sind durch diese glorwürdigste Mutter wie Gott der Einigkeit der Hertzen und des willens, also sie wie die deß eine deß in dem Mittelpunct der glieder die gemeinschafft in ihren Hertzen zusammen fliessen sollen. Gleichwie alle Reben am Weinstock sind und ihr Leben und Krafft von dem Weinstock haben, also sollen wir auch in sie gepflantzet und gegründet unser Leben in ihr haben durch den Trieb der Einigkeit und mannigfaltigkeit, die also in uns, und wir in ihr, und also Einer ohne den andern, sonder alle eins und in einem, ein Gott, ein Hertz, ein Geist, ein Leib, alle unter einem Haupt, dem wir die glieder alle unter einem Haupt stehen, und regiert werden, also stehen wir auch alle als kinder unter

meinen hochgelobten Mutter, die wahrhaftig all
eigen gewalt absaget, in verläugnung ihrer und ih
Requisitum willens stehet, und nicht mehr auf sich, sondern
des Haupts
eignen. die gemeinde stehet, nicht mehr sich, sondern
gemeinde liebet, und sich gottes willen und w
heit ergeben, selben durch manche proben so gn
erkennet, und nach demselben auf die gemeind
giret und führet. seinen andern grund kan n
Dieses der
einige grund niemand legen, ausser dem der gelegt ist, welch
Christus, aber kommen Christum nicht auf den fel
und wer diesen grund nicht hat, der ist straf
Nachdem ich nun dieses theure lust-zeug gottes
Worauf mir alle proben in etlichen jahren treu und beständig
nur über
gabschrifft. erfunden, und sich auf so treu mütterliche mir erw
sen, nachdem sie ihre liebe und treu jederzeit
beständig bezeuget, und mich nach allem, da ich m
meinem eigenwillen und willen stunde, und du
solches noch immerdar neben Christo, erhalten, und
Da sich an gehalten, und sie nun für meine glorwürdigste und
genommen, und
vorallen andern geehrte Mutter erkannt, angenommen, heißt veneri
te gemeinde und geehret, und mich auf gäntzlich ihr ergeben
gäntzl. übers
zeugt hat. ihnen bekenne an mir lebendig erfahren, daß i
nun der finsternis heraus gerissen, und dob
gottes, ehre und kenne. Ich habe meine gänt
che und aufrichtige übergab auf noch mehr fe
sondering, christlich von mir geben, der ge
meinde und der gantzen welt vorlegen
wollen. Ich übergebe mich, und hab mich über
geben vorhaben, und ist noch mein beständiger

ewigen Mannsstatz, ihr und der Gemeinde, mit mei-
nem Geist, meiner Seelen, meinem Leib, meinem
Willen, allen Kräften, und auch meiner irdischen
Habseeligkeit, also daß ich nun der Gemeinde
sagen und schreiben will, in aller Freigkeit, nicht
mehr mir, und meinem Willen, sondern ihr und
ihrem Willen, zu leben und zu sterben, und in allen
proben daß ihr anzuhalten, und wenn es schon nach
gottes willen in die ewige wohnungen gehen
solte, ohne ihr keine Seeligkeit, keinen Gott, weder
zu kennen, noch zu haben, und so ich nun etwan durch
schwäche Figenheit und Furcht vor den Leuten und allei-
niger liebe zu fleisch und Blut untreu werden, und
von der Gemeinde abgehen wolte, muß und will ich
aus dem Buch des Lebens ausgetilget seyn, dan und will
auch keinen Theil an Gott und seinen anhangen haben,
bestand darff und will auch nicht den geringsten Heller mehr
vorsatz der haben von meiner irdischen Habseeligkeit, so in
wärtigen Gemeinschaft übergeben, und mir noch hinkünftig
t seinen
gebühret, welches auch schon der Gemeinde übergeben. Dieses ist mein beständiger wohlbedachtsamer
übergab in die Gemeinde mein ewiger bund mit
gott, so mir der Herr lehret, und die Gemeinde
aufgerichtet hat, treulich nachleben will, aufrecht
mich will nach dem alten Namen

Johan Gotthard Reuter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Antiquitates

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Dissertationes in duos lapides Budeni in Illyrico positos

Dis MANIBVS
L. AEMILIVS L. F. CLA.
CRESCENS ARET.
MIL LEG. XIIII G. M. V. VALRI
BASSIANN. S. TO. XIIII
L AEMILIVS MANSVETVS
ET L. AEMILIVS ALBANVS
FRATRES IDEMQ3
HEREDES P. CVRAVERVNT

Dis manibus: Illos simil apud antiquos nomina Deitatum erantum aliquamen in lapidibus tum votivis, tum militaribus ad memoriam dedicatis ponere, ut in hoc cippo videri possit, Nam cippus erat militare monumentum circa vias publicas positum. Hic cippus ergo Dijs manibus est dedicatus, veluti illis, qui animabus defunctorum præsidebant ut veresimiliter animas hujus defuncti mites esse velint, quibus dedicata etiam erant feria, feralia nominantur a verbo fero, ob cibos, quos parentes veb amici ad sepulchra portabant, quibus iis erat parentare id est obsequia facere, vel à feriò, quia ad sacrificandum animalia multa feriebantur Alter

Varro tamen istas ferias mortuis g
dedicatas ait, quibus peractis parenta
bant ad sepulchra dicendorum unde d
Est honor e tumulis animas placare pate
parvaq; ingestructa munera ferre pyra
parva petent manes, pietas pro divite gr
munere non avidos Styx habet ima deo
Tegula porrectis satis est velata coroni
et sparsas fruges, parvaq; mica sali
Celebrabatur illa solemnitas XII. Kalendis
ry qui erat et XVIII Februarij, in quo tem
nec hymenea faces elucebant, nec alijs di's
quicquam immolabatur, unde Ovid. loco antea ci
Conde tuas flammae nec face dabis nitby a
dagger, habent alias, mesta sepulchra fa
Di quoq; deplorant sonibus celebrantur ope
Thure vacent are, stentq; sine igne fo
Nunc animos temes et corpora functa sep
errant, nunc posito pascitur umbra cib

Dij manes, inter bonos Deos numerabantur
ab antiquis, paulo super festum feste
qui sit dicendum, Mater Matuta

Mane

Manes, Mane Matrimonium, Mater familia Matertera Matrices, Materies dicta videntur, quod est verius, quia sunt bona.

L. Æmilius, a milia gens inter patricias familias Romæ numerabatur, triumphis ac magistratibus Lepidorum, mamercinorum, Barbularum, pallorum, puporum, cregillorum, Scaurorum, Buccarum illustris, ex hac exortum habuisse Lucium istum Lucij filium credendum est quem necatum in flumine Abbach prope Badenas fluentem fuisse traditio vetb. Sed mea sententia gparus in parte nostra lapidis veluti biga abdurriga aliquo ducta videtur, hujus opinionis causa fuit salva tamen veneratione traditionis, Ex hac gente etiam erat una tribus æmilia nuncupata.

C. L. Claudia decima tertia intra triginta quinq; tribus romanas, ex oppido Claudio sibi nomen derivavit, nomen tribus in monumentis antiquis post

nomen familiæ gentis vel occupabat lo
arbe cognomen, veluti hii et ni seqnent
lapide animadvertere lebor po be ri
quantum ad Tribu numero triginta qu
Tribus populus Romanus in tot partes
debabr, et quæq; tribu donabat voc
in comitijs, ita ut populi vel voto
qui iure urbis donabantr matriculati
in aliqua ex Eis tribus erant, et in
voces dabant.

CRESCENS erat cognomen illius, vel
prenomen erat Lucius et inter nomen ge
et cognomen est nomen tribus ex qua
erat positum.

ASK non intelligo hoc, nisi velit dice
ipsum fuisse natum in Arabia, v
ex alio loco, cujus nomen per has
litteras incipit, quod verbum etiam
invenitur in secunda inscriptione
MSL. Miles titulus ille honorabilis er
ag

apud Romanos in militia, quorum tardum
cives recipiebantur, nam non vitiores
quosdam legebant, sed divites, honestos, et
fortes ut Lipsius lib. i. de Mil. Rom.
ad quem lector videndi caũ, quomodo legebant
milites, adire poterit.
LEG. XIIII G. M. V. Legionis decimæ
quartæ Germanicæ, vel gemellæ Martialis
victricis legio illa Germanica dicta, ob
præclara gesta in Germania fuerit, vel
ob stativa in eadem provincia
vel gemella ob aliã ejusdem meneri cognomina
Martialis et victricis epithetas præclarior
et glorioris illis et senatus legionis ob hero,
ea fuerit donabatur, unde inter illas æmulatio
nascebatur, sic legio integra his titulis
remunerabatur veluti milites strenui, in
particulari coronis et hastis donabantur,
optima inventio Romanis digna
VALERI. BASSIANI. Valeriana Bassiana

Legiones cognomina trahebant vel ab auc
nibus stremis, vel a pietate, vel à
aliquo, aut à provincia in qua hyber
habebant, aut à Dijs, quorum effigies
signis portabant, vel ab imperatoribus
sub quibus milit averant vel ab ipsa
XVIII de qua agitur nomen Bassiano
habet à Bassiano Caracalla Impe
rabore Reipubl. Aquarum vel Aquen
dicta ob thermas aquarum calidarum
quæ eadem ac Baden Illustrissimorum
ac Serenissimorum Principum Marchi
num illius nominis Metropolis condito
à Romanis Aquensis dicta ob therm
aquarum calidarum infinitis morbis
Jove medicabilibus aptarum. Quod
fecerit ibe regnissimus Imperator Ca
racalla ipsius urbis conditor inscrip
reponitur in turri Ecclesiæ Collegiali
q. sidem facit quam ante oculos cuivis lectoris hi
objecta

M. Alth

M. AVRELIO
ANTONINO
PIO FELICI AVG.
PARTHICO MAX.
BRITANNICO MAX.
GERMANICO MAX.
TRIBVNICIAE POTEST. XVII.
IMP. III. COS. IIII. P. P.
PROCOS.

Quod ipse Marcus Aurelius Antonius Caracalla imperator execrabilis et Geta Imperatoris filius pueris nemo ignorat, eorum sic tantum Cæsaris et non Augusti titulo vere similiter hanc Reipubl. vivo adhuc Patre instauravit.

Sto. XIIII stipendiorum quatuordecim, pro nobilitate honoris, anni stipendiorum in lapidibus nobilibantur, ut posset videri, quantos annos militaverant militis. L. Aemilius Mansuetus et Aemilius Albanus fratres, tres fratres in hoc militari lapide videntur, eodem prinomine Lucio nisi fuisse et tantum cognominibus crescentis Mansueti et Albani posse distingui, vere similiter prinomen illud Lucii ob aliqua ab uno ejusdem gentis

gentis

gentis ac prenominis praeclara gesta fuer
in magnum veneratione erat.

IDEMQUE HEREDES P. CURAVERUNT

Idemq; heredes ponendum curaverunt quod
fratres hunc lapidem in fratris memoriam e
rint, nec et sibi tandum.

Tumuli militares cippi dicebantur, C
vero est lapis quadratus oblongus, qui
xta vias erigebatur, defunctis à paren
ab heredibus ab amicis vel à contubernal
quorum moestitia cum nominibus sapissime
tebant in cippis in quibus etiam est longi
do in campo et frons tumuli amotabatu
litteris in. f. d. x. in agr. p. x. in fron
pedes decem, in agro pedes decem

L. REBURRINIUS
L. F. CL. CANDIDUS
ARR MILES LEG. XXIV
VOL. ST. P. XXIIII
H. P. C.

L. Burrinius L. f. Lucius Reburrinius Lu
filius, nullam gentem inter familias Romanas no
ne riburrinii invenio, et sic esset difficile
aliquid de eo Lucio reburrinio tradendo dicere

CL. TRI

Cl. Tribus de qua in prima inscriptione
Alt et hic etiam.

MILES COH. XXIV VOL. Miles cohortis vigesimæ sextæ, Voluntariorum cohors voluntariorum multa fuere Historicis visum nobis Romanorum lib. C. verbo Coh. testatur, sed nullam de vigesima illa sexta vidi adhuc mentionem, erat ipse L. Reburrinius inter voluntarios, et vox sine causa perseverant stipendia vigenti, et post hoc tempus poterat. voluntarius adhuc militare.

In Cohorte tres erant, ait Lips. manipuli atq; in hastatis principibus, triarijs et adhuc velitibus qui solebant manipulos comitari, pergit. Inscia cohors Legionaria habuit quadringentos et viginti leges, etiam cohortes quingenarias et sexcenarias si plenior es manipuli et Legiones. Prima Cohors dignissima erat qua non à numero, sed à splendore erat et prætoria Decumata et grandis, velut extraordinem, qui à Prætore non discederet in hoc genus adoptati fuere et adscripti amicis ornati thoracibus squameis et scutis imbricatis distinctis prætoriani. Lips.

GRAVIS. VICTRIX, fateor me quid velint illa duo verba. dicere ignorare, præsertim illud victrix, quia si tam cohortem victricem

dicere vellet non per S. d. per C. debuisset
ultima litera explicare.
ST P. XXIIII. Stipendiorum viginti quatuor,
Romani milites ad viginti stipendia absoluta
postea habebant dimittiq. et Respubl. bo
meneri gratia eis dabat, et non tenebant
amplius inservire, nisi in extremo perie
Romani populi evocabi. Lips. Qui ex so
ex equite, ex pedite sumebant, quasi revo
erant enim veterani quasi prudentes; mili
qui expletis stipendijs in reperbum aut d
gratiam saepe militiam sumebant ut Lips
H. S. C. Heredes ponendum curaverunt, v
here ponendum curavit, heredes ipsius La
di curring in illius memoriam hunc cippu
seu lapidem sepulchralem erexerunt
ita de his duobus cippis sentiebat
dem Ao 1679
Serenissimi Principis Ludovici Wil
obsequentissimus suus Serenitatj sa
L. L. T. D. D. R.

Neptuni imago

I. N. H. D. D. D. NEPTUNO. CONTUBERNO. NAUTARUM. CORNELIUS. ALIQUANTULUS. D. S. D.

Anno M. C. XI. ante Christum natum, Ethlingiacum condi primum, et inhabitari coepit. Sed multum vetustatis inter Rhenum et Nicrum, ac intermediis locis Badira-Durlaci, ac Phorzina, quem invenias, factum est Anno Redemtoris Jesu M. CCCC. LXXX. quando Alba interluens, diluvii instar inundaret, agrumq; Ethlingiacensem cavaret, ac diserperet. Patriis postea durescentibus annis Andreas Hauer, locum, stadii itinere supra oppidum distantem, non longe a ruinis castri Furstenzel, jam Burgstal dicti, expurgaturus, hanc Neptuni imaginem, cum aliquot aliis capillatis, Thetem, hujus uxorem, aut Nimphas aquarum, Deas fortasse dixeris, reperit. Neptunus in ponte Albae sub turri, qua utraq; oppida separat, erectus fuit. Postea cum anno M. D. XI. D. Maximilianus, Caesar transiret antiquitate delectatus, Weissenburgum avehi mandavit; ubi Nobili Viro Walthero a Cronberg. Teu: Magistro, donatus, in Hornet, ariem Nimpharum Pater se condidit. Tandem anno M. D. L. sub piis, ac Illustrissimis Patriae Principibus, Philiberto & Christophoro, Marchionibus Badensibus, benevolentia Doctoris Wolfgangi a Milchling, Cronbergii Successoris, Neptunus postliminio reductus est. Itaq; S. P. Q. Ethlingiacens: Anno. LIV. memoriae et monumenti ergo Ipsum in hunc locum reposuerunt. DIXI. ABI. C. HEDIO. D.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Instruction

de Mr. le mareschal de Loosen à son petit fils.

Mon cher Fils,

Je vous recommende sur tout la crainte de Dieu, si vous l'aimes du fond de vôtre coeur et que vous mettiés toute vôtre confience en luy il vous protegera et vous conduira par sa divine bonté. Je vous recommende aussy d'honorer vostre Pere et Mere et d'avoir toute la deference imaginable pour Mr. l'Eguet vostre Gouverneur qui est preposé pour vous gouverner et avoir soin de vôtre education d'estre attentif pour luy obeir et à suivre ses instructions, conseils et bons advis puis qu'il doit vous tenir lieu de tout. Je vous recommende d'estre honnet et civil envers tout le monde, d'estre vray dans vos paroles et d'avoir beaucoup de probité dans toutes vos actions de ne jamais frequenter que d'honnestes gens remplis de vertu et de bonnes meurs de les imiter et de vous styler selon eux. Je vous recommende d'avoir une attention continuelle pour vos estudes et exercices afin de vous mettre en estat de servir le Roy, et marcher sur le traces de vos Ancestres. Evités le jeu d'hazard tant des Cartes que des dez, qui seroient capables non seulement de vous ruiner mais encore de vous attirer une mauvaises affaires pour perdre vôtre fortune honneur et reputation. Fuyez la debauche les femmes de mauvaise vie ou de mauvaise reputation, car elle ne sont propres qu'à vous perdre de corps et d'ame. Ne frequentez

que celles qui ont l'esprit capables devroes fai
honneur pour apprendre d'elles l'honneste e
politesse si s'en trouve quelqune qui vous affe
ne et vous traite favorablement, gardes vous
d'en tirer vanité, ny de le faire remarquer car
estes obligé de menager sa reputation par rap
au bon sentimens, qu'elle a pour vous; Gard
vous bien d'en estre la dupe en donnant dans
panneau, car il n'y a que trop d'exemples, que
tres aussi fins que vous, en ont estes attrapés
Leurs parents ou amis interviennent ordinaire
dans ces sortes d'engagements qui n'ont que des m
vaises suite comme M.r Voguel vous l'explique
plus au long dans ses entretiens journaliers.

Quand vous voudres vous regaler avec vos amis n
les ny au cabaret ny chez les traiteurs, car il s
trouve des filoux, Bretteurs et autres mauva
esprits qui ne respirent que les desordres, vous s
beries sans des inconvenients qui vous perdro
dans l'Esprit du Roy et des honnêtes Gens, qui le mal
regarderoient comme un yvrogne et un debau
qui n'est propre à rien faites plustost apres le
à manger chez vous dût il vous en couter davant

Quand vous seres en age de vous produire dans le grand
monde, soyes attentif à faire vostre cour au Roy
aux Princes aux Ministres aux Officiers Generaux
et autres gens de distinction, tachez de meriter
leurs bonnes graces, appuy et protection. Ne
vous separes jamais de M.r Voguel tant qu'il vo
dra et que l'estat de ses affaires luy permettra
de rester avec vous, faites luy tout le bien qui d
pendra de vous, Souvenes vous du soin qu'il a

Dem
Hochgebohrnen Herrn
und
Herrn Friedrich Carln
Herrn zu Erbach und Limburg
Herrn auf Cranburg.

Cantata

Wie schön muß heute Flora lachen,
wie Gülden scheint die Morgenröthe blicken,
wie neuen Tag und Licht
und uns zu gleichem neues Leben wecken,
so, däucht mich, wird ich auch zu dem bequemen,
von unsrer Musen-Chor,
anitzo ein Gesang zu nehmen,
das heute Nacht nicht ist. Es wird mir alsdann Ehre,
auf unserm Helicon, wo schon der Abend lacht,
und glänzt die Morgen-Licht
zwar jenem Tage
der so der Sinn belebt, noch völlig nicht,
so macht die Sinnen doch in Hoffnung stehen
es werde noch zu vollem Lichte gehen.

Aria

Ermuntert euch, ihr wachet,
geschickte Musen-Söhne
erhebet euch nicht die Natur.
Denn, das Geschicklichkeit Krone
wem sie Ruhe gethane
mit selbst zu verbleiben macht.

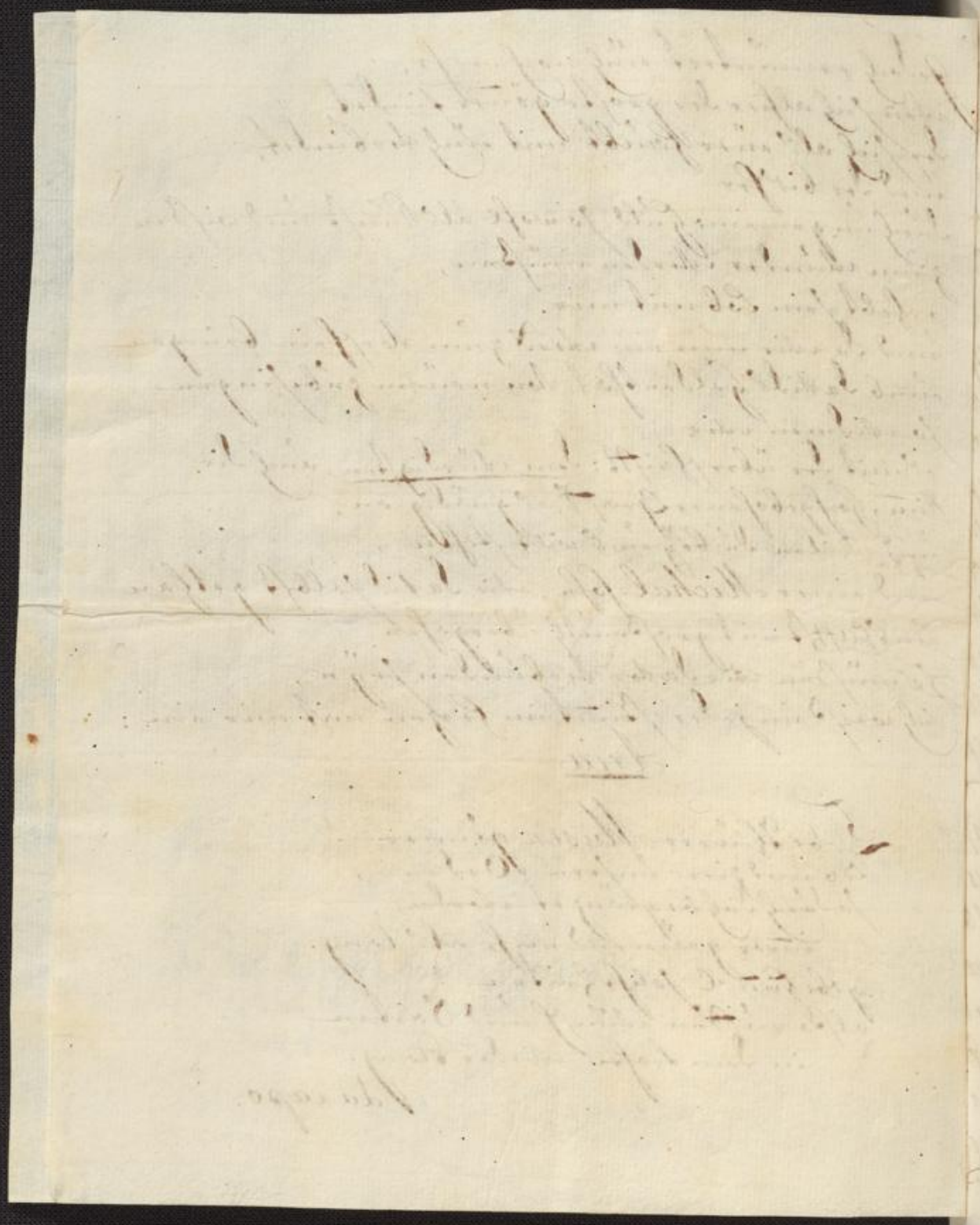
da capo.

Jedoch verwundert mich nur mehr,
wenn sich alhier der grosse Gönner findet,
der sich als unverhofft mit uns verbindet,
und der bisher
durch seine meine Huld, so wohl als Kunst und wissen
zum wunder würdig müssen,
erhebt sein Lob mit mir.
und da wir nun ein altes zum Vorspiel bringen
und Davids Heldenthat von neuem zu besingen
so widmen wir
es mit der überschrifft: dem würdigsten, und die.
klein, hocherhobener Graf, es gnädig an,
und wollen du bey uns wilt stehen,
und einer Michal-sohn, wie David selbst gethan
und sichtbar mit grossmuth übergehen
so müssen wir dabey verbunden seyn,
ich weiss ein jedes Hertz mit mir ein:

Aria

Lebt Ihnen Musen-gönner!
Ab und zieht unsern Orden,
so sind sie Ehrenvoll verbunden,
unser gutes und unser ab' Lang.
lebt Saitel, solche Zeiten!
als wir nun Kunst und Saiten
in dem grossen wunder klang.

da capo.



pris pour vostre education, et regardes le comme un autre chemin, à qui vous estes redevable d'une seconde nature. N'oubliez pas Mad.e Graff dans sa vieillesse, elle à merité tous les biens que vous luy ferez, par les soins qu'elle a eu de vous pendant vôtre enfance, ayez aussi de la charité pour les pauvres. Taches de vous perfectioner dans les belles lettres, langues estrangeres, Geographie, Mathematique et autres sciences propres à vous elever à quelque chose de grand. car on n'espargnera rien pour vôtre education, rendés vous aussy adroit au faict des armes, non pour vous eriger en bretteurs mais pour sçavoir bien vous defendre dans les occasions si quelqu'un vous agasse par des railleries piquantes, ne prenez pas feu d'abord mais tachez par un air froid et reponse ambigue d'en detourner les suites si apres cela il vous presse faites luy voir que vous avez bec et ongles, du coeur et du courage pour repousser les insultes. Soyes fidel à vos amis, incapable de reveler un secret qu'on vous aura confié. Ne parles jamais de personne, pas même de vos ennemis, ne soyes pas trop prompt à parler, pesés vos paroles et faites reflection sur vos discours, ne contestes jamais avec opiniatreté dans l'incertitude ou mauvaise cause, car il vaut mieux ceder honnestement que de soutenir avec confusion. Quand vous seres en honneste compagnie estant persuadé que vous n'en frequenteres jamais d'autres, ne faites ny le fanfaron ny le petit maistre, ne vous vantes jamais de rien, mais tenes vous dans une honneste modestie, et vous seres aimé et chery de tout ceux qui vous verront. Ne soyes ny avare ny depencier mal à propos ne donnes pas dans la bagatelle

ny Colifichets, ne soyes cependant jamais mes quin
il s'agira de vous faire honneur. Quand vous ser
en etat d'avoir quelque employ militaire, tenes vo
à votre trouppe sans la quitter, soyes exact, atten
et vigilent dans votre devoir, soyes toutes choses
vous mesme et ne vous confies jamais sur autr
ayes toujours quelqu'un à la decouverte pour n
pas surpris et graves bien dans votre esprit qu'u
seul quart d'heure de paresse ou negligence e
capable non seulement de vous faire perdre tout
fruit de vos services, mais aussy terny pour jamais
vostre honneur et reputation. Si Dieu vous fa
la grace de vous elever à des employs considerable
ou se trouvent bien des Officiers sous votre Comme
dement et qu'il arrive malheureusement pour q
qu'un d'avoir fait une faute, ne le traites pas de
rigueur et durete en luy faisant la reprimand
plaignes le et remontres luy avec douceur, q'il
une autre fois plus exact et regulier à son devo
pour vous eviter le deplaisir que vous auries
d'estre contraint à luy faire du mal contre vo
inclination et naturel. Otimes ceux qui vo
corrigent et qui vous font remarquer vos defau
ce sont vos veritables amis, car ils ne font que
pour vôtre bien. Ne contraries jamais perso
car cela cause que la dispute fait naistre de querel
on vous prendra pour un esprit difficile, turbulen
bourru et impraticable. J'aurois encore bien
des choses à vous dire, mais crainte de vous en
nuyer, j'en laisse le soin à Mr. Voguel, si vous
faites attention à cette petite instruction com
je l'espere, et que vous l'imprimies dans vo-tre

esprit, vous pouvez conter que je me retrancheray de tout pour vous mettre en état de soutenir vostre naissance honestement. Dieu vous a formé à souhait et donné assez d'Esprit pour discerner le bien et le mal, si vous l'aimes et adores du fond du coeur et que vous mettiés vostre confience en luy, à quoy je vous exhorte, il vous comblera de ses graces, et vous conduira dans les voyes d'honneur et de salut. Je prie la divine bonté de vous guider, conserver et de ne jamais vous abandonner, ce sont les veux ardents, que fait pour vous Votre tres affectioné

Le Marechall de Rose.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Caroli 2. Königs in Groß-Britannien
Natürliche Kinder.

1. Don Carlo, Groß von Plymouth. Tod.
2. Duc de Monmouth. Tod.
   so wohl auß einer Schwester vom Duc de Monmouth
   Vater, so aber nicht vor seine natürliche Tochter ist
   erkannt worden.

Von MyLady Ducesse de Cleefeland.
Seine Leibgrenadir:

1. Duc de Southampton. Tod.
2. Duc de Grafton. Tod.
3. Duc de Northumberland.
4. Eine Nonne Zu Pontoise
5. MyLady Barbara.
6. MyLady Contesse de Lietchfield.
   über dieser seint die Ducesse de Cleefeland noch ein
   ne Tochter, MyLady Lusere, so aber nit vor des
   Königs Tochter ist erkannt worden.

Von Neel Gueen, so jetzo Tod, ist gebohren:

1. Le Duc de St. Albon.

Von der Ducesse de Portsmouth

1. Le Duc de Richmond.
   über dieser seint des Königs noch mit einer Comedi
   antin, Mestris Mal Davis, so aus der Musicanten
   Laisible Vorstadt, erzeugt
1. MyLady Marie Ratcliff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Jacobi 2. Königs von Groß Britannien
Natürliche Kinder.

Von Mad. Carchiel, einer Schwester
von Myl. Marberau so der Oberst
Godfery geheurathet.

1. Le Duc de Berwyk.
2. Fitz James, Malteser Ritter, und Groß Prior
von Angellond.
3. Myl Lady Waldegrave - eine Mitter.
4. eine Nonne zu Pontoise.

Von Mestris Lidley, so jetzo den
Titul de Comtesse bekommen.

eine einzige Tochter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Inscription

Der Anno 1728. angefangenen Pfarrkirchen zu Vorstadt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

N. 38.

48

Beschreibung des fürst Tourniers, welches den 4ten Februarii 1728 in Dresden gehalten worden.

Den 4. Februarii wurde die Soldatesca früh umb 7. Uhr commendirt: Der dem fusiliers die Caldunen und denen piquenirs die Leder, wie Colets brust und Rückharnisch, casquet und schwere handschuh angelegt und piquen gegeben wurden, diese marchirten Compagnien weyse unter allen Dresden bey dem Thore hinter dem 3. Proviant Häusern, und mußten sich allda so lange aufhalten, bis die adeliche Brüder ihrer Cadets, und die dazu commendirte Capitains und fürnehme Herren dazu bestellten Guiden aufm Ritter und militair Academie tournierplatz angekommen und angelangen waren. Um 1. Uhr marchirten die turnirte Esquatrillen etwas nach dem Thore zu hinter die Proviant Häuser, allwo sie in ihren gehörigen Örtern einrückten, und dann durch die Brücke folgender massen marchirten, der erste zu Piquenier, 1. zu fusiliers, die erste blanche Camoisen Esquadrille, über welcher zwey

Rondagiers marchirten, alsdann kame der Capit[ain]
mit gantz vergüldtem Harnisch, hinter
ihm auch der Seithe 2. Waffenträger, einer
mit dem Schwerdt der andere mit dem Sch[ild]
hierauff folgte der Fähnrich mit der Fahn[e]
vornen ein geharnischter Mann, so ein
Schwerd in der Hand hatte, welches mit
einem Palmzweig umbwunden ware,
nach diesem Folgten 4. hautboisten, in
cramoisin chalaunen 2. Tambours undt
querpfeiffer von gleichem habit, die
hautboisten hatten 3. hoboen, schalmey
und ein basson; hierauff folgten 16.
Avanturiers 4. in ein Glied, welche gantz
geharnischt waren mit brust Rück undt
Armharnisch, Eysernen Handschu, gantz
Helmen mit visier, hinten am Helm 2.
federbüschen herunter hangendt, und 1 reiher
federbüsche, umb den Harnisch war ein Cra-
moisiner seydener Schurtz mit Silber und
dergleichen Borten gesaumt, mit einem
parade Schwerdte, weisse Schu mit cramoisi-
nen bändern, dergleichen Strümpfe, so
bis an die alt teutschen Hosen, so über
die Knie gingen undt auch von Cramoisin
taffent waren: umb die Strümpfe unter
den Knien sahe man eine geflochte cra[moisin]

moisin brunk. ihsdo wrron ghrissfalb mit dr
rudern 5. Esquadrillen eingetheilt und
ungeklaydet jede mit ihrer Farbe, in der
hand hatte jeder Avantuerier eine lange
pique, oben mit fellbrissen und cramoisin
Fähnlein, die rudern jede mit ihrer Farbe
auch diese Tourniers folgte widerum 1 Zug
Fusiliers und ein Zug ~~Fusiliers~~ Piquenieers,
welche ghrissfalb cramoisin chalau rock hatten
die Piquenieers wie oben gemeldet, ihre Cadenas
Colets. diesse zehe ihsdo die erste Esqua-
drille, hierauf folgte die 2te blaueha
Esquadrille grün mit silbernen dressen. 1 Zug
Piquenieers, 1 Zug fusiliers, 2 Rondagiers, 1. Capi-
tain, 2. Fahnenträger, 1. Feuerig mit der fahne
4. hauboisten, 2 Tambours 1. querpfeiffer
16. Avantuiers, 1. Zug fusiliers, 1 Zug Piquenieers
hierauf kam die 3te blaueha Esquadrille
violet mit goldenen dressen, 1 Zug Piquenieers
1. Zug fusiliers 2 Rondagiers, 1. Capitain, 2.
Fahnenträger, 1. Feuerig mit der fahne 4. hau-
boisten 2. tambours 1 querpfeiffer, 16. Avan-
turiers, 1 Zug fusiliers 1 Zug Piquenieers.
die erste ihsdo Esquadrille /: Moskow :/
auror mit silber. bey diesser waren sowoll
bey denen esquadrillen als Piquenieers die
hosenriss Fahnen, bey denen Obre officirs blau
ungeklaydet mit eingebogtem gold, der Zug

zug rothe, 1 Zug Pigueniers, 1 Zug, Fusiliers
2. Rondagiers, 1. Capitain, 2. Marketentzeuger
1. Fähnrich mit Fahne, 4 hauboisten 2. tambour
1. quer Pfeiffer, 16. Avanturiers, 1. Zug fusiliers
1. Zug pigueniers. die 2. Schwarze Esquadrille
Ponceau mit Silber, 1. Zug Pigueniers nit Zug
Fuseliers, 2. Rondagiers 1. Capitain, 2. Mark-
tenzeuger, 1. Fähnrich mit der Fahne, 4. hau-
boisten, 2. Tambours, 1. quer Pfeiffer, 16. Ava-
turiers, 1. Zug fusiliers, 1. Zug Pigueniers. die
3te Schwarze Esquadrille. Citron Gelb und Silber
1. Zug Pigueniers 1. Zug fusiliers, 2. Rondagiers
1. Capitain, 2. Marketentzeuger, 1. Fähnrich mit
Fahne, 4. hauboisten, 2. tambours nit quer
Pfeiffer, 16. Avanturiers, 1. Zug fuseliers 1.
Pigueniers. Diesen Marchirten nach
gingen gerathen allwo die tournieren solle
die blauen linckher hand und die Schwarze
herum linckh nach, und die Schwarze wan-
dte sich die 3. blauchen esquadrillen nach die 3.
Schwarzen esquadrillen gegen über zu stehen
kamen: als dan gesagten, suchten die esqua-
drillen zwischen denen fuseliers fortzu, feind-
lich die Schwarzen, und stellten sich die 16. Ava-
turiers in 2. Glieder, und die hauboisten den
den blauchen nach den vorsten Flügel, doch die
Schwarzen aber nach den linckhen flügel, da
die nächsten treffen; jede Esquadrille
hatte einen maitre de camps, mit einem
Schwarz und goldenen maitres Arb. die

Tambours schneiden rüsst den 4. schon, und das
tournier fing sich an Ihm Capitain, früeh
und continuirte also durch alle tournierers durch
bey jedem tournirenden ging der maitre de
Camps mit, der da observirte, ob es tournier-
mäßig, und wie es die gesetze erforderten,
zugienge. bey jedes anfang wurde 3 mahl appel
geschlagen, worauf die Ritter ihren Platz
her nahmen, und 4 starcke Pferde rüsst, bis
rüsst die Trotter marchirte, alsdann nahm
sie den Platz wieder bey rüsst und salu-
tirte, wie gesagt salutiren nahm sie
den Platz bey rüsst, worauf wieder 3. mahl
appel geschlagen, und der Herr Ihm Rüstg
meister zugeschlossen wurde, welcher mit ihm
ging nebst 2 Pfosten und 4. Pferdten; als
dann nahm er den Platz in die Rüst, und
marchirte 30. Schritt, da sie ihnen contra
part accurat 6. Pfoln abgesetzt gegen über
kam, und wurde während dem marchiren marsch
geblasen und geschlagen. Hinter dem maitre
de Camp ging ein Rüstknecht, mit einer tasche
worinn allezeit zugerüst wurde, wan ein
Platz zerbrochen und Pferdte darinn
wurden, dieses geschahe durchgängig bey
allen. die Rüstmeister nahmen allezeit
denen tournirenden Ritter, der tournirten
die parade Pferd ab, und stellten das
tournier Pferd ein, inzwischen die parade,

pique, und preisten ihm die tournier Pferd
so 7. ellen lang war, und eben mit runden
hölzernen Trüngen. Jeder Küssbaum liegt
allezeit vor der Judicia Küsse oder Loge
:deren 2. waren eine bey den blauen und
eine bey den Rothen:/ und zwischen die tafel
vorzüge gestossen war, wohl schwarze und
weisse Federbusch und Federn wieder
weisse tournierende Ritter zurück kam, wie der ihm
sein parade Pferd von dem Pferdtreiber
wieder angezogen, und die Parade Pique ge-
geben, und stellte sich wieder in seinen al-
ten Platz. Als dieses nämliche durch,
die folge so rangirten sich die 3. blau
chen esquadrillen in ein glied, und die 3.
Pferden dazugaben, so stiessen eine Trum
und sieben sie lange, bis das ihnen Mai-
tres des Camps inhibirt würde. In wärender
Folge wurde Allarm geschlagen, Granaten
geworffen, und von denen Fuseliers Peloton
weise gefeüret. die Esquadrille gegen sich
herum wieder zurück an ihren Ort; alsdann
wurden die 2. Bäume abgefellt, der Pfer-
dauch, welches ein silberen Fischbeken und d
war, von Cadets Freyherrn v. Hacke, der
seine 3. Pferde in seines contreparts Hand
gestehen, der Pferdedauch aber von Cadet
Freyherrn v. Welwiz, welches ein Kreütz mit
einem silberen Schwert war. bey der Abfer
tigung wurde folgendes Ihr sehen; die 27. haut

boisten, Neu den 6. esquadrillen marchirten Neuen
Volckern die 12. Tambours, und diesen die 6.
maitres de Camp, 2. und 2. und stellet die
beiden se die Leute behemen, allein, dessen
der march alternative geblasen und geschlagen
wurde, und giengen Neu einer der Fourierer
und der Judices loge dessen Volckern esquadrillen
allen ihnen die Leute in einem Cameesen
futteral fornüber geschossen wurden: und dessen
empfang Verfügte sich ein jeder mit seinen
esquadrillen, und wurden in 4. Glieder gestellt,
rückten wieder zu schiessen die Fuseliers ein, Neu
dem ab rufft der Judex fecit &c: dem gemes-
sen commendirte der major Neu Nostiz, dass
ihm als Piquenier zu Pferd sitzt. N. Jede
esquadrille führte eine schöne besondere Fahne
worinn eine besondere devise, eine Geschmeisste
Hund, mit einem Schlacht-Schwerd, Doppelter
Adler, einfacher Adler, Elephanten, Jehova vexit
oculum meum &c: zu Pferd etc. Articul zum
Fuss Tournier. 1. sollen alle die zu tourniren
gewöhnliche Fuss tournier rest gerichtet sein,
und keine andere nicht als mit gestossenen scharfen
und ohne andern unzulässigen Verfahl tour-
niren. 2. Solle keiner keinen andern Stich
oder Streich, als welche Neu denen Herren Judi-
cibus approbirt werden, gebrauchen. 3tens
Solle keiner mehr als 3. mahl mit dem Stich
Zusammen gehen, sie werde gebrochen oder nicht

4tens Volle kumen nach 5. Streiche mit d
Pferdt thun, wo hinüber pferden wirdt, dem
soll nichts passirt werden. 5. tens sollen alle
Pferd zu Roß gebraucht werden, auch soll
nicht gelten, wann einer seinem Pferd nicht
frey pfuscht, sondern zu Leuchten oder Pfer
die Arme zum Leib beschlägt, dem Pferd
zu Leibe reycht, oder in rück oder wider
pfrencken, zu seinem Gegenpart brüst
Anzeigen passirt nicht, wann einer dem selben
rückt die Brust, Arm oder nächer den Hüftel
stosst, oder den Pferdrucken vor dem Brusten
mit dem Pferd berührt; so aber ein Pfer
ehe er zu einem Reisen in der Levade breche
demselben tournirer soll ein anderer gereicht
werden. 6tens Volle ein jeder sein Pferdt
selber ohne gefährde reuthen, dasselbe rech
nicht mit beeden Händen brauchen, oder aus
der Folge wachsen, weniger mit der flache
Pfleigen, die Pferdrucken damit berühren, oder
die Hand rückt selbige gegen, auch dem einen
nicht in sein Pferd fallen, die Pferde nicht
verhauen oder in den niederdigen Theil der
Arme fassen. In der Folge aber auch wo die
Pferdt rückt einer Hand in die andere kommt
auch die rechte Pferdtzeuge ein anderes bekommen.
7tens auch Volle sich keiner zu nahe an die Pferd
ehen thun, oder dieselbigen mit dem Leib berühren
oder sie mit allen Pferden ehe sie der ander
nicht [illegible] verspüren lassen, Widrigen

den Kopff oder Leib Vor dem Pferd oder Reuth
zurückbleiben. 8tens Wer vom Pferd oder Pferd
fallen läßt, dem solle kein mehrers gereicht
werden. 9tens Wer zu Boden geschossen oder
geschlagen wird, soll zum tournieren weiters
nicht zugelassen werden. 10tens Wer bloß geschla-
gen wird, der soll geschosse zu mögen und
müsse der Folge nicht wieder zugelassen werden
11tens in der Folge soll keinem mehr dem 1. Schuß
zugelassen werden, noch keinem so bloß ge-
schlagen werden, oder einmahl abgetrieben, es
die Pferden wieder zu kauen erlaubt sey
12tens diese Punkta sollen 2. Tage, wie oben
gemeldet. 13tens Ist zu wissen, daß wenn die
Avanturiers ihre lection machen, das Spiel ge-
rühret werde, und weil dieses fürs tournier
mit etlich 100. Mann genugsamer infanterie
bedacht ist, so wird bey der folge, wenn die
Tournir in einer linie stehen, Apell geschlagen
March und Alarm geschlagen, und wenn sich
selbigen anhebt, daß die Mousqueterie gleich
herweis gefeüret. bis die folge nit sind satt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Vojez le Dessin Lit: M.

Description du Carousell de nuit qui se fit le 23me Janvier 1728. a Dresden

Du soir a 6. heur lon illumina le Manége pour y avoir un Carousell de nuit, au millieu du manege il se trouverent 2 Portes ou Triumpfbogen, au dessus des quels il y furent les Noms des Roy, puis des Couronnes dessus — de deux cotés des ces portes il y fuit en devant & en arriere le long du Manege 2 Alles & une telle au milieu la ou les deux Portes se joignerent, aussi le long du Manége, puis les Arcades de deux côtés du Manege de — chaque coté envers 30. Les Murailles & tout le chatteau en dedans & en dehors, le tout de ce que je viens de mander fut illuminé de beaucoup de mille flambeaux Lanternes Chandeles & bougies: Puis il vient un Herold a chevall, puis un timbalier & 6. trompettes a chevall, puis le Maitre d'Ecurie au quels suiverent 12. Cheveux de mains menés à la main par des palfreniers deux a deux, puis jusqua 40. Soldats proprement masqué qui portoient des flambeaux brullantes, puis hayducs, hongrois & coureurs de deux côtés du Prince Royale d'icy qui fut le chef de la premiere bande des Hongrois, l'habit, le cheval & le Caparacon

du Cheval est d'une precieuseté inexpri-
mable : les Gens de coté porterent la
Lence &c : puis Mr! les Cavaliers habillie
en Hongrois luy suiverent a cheval deux
a deux : puis il suivit une autre bande
qui furent Turcs dont le cheff fut le
Prince de Weissenfels, qui eussent autan
des trompetes cheveaux de main & le même
train devant eux come les Hongrois sus
dites. Il ne fait quelque fois pas si clai
pendant le jour quil fut cette nuit,
Les deux bandes se rengerent le long d
Manege, chaqúun d'un coté B. dans
les portes ou triampfbogen sus dites ils
panderent les pagues apres les quels l'on
fit la course, car ils passerent au dessou
ces deux portes, chaque fois un de la
bande Hongroise & un de la bande Turc
qui furent exclamé par le Herold, qui
fut aussi en habit de Masque come aus
les Trompetes & tout les autres, cela dura
plus que deux heurs avant quil finit
puis on donna les pris tres precieuses a
ceux qui les avoient merites : & ils sor
tirent avec le meme train du manege

comme ils furent entré, & paſserent paſ,
serent par les rüës prinepeux de la
Ville & par les Marchés & deſcendirent
dans le Palais de la Kunst Camer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Vojez le Dessin Lit: M.

Description du Nachtschiessen qui se fit le 15me Janvier. 1728. a Dresden.

Il se fit apres le souper dans le Manege il y avoit 4 allées d'illumination, au bord des quels il y avoit de Grandes Triumphbogen avec des tres belles figures & tout illuminés au millieu des portes on plantoit les Pyramides au cotés des murailles du Manége il y avoit le long de chaque cote 20. Arcades ou portes tres hautes aussi Illumines, puis les deux Cavanes dans les quels il se trouvoient les Tireurs fussent de méme illumines & garnis de toute sorte de figures brillantes en dehor : on voyoit à ce plaisir une nombre inexprimable des petites lanternes : au Comencement de ces plaisir il paroissoit le Poete de la Cour habilé en Muse, & les muses luy accompagnoit & firent une musique des instruments Muses, puis il fit une Oration en Vers, il fit la méme chose a la fin de ce divertissement de cette nuit : toute les fois que quelqun tira au noir il se tira au méme instant

un Canon, & une Raquette. voila en l'air
& y créva : Les Roys tirerent plusieurs
fois au noir ;

Descriptiõn du Carousselle en traineaux de Dames, qui se fit ce 17me Janvier 1728. a Dresden.

Ce dit Carousele se fit par les premiers de la Cour il y avoit plus que 100. Traineaux, les harnois de la Dame, du Cavallier & le la Paracon du Cheval & du traineau fut tout d'une meme Couleur selon la Couleur de la bande, ou Couf: de rose, bleumorant, jaune, ou verte: il y avoit quatre ~~Cav~~ Catrilles: nämlich :/ les houesses des cheveaux furent de brogard, Trap d'or ou d'argent, galloné ou brodé, plumage sur la tête des homes & cheveaux, dont touts furent de tres grand pris; au dessus la queue du cheval il y avoit aussi /: car la queue est drousée :/ un plumage; le seul plumage /: sans le reste du harnois :/ qui menoit le trainneau du Prince Royale & Mad: la Princesse son Epouse, coutoit seul 12000. ecus: qui fut blanc avec des taches noires & qui alloit depuis la tête du cheval paser le Grenier du long /: über die Mösur bis über wieder Thür :/ puis une autre puis la Grouppiere & qui paseoit le long du queue drousé. tout ce que Prince menoit, scavoir Traineau qui fut bien travallié & doré, puis en dedans dublé de vilours brodé & de pelice d'Hermin & Zobel, la houpse du cheval qui fut d'or ~~froisé~~ brodé, puis les Rollon, ou les sonnets d'argent doré, en grande quantité & plusieurs mille; le harnois inexprimable & le tout a ce Traineau & Cheval seul coutoit cent mil écus, il a encor un qui couta aussi autant, qui est beaumorant, celuy est ruge, mais on n'en voit guerre a force d'or: je ne veux point entreprendre à decrire ce que je suis incapable d'exprimer, mais seulement je veus prier le Leiteur de regarder le Kupfer

buch de Lehneisen que lón peut trouver chez Mr. le Capitain de Weiss, & la dédans on peut declarer. La Course commencoit aprés un heur apres midy & finissoit avec la nuit : en voycy comme il arrivoit & retournoient premierement devant chaque bande plus de 30. palfréniers & Laquais à cheval chaqu'un tenant a la main une Diffelbaum aux quels suivoient un Traineau a 6. Chevaux avec les Timbales & Trompetes qui firent la Musique, puis Mr. les Pages a Cheval, puis la bande le Principal de la premiere bande fut le Prince & la Princesse; apres la premiere bande ils venoit comme ci devant d'autres laquais & palfreniers, Timbaliers & Pages &c: jusqua ce que les quatre bandes separes de cette maniere fussent passées, puis une quantité des laquais & Palfreniers suivoient encore derriére, a côté de chaque Trainneaux il y avoit 2. Coureurs magnifiquement habillé, Pres de chaque Piller il se tenoit un Page ou un Laquay selon la qualité de la Personne qui couroit, mais en courant méme 2. coureurs suivoient toujours le Treneau a coté pour donner a la Dame premierement la Lame, puis le chavalet, la pome pour casser au Cercle, & lépée pour prendre le limon, & apporta toutes les fois le pris aux Jugeurs pour ce qu'il en pouvoit juger. Sa Majesté le Roy de Pologne fut en traineau courir par cy & par la pour ordoner & pour en juger, & en fin on donna au Dames les pris qu'ils avojent gagnés

Vojez le Dessin Lit: X.

Explication du Dessin pour le Carousell en trenneaux praecedent.

Le signe ou nombre 1. signifie les Maison qui sont bâties a l'entour du Marché, sur le quel on a fait mainer de la naige de dehor la Ville come aussi par toutes les riües par les quels devoient passer les Traineaux, dans les Maison dites ils se tinrent les Spectateur dont ils se trouverent plus sieur mille seulement de Distinction, & dont toutes les fenetres furent pleines: aussi sur les toits se trouvoit la Canaille ou le comun. No. 2. Sur la riie a l'entour de ce Marché on planta un Regiment des soldats, avec ses officiers, qui prop sentoient les Armes entoura le Marché, & empecha que personne n'entra qui n'y eut affaire). No. 4. ce fut une haye faite de /: je ne scay come on apelle cela :/ dont il y a des grand forets, a Carolsruh je croy des Immmroyes qui entoura aussi ce marché. No. 5. c'est une Corp de garde qui servoit pour cette fois au lieu de Cavâne ou les Jugeurs se trouvoient dedans. No. 6. ce sont des piliers, sur les quels il ya sur chacune une lanterne /: puisque l'on vouloit avoir ce plaisir la nuite, mais la naige fondoit trop :/ a ces piliers on attacha à une les pagues no. 7. apres les quels on couroit on commencoit en lit: A. toujour la course, & continueit en passent No. 7. on prit la pague avec la Lance, puis de l'autre coté en passent le cercle No. 8. on jetta

le chafelin on continua toujours & revient pas
tit: A. la deuxieme fois puis en passent No. 9
on jetta apres ou dans le Cercle une pome de
terre pour l'y casser, on continua toujours jus
qu'apres avoir passes No. 10. de l'autre côté on
prit une pome plantée sur un petit baton
avec lepee, & celle qui le prit le plus preé Brigi
Buffon eut a gagner le meilleur pris & plus qu'elle
enfonca l'epée en dedans plus Elle avoit a esperer
le meilleur pris : & les jugeurs jugerent sur cha
que course qui avoit fait le meilleur, car come
il y avoit quattre quadrilles, une Rouge, laut
bleumourante, la troisieme jaune, & la quatri
verte, ils couroient toutes les fois quatre a la
fois, de chaque bande un Traineau : Jay oubli
de mander icy en haut No. 3. aux quatre Coin
de ce [illegible] Marché ils se tinrent pres
de chaqun un grand Traineau à 6. Chevaux
harnés come sa bande, dont chaque bande
en venant & en allent avoit un deant sur
le quel ils se trouvoient les Timbales & Trom
petes, qui donnoit le rappel toutes les fois
aprés que le Herold avoit appellé au Nom
les 4. Dames qui devoient courir ; les Dames
furent magnifiquement habillé, come aus
son Cavallier qui la mena : & la magnificen
ce qui s'y trouvâ en habits, harnois &
beauté en Traineaux est au de la de toute
expression No. 11. a coté des bouscages ils se
tiurent les traineaux qui fussent rangé sel
leur Rang & selon les bandes.

Voyez le Dessin Lits M.

Explication du Dessin, pour le Nacht schiſsen & Nachtrennen

Lit. A. deux Portes illuminés de plusieur mil petite lumieres /: Crüeggen :/ de bas enhaut & par tout, au dessus ces portes il y avoit les Noms des deux Roys & autre belles ornements & figures touts illumines : lit b. les deux cercles apres les quels on tiroit sous chaque porte un: mais au Nacht ~~schiſsen~~ rennen il y avoit au lieu de ces Cercles la Pague lit C. apres la quelle l'on fit la course de la Lance. Lit: D. l'orangerie qui y fut rangée apres come cela le long qui alloit le longue du Manege come aussi les allées d'illumination marquées De lit: e. le tout alloit jusqu'aux Cavanes dans lesquels les tireurs se tenoient & qui sont marques de lettre F. & qui sont etés illuminés De bas jusqu'enhaut. Lit: G. ce sont les arcades ou portes qui vont le long du muraille du manege de chaque côté 25. ou 30. tout etes illuminés de bas jusqu'enhaut enfin des Millia Crueggen ont eté employé a cette illumination.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Description du fouss tournier qui ce fit le 4me Fevrier a Dresden

a le fusstournier ce fit au Zwinger Garten l'Auff Rug avec les Tourniers, fusiliers vetû à l'encienneté, Gens d'armes, harnois &c: consistoit de plusieurs mille personnes, les Tourniers furent les Cadets plus que 150. il se cassserent les lances & les épés, l'un sur le corp & sur la téte de l'autre, a la fin ils firent le combat touts à la fois & un Couple des Regiments Masqués à l'encienne en batallion quarré firerent & jetterent des Grenades, en attendant, ce dernière dura une demi heur: ce fut tres beau à voir je crois que a oeneiss en aura aussi écrit de cela dans son Zeitbuch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Description du Grand Carousell qui se fit
le 23me. Janvier 1728 au Zwinger garten a Dresden

Il venoit avant une compagnie de Cavallerie
des Trabans a cheval: guarde:/ puis une Couple
des Heroles, puis un Timbalier & six trompetes a
cheval, puis un Maitre decurie, au quel suivoit 12.
cheveux de main sellés & couverts de Housses brodés
garnis de rubans &c: dune magnificence inexpri-
mable, tous cheveaux blans pomelés, qui furent
menés par des palfreniers à pied: puis deux ou 4.
Mandariens: & plusieurs autres seigneurs a cheval
& 8. maitre de Camp puis sa Majesté le Roy de
Pologne, vetu en brogard d'or, le Chêff, puis toute
sa bande deux a deux, plus que 25. chaqun eut
ses coureurs & laquais a coté, qui portoient les
instruments necessaires pour le Carousselle, puis
une autre compagnie a Cheval heroles, cheveaux
de main, mandarins &c: Puis S.A. Royale le Prince
diry qui fut le chef de la deusieme Bande à la
quel suivoient le Prince de Weissenfels avec la
troisieme bande, & le mesme trains quels 2. pre-
miers, de méme le Duc de Holstein Chef de la
quatrieme bande en la meme Magnificence,
que les trois precedentes, il est a scavoir que
les cheveaux de main de chaque bande, fusent
dune meme couleur, come blans, noir, scheitein
ou bay, puis chaque bande eut la meme couleur
& bordure d'habits come ou jaune, brune, &c: apres
cela une compagnie de Cavallerie finissoit.

Il y avoit a cet auffzug plus que plusieurs m
homes qui y appartenoient, & plus que 10. m
spectateur dans la Maison dorangerie & da
le Palais & Pavillions de ce Palais au Zwinge

Continuation.

Der Zug gest durchs Königl: Schloss, Schlossg
trossenberg rüsste Zwinger Gartenthür, 1. Ob
50. Patrini zwölfe garde du corps oder ung
tsche trabanten, mit neu blösten gewehr,
1. Herold zu Pferd, in gelb und schwarzen
Herolds habitt, einen grossen Fahnen büsch
rüsten Hütt tragend, und rust einem
Läufer vorstand, hinter Selben 3. tromp
1. Pauker 3. trompeter in rollt teutschen
und schwarzen habit die Pauken mit Di
Wappen 8. Maitres de camps 2 und 2. v
geklöpfet und Marechals Stab in den Händ
zu Pferd jeder 2 Trüffen vorauf ritt. Ein
Esquadrille 1. berittner voll geklöpfet mit
goldenen rund schnüren 12. schwarz weiss
Hundsfeder, mit hosen von gestickten Decken
tag 3 und 3. zusammen den 4 Kutschen in
Königl: livree. 6. trompeter in der mitt
ein Pauker in hofflivreé, Silberzeug Pauk
und trompeten mit pantallon; dann Chef
2 Pagen als Lanientrüger: dan Chef
Ihro Mayestät: von Pohlen, in sehr ausserse

Laffen habit mit Gold über und über reich gestickt
und schön federbusch, neben ihm 2. Sattelknechte, Trompeter
&c: 12. Avantiriers oder Ritter, 2 und 2 in einem
Glied, alle egal gelb mit Gold bordirt schön federbusch
und jeden einen königlichen Handpferden neben sich
24. Königliche Laquaien, als Ring und quintan
Leuten tragen 7te Esquadrille, blau und Gold
geblaßet, 1. braunfuchs blau und gold, 12. einerley
Porcellain Pferden hinderpferde, mit dieselbigen
gelben decken reich gestickt, 3. und 3. in einem Glied
den 4. königlichen Stallknechten geführt p: W. die
knechte waren jedesmahl zu fuß: und dieselbige
ganze mitten unter denen decken der Pferde sie geführt
wurden: / 6. königl: trompeter in der Mitt am
Pauquer, mit Silbernen trompeten und Fähnlein
in gelber montur, mit Pantrollen. 2. Heut: Pa
gen als Leuten trager, der Chefft Herr Herzog
der Leuchtenberg von Pesaro, in roter braunen
blau mit gold reich bordirten kleyde, einen schönen
federbusch, auf einem recht braunen mutigen
Pferde, neben sich 2. Sattelknechte, braun scheck &c:
12. Avantiriers, blau mit Gold und schönen
busch 2. und 2. Jeder hatte neben sich 1. Hand-
pferden mit Hofflivrée 24. Heut: Ringleuten
und Quintan Leuten tragen zu fuß: ermelt
bedinte der Ritter. 3te Esquadrille, braun
mit Gold bordirt, Hinterhen braun 1: braunfuchs
oder gelb kleydet, 12. einerley Handpferd mit
braunen tuchen decken über den Sättelen, 3. a 3.
Busch 4. Knechte in königl: livrée, 6. trompeter
in der mitten mit Fähnlein in rother montur

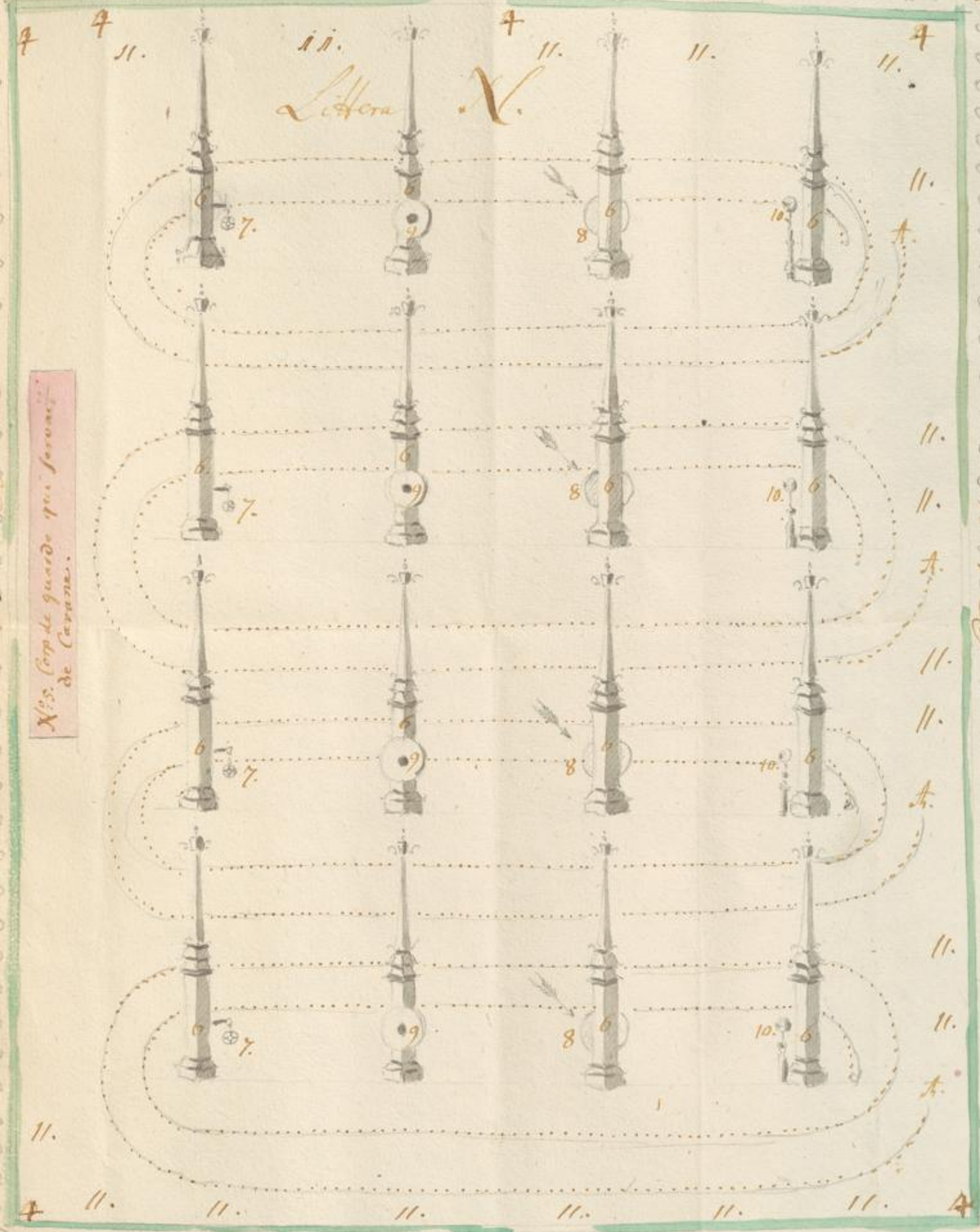
mit Pantrolley, der Chefs 2. Jagen als Laufs
träger, der Chefs Herzog von Weissenfels
zu Pferd mit einem hochbraun braun und Gold
mit dressen ganz bordirten Kleyd und Feder
büsch, neben sich 2. bedienten 12. Avanturiers
dieser bande in gleicher Farb mit Gold bor
dirten Kleydung 2. und 2. Jeder 1. diener
neben sich. 24. Jung und quintan Laufs
träger. die 4te und letztere Esquadrille Gold
und Silber, wie solcher bey den Parforce Jagd
gewöhnlich, i. bevorab. 12. egale Handpferde
mit hochbraun tieger decken, 6. Trompeter i.
Feuchen, welche munter und Pantrollen
der Chefs 2 Jagen als Laufs träger, der
Chefs Herr Printz von Hollstein, Gold
mit Silberweissen Kleyd bordirt, Jeder bey
neben sich 2. bedienten 12. Avanturiers, in
eben Gold und ~~und~~ Silber Kleydung und
Federbusch, Jeder neben sich i. bedienten zu
Fuss, und 24. Jung und Quintan Lauf
träger, 3. und 3. so alle bedienten der Silber
den beschluss machten 50. Leibtrabantes Trab
bantem garde du Corps, mit ihren Ober
officirs. die 50. trabantes sind patrini
ert und diese 4. braunen mit Federbusch ver
gelangt, und in der barriere alle Bahnen
durchgegangen: welche barriere den ganzen rund
mit einem Gelände, so mit grünen
Reisig bewunden, verschen, und mit Militz
besetzt, die Bahnen waren mit schön
gemachten Pyramidan, so oben Hoch gültes
Kräuter hatten, und deren gewöhnliche Grün

taran in der schönsten distance geschossen, daß
solche einen bunten Gesten wohl abzeichnen:/
rangirten sich sie gewöhnlichen massen rechts
allen 4. Seiten, in jeder Ecke herum die
trompeter und Pauquer postirt, und warden
alsdann auf gegebenem Apell der ganzen
seinen anfang, da zuerst die 4. schon Chasse
Gässenen zu fahren, und die andere Ritter
oder Avanturiers je 4. und 4. zu Pferd jeder brande
einer auf gegebener Provocation den dem
Herrn und seinen Couriers gefolgt, darauf
welchen dann die gesamten Ritter, sowohl
auf dem Grand und kleinen Rinigel Rennen
gerannt, als auf den quintanen die
Lanzen gebrochen, bis gegen 1. Uhr, da der
Herr Ceremonien Herr Brandenstein den
Preis gewinnt mit einem gantz goldenen
degen bestanden, und der Herr Obrist Herr
Katz den Crantz samt kostbaren Ring
erhalten, die Herren Judicirer waren in
Apart aufgerichten Häusern. Ihre Preußische
Mayestät in denen Pavillions und Sallons
des Hauptgebäus, alle Gässenen in der Königsstraß
kostbare erbauten Orangerie, sowauf würde
allda gespeißt, abends aber mit einer comödie
beschlossen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Maison a Cent. Tour du Marché. N°1.

Soldat. N° 2.



N°15. Corps de garde pour Soldats de Cavalerie.

Soldat. N° 2.

N°1. Maison a Centour du Marché. N°1.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Geographica

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

DESCRIPTION DU ROYAUME DE NAPLES. Par N. de Fer.

LE ROYAUME DE NAPLES, est la Partie la plus Meridionale de l'Italie et ce qu'on peut regarder comme le Bas de la Iambe, et le Pied de la Botte Italienne, Situé entre les 38. et 43. degrez de Latitude, et les 31. et 37. degrez de Longitude. On le divise en 4. grandes parties: et ces parties ou Provinces, chacune en 3. autres moindres. La premiere est la Terre de Labour, qui est composée de la Terre de Labour propre; de la Principauté citerieure; et de la Principauté vlterieure. La Seconde est l'Abruzze, composée de l'Abruzze citerieure; de l'Abruzze vlterieure; et du Comté de Molise. La troisieme appellée Pouille, qui comprend la Capitanate; la Terre de Bari; et la Terre d'Otrante. La quatrieme nommée Calabre, contient la Calabre citerieure; la Calabre vlterieure; et la Basilicate. Ces douze Provinces avec quelques Isles comme Ischia, Capri et Tremiti, font le Royaume de Naples, Sous la Domination Espagnole, et gouverné par vn Viceroy, qui fait sa Residence à Naples, l'vne de plus belles Villes du Monde. Ce Royaume passe non seulement pour le plus agreable, mais pour le plus delicieux Pais de l'Europe, et abondant en tout ce qui est nécessaire à la vie: comme Vin, Bled, Amandes, Noisettes, Figues, Oranges, Citrons, Cire, Miel, Olives, Huile, Chataignes, Safran, Coton, Soulfre, Savon, Lin, Chanvres, Laines, Anis, Alon, Manne, Fer, Acier, gros et menu Bestail, et sur tous d'excellents Chevaux: et le tout en si grande Abondance, que le revenu de se Royaume se monte a douze Millions: et quoy qu'il ne soit pas de grande étendue il y a neamoins cent vingt sept villes, qui ont titre d'Evêché et vingt avec celuy d'Archevêché. Les François, les Aragonois et les Espagnols qui l'ont gouverné les vns apres les autres, l'ont tous tenu comme vn Fief du Saint Siege, en reconnoissance de quoy, le Roy d'Espagne aujourd'huy fait la veille de S.t Pierre presenter à Rome au S.t Pere par son Ambassadeur vne Haquenée Blanche, et Sept mil Ducats.

Les Environs de la ville de Naples sont admirables, on y void le Mont Vesuve ou Montagne de Somma, les Villes de Capoüe, et d'Aversa, les Lieux de Delices de Pouzzol et de Baïe: le fameux Mont Cassin, et la ville de Gaiette, sont dans la Province de Labour. La Ville de Bari dans la Province de ce nom, est renomée par ses venimeuses Tarantelles, et par la Devotion, que les peuples de ce Royaume ont a S.t Nicolas, Evêque de Myre, dont cette Ville pretend posseder le Corps.

Le Royaume de Naples comme tout le resté de l'Italie est traversé d'vne Extremité a l'autre par les Monts Apennin.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Verzeichnus der dermahligen Welt und Land-Charten, Städten im Grund und Prospect, auch der Vornehmsten Europæischen Höffe, Stamm-Bäume, nebst andern curieusen Kunst-Charten, so alle von **MATTHÆO SEUTTER** *in* **AUGSP. IHRO RÖM. KAYSERL.** *und* **KÖNIGL. CATHOL. MAJEST. GEOGR.** *verfertigt, Stuckweis, oder in unterschiedlichen Atlantibus bey selbem zu haben sind.*

Titul Blat, so gemahlet
Titul Ihro Kayserl. Majest.
Carmen und Dedication an Ihro Kayserl. Maj.
Das Kayserl. Privilegium
Eine Vorrede
Die Geographische Einleitung
1. Die Drey Kunst-Globi
2. Himmels-Globus
3. Erd-Globus
4. Compaß-Charten
5. Europa } *nebst einem Register*
6. Asia }
7. Africa }
8. America }
9. Königr. Portugall } *nebst einem Register*
10. ..... Spanien }
11. Die Stadt Madritt im Grund u. Prospect
12. Die Provinc. Catalonien
13. Die Vestung und Gegend Gibraltar
14. Königr. Franckreich, nebst einem Register
15. Die Stadt Paris im Grund
16. Die Stadt Paris u. Gegend
17. Die Frantzösische Provincien
18. Die Grafsch. Artesien oder Artois
19. Die Post-Charte von Franckreich
20. Königr. Engelland, Schott. u. Irrl. nebst 1 Regist.
21. Die Stadt London im Grund u. Prospect
22. XVII Provinc. od. Burgund. Crais, nebst 1 Regist.
23. Spanisch Niderl. od. X. Cathol. Prov. nebst 1 Reg.
24. Die Stadt Ostende im Grund u. Prospect
25. Vereinigte Niderl. od. Holland nebst 1 Regist.
26. Die Stadt Amsterdam im Grund u. Prospect
27. Hertzogth. Lothringen } *nebst einem Register*
28. ..... Luxenburg }
29. Schweitzerland } *nebst einem Register*
30. Welschland, od. Italien }
31. Hertzogth. Savoyen u. Piemont } *nebst 1 Reg.*
32. Hertzogth. Mayl. od. Lombardie }
33. Republique Genua } *nebst einem Register*
34. Venetianisch Gebiet }
35. Die Stadt Venedig
36. Der Kirchen Staat } *nebst einem Register*
37. Königr. Neapolis }
38. Die Stadt Neapolis
39. Die Stadt Rom
40. Die VII Kirchen in Rom mit angezeigte Reliq.
41. Post-Charte von Italien
42. Königr. Sicil. Sard. Neapolis, nebst 1 Regist.
43. idem. Sicilien
44. Die Belagerung Melazzo
45. Königreich Sardinien
46. Insul Corsica
47. Insul Malta
48. Mare Mediterraneum
49. Teutschland in X. Crais } *samt einem Regist.*
50. Post-Charte v. Teutschland }
51. Fluß-Charte von Teutschland
52. Oesterreichische Crais }
53. Ober Oesterreich } *nebst einem Register*
54. Unter Oesterreich }
55. Die Stadt Wienn
56. Die Gegend um Wienn
57. Hertzogthum Steirmarckt }
58. ..... Kärnten } *nebst einem Register*
59. ..... Crain }
60. Die Gefürst. Grafsch. Tyrol nebst 1 Register
61. Die Gefürst. Grafsch. Tyrol u. Mayland
62. Nider Rheinische Crais, nebst 1 Regist.
63. Chur Fürstenthum Maintz
64. Chur-Trier
65. Chur-Cöln
66. Chur-Bayrische Crais, nebst 1 Register
67. Die Stadt München im Grund u. Prosp.
68. Ob. u. Nider Bayren, od. IV Regierungen
69. Die Obere Pfaltz an Bayren
70. Der Stadt Regenspurg Gegend Gr. u. Prosp.
71. Das Ertz-Bistum Saltzburg
72. Der Stadt Saltzburg Prospect
73. Ober Sæchsischer Crais, nebst einem Regist.
74. Die Stadt Leipzig im Grund u. Prospect
75. Die Stadt Gotha und Resid. Fridenstein
76. Franckischer Crais, nebst 1 Register
77. Die Stadt Nürnberg im Grund u. Prospect
78. Schwäbischer Crais, nebst einem Register
79. Die Stadt Augspurg
80. ..... idem und Gegend um Augspurg
81. Rhein-Strohm, Maas und Mosel
82. Ob. Rheinische Crais, nebst einem Register
83. Rhein-Strohm biß Straßburg
84. Die Stadt Straßburg im Grund u. Prosp.
85. Das Breisgau
86. Ober und Unter Elsas
87. Pfaltz am Rhein
88. Die Stadt Franckfurt am Mayn im Gr. u. Pr.
89. Westphalischer Crais, nebst einem Register
90. Nid. Sächsische Crais, nebst einem Regist.
91. Die Stadt Magdeburg, im Grund u. Prosp.
92. Hertzogthum Lüneburg
93. Die Stadt Hamburg, im Grund u. Prosp.
94. Brandenb. Mecklenb. Pommern, nebst 1 Regist.
95. Königr. Hungarn, nebst einem Register
96. Passarowitz. Frieden-Schluß
97. Transilvania, od. VII. Bürgen
98. Königreich Böhmen
99. Böhmen, Schlesien, Mahren, nebst 1 Regist.
100. Die Stadt Prag im Grund u. Prospect
101. Kayser Carl IV. Bad. mit Prospect
102. Margrafschafft Mähren
103. Hertzogthum Schlesien
104. Die Stadt Breslau, im Grund u. Prospect
105. Königr. Pohlen, nebst einem Register
106. Liffland und Churland
107. Königr. Preußen, nebst einem Register
108. Königr. Dännemarck, nebst 1 Register
109. Die Stadt Coppenhagen im Grund u. Pr.
110. Königr. Norwegen
111. Königr. Schweden, nebst einem Register
112. Die Stadt Stockholm
113. Schonen, Halland, Blecking en
114. Moscau, gegen Mittern } *nebst 1 Register*
115. ..... und Mittag }
116. Moscau und Rußland
117. Die Stadt Petersburg
118. Der See-Häffen Asoff
119. Das Türckische Reich, nebst einem Regist.
120. Donau-Str. Griechenl. Morea Archipelago
121. Griechenl. gegen Mitternacht
122. ..... gegen Mittag
123. Die Stadt Constantinopel im Grund u. Prosp.
124. Der See Häffen von Constantinopel
125. Gegend u. See Häffen von Constantinopel
126. Morea } *nebst einem Register*
127. Das H. Land }
128. Die Stadt Ierusalem
129. Egipten Land.
130. Persien
131. Das Caspische Meer
132. Ost-Indien

Groß. Schwäbischer Crais, bestehend in 9 Charten

Curiosa und Stamm-Bäume

1. Africa Concilius celebrata
2. Louisiana od. Missisippi
3. Neu Yorck od. neu Holland
4. Italia Sicil. Sard. Corsica antiqua
5. Spanien } *der H. H. Augustiner Ord.*
6. Francker. }
7. Italien }
8. Teutschland }
9. Provinz Paraquaria } *der H. H. Jesuiter Ord.*
10. ..... Oesterreich }
11. Teutschland }
12. Geographische Natur Charte
13. Der Strudel u. Würbel in der Donau
14. Schiffs Bau-Kunst
15. Flaggen aller See Potentien
16. Kriegs-Kunst
17. Vestungs Bau-Kunst
18. Königl. Polnisches Lager bey Mühlberg
19. Städte-Zeiger
20. Schlaraffen-Land
21. Colloßus Monarchicus
22. Alle Päbste seit XVII. Seculis
23. Alle Könige seit XVII. Seculis
24. Alle Chur Fürsten u. Fursten
25. Ordnung u. Stände des H. R. Reichs
26. ..... von Kayser Ottone III eingesezt
27. Kayserlicher ..... Stamm-Baum
28. Königl. Schwedischer u. Chur Pfältzischer
29. ..... Dänischer
30. ..... u. Chur Fürstl. Braunschw. Lüneburg.
31. ..... Preußischer
32. Chur Fürstl. Bayrischer
33. Hertzogl. Wurtenbergischer
34. Hoch Fürstl. Baaden u. Durlachischer
35. Türckischer Stamm-Baum
36. Wappen Kunst-Spiel

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Deeckeri totius Germaniæ
abula hatt 12 Blätter.

Wend in drey Linien auf
legt in der Mon 15 Blätter
und in 3 Lagen der Mon 3
n 3 aufgetragen.

Ersten Linien erste Lagen
Lengt am Mey 1 bis 31. In
dern Mon 21. bis 30. in
dritten Mon 41. bis 45.

Andern Linien erste La
nder Lengt am Mon 6. bis 10.
in andern Mon 26. bis 30.
in dritten Mon 46. bis 50.

Dritten Linien erste
Lagen Lengt am Mey 11. bis
15. In andern Mon 31. bis
35. In dritten Mon 51. bis 55.

Die Vierten Linien
Engende Langlan Ab
bis 20. die andern
30. bis 40. die dri
Aber 5-b. bis 60.

Die Fünfften Linien
Engende Langlan Aber
bis 65. die andern
bis 85. die dritte Aber
bis 105.

Die Sechsten Linien Lange
der Langlan Aber 86. bis
die andern Aber 86. bis 90
dritte Aber 106. bis 110.

Die Sibende Linien Lang
an Aber 71. bis 75.
andern Aber 91. bis 9
die dritte Aber 111. bis 11

Erste Linie steigt von
76. bis 80. die andere
von 96. bis 100. die dritte
von 116. bis 120.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

A.

Arnheim	18
Alkmar	18.
Amsterdam	18.
Antwerpen	17.
Zurick	14.
Tiegsprit	50.
Aletburg	49.
Amhotten	44.
Aburg	75.
Arons	81.
Amiens	81.
Aelot	82.
Azichot	83.
Auderach	84.
Acker	84.
Alfeld	81.
Altenaw	94.
Aurspeg	100

B.

Buchholtz	20
Bentheim	19
Briel	17
Bruck	17
Barthinckel	15
Bremen	15
Bornholm	30
Bremerforde	31
Boxtehude	31
Baath	33
Bergen	34
Brahaschstein	37
Bikerfeld	38
Brandeburg	38
Berlin	39
Boitzen	39
Bersenich	50
Betigola	47
Baathaw	44
Bern	70
Baden	71
Boetzach	74
Basel	74
Biel	74
Briel	61
Brüßel	61
Bonn	64

…harach	65
…ech	69
…mon	69
…enhausen	70
…sweiss	90
…berg	87
…gentz	91
…unau	94
…chtolsgaden	94
…sten	97
…xen	98
…sslau	101
…inn	106

C.

…sen	15
…min	35
…tel	81
…rinthia	100
…mbray	62
…les	16
…lle	36
…lle	95

Coevorden	19
Coesfeld	19
Coppenhagen	23
Colberg	35
Cockeim	64
Coblentz	65
Coburg	82
Cosnitz	91
Chur	96
Churisch„ hess.	49
Curlandiae spais	44
Culm	52
Crainburg	100
Crossen	40
Crackaw	50
Chistnemel	50
Charlemont	63
Charny	66
Creützenach	70
Crackau	103

D.		E.	
Damm	14	Emerich	1
Dam	32	Embden	1
Dann	74	Enckhuysen	1
Dackert	92	Ens	9
Darmstat	70	Usenor	2
Dartzig	52	Ub. Fl.	3
Delfft	17	Ubing	5
Delspeyg	74	Erdholmen	3
Dießhold	20	Eglisaw	7
Duisburg	64	Eberstein	7
Diez	64	Eschwege	8
Dortmundt	19	Eysleben	3
Douay	61	Elb Fl.	3
Draxtrecker	82		
Dresde	84		
Drabury	100		
Dillenburg	64		

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

F.

loster —	28
rden . . .	31
mern . . .	27.
sten . . .	92.
nffkörcher	116
lensbury .	26
ranckfort	65
ielerichsburg	23
ielburg —	65
ritzlar . .	81
ridberg —	92
raibury . .	94
reijsing —	93.
reiburg —	70
uld — —	81.
risch kadsen	48
ribury —	79

G.

Gardersheim	36
Geneve . . .	78
Gent	62.
Giessen . . .	65
Gemind . . .	94
Gotslar . . .	37.
Goes	17.
Gotthard mons	80
Gomorra . .	112
Glockaw . .	40
Greve . . .	20
Greslingen .	16.
Grevenigen	14
Gran	113.
Graz	111
Griech. Weiss	120.
Grenburg —	
Gulch . . .	64
Grifswald	34
Griffenhag —	34.
Groll	19

H.

Ham . . .	20
Hamburg . .	21.
Hameln . . .	36.
Hanau . . .	65.
Hamelburg	81.
Haerlem . .	
Harderwyk	
Hage . . .	17.
Harlingen	13
Harburg -	31
Haskelt . .	19
Hasse Fl.	20
Halberstat	37.
Hall . . .	38
Heidelberg	70
Heyligenbuch	48.
Heyligwalt	49
Hertzberg	39
Havelburg	38.
Hildesheim	36
Herzogenbusch . . .	
Hussum . .	26.

Hl.

Hondschl.	20
Hoise - -	38
Hochberg	73
Humburg	69
Holmburg	95
Hirschfeld	81

J.

Jeetenhoe - -	31.
Inn-fluv.	94
Ansprück	92
Iller fl. -	91
Ittenberg -	95
Ischel - -	94

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

K.

Kiesers Werth.	64.
Königsberg	70.
Kempen.	
Kemnitz. .	84.
Königsmarken	69
Kiel - -	26.
Kolding -	21
Kempe -	31
Königsberg	48

L.

Langeland.	27.
Lauenburg	32.
Laufenburg	75.
Lemgo.	73.
Landau . . .	70.
Lauterburg	70
Landsberg -	92.
Landshut -	93.
Landsberg -	95.
Lanbach -	100
Leiden -	
Leeuwarden -	13
Leutmaritz	84
Leipzig -	83.
Lech fl. -	92.
Leuben - -	95.
Lippe fl.	
Lippe . . .	
Lence - -	67.
Lindau - -	91
Ling - -	94
Limburg . .	63.
Luneburg -	32.
Lubick - -	33
Lublin . . .	60
Lucern . . .	80.
Leeuwen . .	63.
Lindholm	27.
Lohr . . .	75.
Losan . . .	79
Lubek - -	32.
Luck . . .	63
Luxenburg -	68.

M.

Magdeburg	38
Margenburg	52
Marienwerder	52
Marburg	65
Mastricht	70
Maut	100
Memel Gl.	50
Meinz	65
Metz	68
Mittelburg	17
Mittelfahr	21
Minden	36
Munchrot	91
München	93
Montmedy	68
Masse	18
Munderkin gen	91
Mura	95
Muska	100
Murat	95
Melek	95

N.

Nancy	68
Nanaburg	83
Neustatt	70
Neumarck	82
Nurnberg	87
Nieumegen	18
Northein	36
Novigrad	113

O.

Osn. Gl.	20
Osterde	15
Oldenburg	15
Oldersee	21
Oldenburg	27
Oldesloe	32
Osterrode	37
Osterwick	37
Osterburg	38
Offenburg	75
Oppenheim	70
Oppeln	102

C.

Emmich . . . . 106.
Ken . . . . 113.

D.

Ludwigslik 47.
Lutzke . . 47.
Lassan . . . 89
Lurbach . . . 91.
Lappusée 44
Lest 113
Losna . . . . 56.
Lattlen . . 44.
Lettenburg 65.
Leiburg 100
Lirth . . . 74
Lalkburg 69
Lowenheimb 70.
Lay - - 82
Lsulndrff 95.

L.

Laestburg . . . 107.
Lutzbach . . 65.

K.

Lavensberg . . 20
Lapitul - - 80.
Lastatt 70
Laub 112
Laitenbuch . . 92.
Lackelsburg 111.
Lees 19
Lensburg . . . 26.
Leckenitz . . . 33.
Lettast . . . . 94.
Lissel 61
Lothschilb . . 23
Lostock . . . 33.
Lordanyll . . 78.
Lorkebast . . 73.
Laermund . . 62.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

R.

Rotenans . . . 95.
Rubenstein . . . 95.

S.

Samegithia . . . 45
Salfeld . . . 57.
Sasburg . . . 69.
Saralbin . . . 69
Sarrewerden . . . 69
Salfeld . . . 82.
Salmünster . . . 81.
Salzachstr . . . 94.
Saaneck . . . 100.
Sibenberg . . . 44.
Sitten . . . 79
Sibburg . . . 64
Syburg . . . 65.
Sonderburg . . 26.
Solothurn . . 74.
Salzburg . . 94.
Steinstück . . 19.

Steerfort . . . .
Steenbergen . . . .
Stade . . . . .
Stralsund . . .
Stettin . . . . .
Stargard . . . .
Stollberg . . . .
Stein . . . . .
Strasburg . . .
Studgart . . . .
Speyer . . . .
Stegberg . . . .
Staffelstein . . 8
Sonnenwald . . 3
Schiffenhesse- 4
Schaffhauser- 7.
Schuffuriet- 9
St. Gallen - - 9.
Schwerdfeger- 9
bur 9
St. Paul . . . 9
St. Andre . . . 9.
Splugen 9
St. Walpurg - 9

T.

T.

Klenburg-	20
xel - - -	13.
ilte - - -	49
hun - - -	79
hurnaye	62.
hiener - -	63.
ner - - -	69
ubingen - -	91.
rento - -	97.
revijo - -	98.
riest - -	100.

V.

enlo - - -	19
recht - -	18.
lissingen - -	17.
ledt - -	24.
ledom - -	34
Kersee -	32.
rdun - -	77.

V.

	74
Ulm - - -	91
Virtberg - -	95.
Veldkirch - -	96.

W. W.

Wachtendonck -	19
Warnemundt -	33.
Warra - - -	41.
Warsovia - -	59
Wartha - - -	57.
Waldkilch - -	71.
Walderfang - -	69.
Wasterburg - -	93.
Westel - - -	19.
Wester fl. - -	15.
Westerburg -	15.
Weel - - -	21
Werder - -	36.
Wellau - - -	49
Westerburg -	62.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

W.

Wetzlar	65
Welfs	94
Wismar	32
Wittenberg	38
Wittitten	50
Windsberg	49
Wien	106
Wollin	31
Wolfach	71
Worms	70
Wolfstein	95
Wurtzburg	86
Wiedeckgrätz	100
Wlachslau	58

Z.

Zirest	2
Zutphen	1
Zerbst	38
Zierzach	75
Zeyghaüsen	6
Ziegenhain	8
Zollern	9
Zigeth	113

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

75

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

77

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

78

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

79

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

80

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Der Landkarten Verfertigung und Gebrauch.

Die Landkarte ist ein Gemählde, welches uns die Lage und Gestalt eines [illegible] Theiles der Erde, seine Gränzen, Gewässer, Königreich und Landschaft, ingleichen die Situation, Lage und Manier der Oerter, die Universal, welche sie und einander in fig. i. gestellet sind, weiset. Diese Figur ist mit dem Meridian Circul a d c e und dem Spatio circuli, also daß der Diameter des Spatii, welcher durch das Centrum gehet, semidiametri d b getheilet, durchschnitten wird; die Linie a c, welche durch das Centrum gehet, alle Circul des Hemisphærii, hinter, vor und durch das Glas, biß an die Seiten des Circuls gezogen, getheilet werden, über welchen das Glas lieget, diese figur machen, welche die Geographen auf ihren Charten gebrauchen.

Ferner stehet auch auf der 6. eine Circul a d c e, welcher in vier Theile getheilet, von dem Aequatore und dem Meridiano a b c, damit man die Quadranten oder Viertheil Kreise oder Grad und Grad: Minuten auf die Regel wie die Figur in dem Polo a, und jeder Grad Circuls Markirungen, und biß an den Aequator oder gezogenen Diameter d e gezogene ausgetheilten Abschnitte und Striche.

loxil Ipunctorū die Meridiani, oder v
der Länge Zwey punctē Tabu, aus
polis a und c und sind dritte in d
tor d be, indem das gemeine Centr
Circul 25. 3 entfernet ist, wird hie
selben Gradbestrichen, und die Grade
Irrigen ordnung, welche der
Erdgut, einfach bestrichen: auf sol
wird der Meridian, welchen Ebe
a d c 30. grad unterschieden ist, v
puncte a x c gehen, welcher aber
ge. inhalten also dass die punctē d
nea stehen in der 1. und 2. fig. wi
den puncto e und jeden absch
eben, a d c abtheilungen, ei
stregel dieselbe abschneiden, zu
streckten a b c. weil Ipsocoregr
li. oder Horizontal-Circul, vo
entlegenheit der Länder Ebe
equator gegen einen Ebe
Polis anzeigen, Zwey punctē
welche in dem Marginal-ci
gleichen von dem Aequato
gen sind, und den Gradibus in
ersten a b c, correspon die aus d
per Citat. entfernten Centro
rorsi; also zu Circul welchen
latitudine borealem 30. gra
gen, haben die punctē t
also dass die beyden t d und
gleich stehen. Ingleichen weil die
Von dem Aequator Unterschie

grad, und die Polar-Zirckel
grad, wird die Regul aus e
selbe angecommen werden, also
der Tropicus Capric. vom punct
K g und L der Circul polaris
aber in f und h.
Gradig Ecliptica gehet durch die auf d
d und e fig. 1. nigsinken durch den
g, wo der tropicus ♑ der mitte abe
g Gradigt: wollen, puncta bacen
hat ist zu sicht dieses Falles,
auß dem gefundenen Centro Ge-
ben; aber die abtheilung in die
rund also angenommen werden: wan
g Ecliptica ist in puncto 1. up
Polar-Zirckel sich die mitte abe
ten Gradigt voll, dorfen angenom-
werden die Regul u. zugleich gnug
rund des halben Zirkels d e
b waren zu gebrauchen, voll die
-ca Tage gabe Grädte werden in 180. Tea liker
ein Grade, under der repraesenta-
gleich sind: derselben 30. werden
völlig Grädte machen: derowegen
6. Grädte in der gradirung, als
ten ist, auß die Hauptpuncta
zeichnet werden, und auß jedem
andern, welche auß einander
die Ecliptica bessernoth hat,
gerichtes Pole. In dem tropico
ten gehet.

Die Kasten Ihr Väter auf Ihr Gra
mit man sonder Vorsichtigkeit dir
Ortheiligen, welche Strecken an d Ge
Lectorem. Q. Ricciol. Gesetzt an
ßig im Stad Orten latitudo pbor
oder distant von dem Aequa
dem Polo Arctico 30. grad in
so wurden wir derselben setzen m
gründe stehe Strecke von: und
nemlich wenn Länge, oder d
stehende distant von dem ersten
diano a de gegen Niedergang dr
Grund gröste stehet, so wird d
Ort stehen in dem punct des Ae
V. in 5, wann 60. grad. in O
90. in 6 wann 180. die übrige
correcten von aber dieser etwas g
Autore Hemisphario der Leute
gesetzet. Gedenke mir Strecke,
ßig, zwischen Insul oder zwischen
stehen latitudo Australis grösse
23. grad N. trifft Solstitium oder
dem Tropico Capricorni, wie Cap
150. grad, wird solcher ort in y
sein werden.
Es ist aber under den fürnehmen Ge
und stehet Landschaften zwischen Ae
Strecke in dem wirst aber Ihm zu
Ort der Linien oder Meridiani
oder der Länge anfang nehmen
als mit dem Polo Arctico setzt sie

insula under dem tzeichen gemelt
wie solla unter tenetiffam, die
nechsten insula ferri, d Hondig 8.
ob. Gera. Mercator Carti: andere
andere; clamuffero nothwendig
ob. Ja auf die richtige Breite nicht
allen nach einem gewissen Meridiano
gut werden; Dass man gantze
Breite u. Undterscheid der Landschaf-
ten eigentlich wissen muss, also
nation od was allen dinges etc.
die Herren gegraben sind, wie auch
andere Inseln, also wollte wir Gott
gemelten gefallen, dieselbe zu un-
ser Obrigkeit, wann nemlich die Lan-
den Brandis u. mit nach Canarya,
gelegen nahen tabul vorstellet.

dass wir das Vorstehen glass wann die
Planeten in der Stadt sehen ein lange
Zeit. Gerard wir demnach erinnert,
die Map P. Ricciolo Cantor Z. Gerard
in. der Lange noch gesuchet werde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Dan wann die Sonn der Incl Palmæ
20 min. abgr Jorgen wird Sonn d
Sonn d Incl Feuerstatt 13. gr. 0.
od 12 grad 60. m. J. Dardurch
muß Selaviret werden 12 60. rad.
wird der Unterschied seyn 7. gra
de, wann nehmlich die Länge d Inc.
Palmæ kleiner ist, als der Feu
erstatt: Derowegen die Sonn 7. gra
60. min. soll abgr Jorgen, worauf Abn
gegenwärtige Länge 29. 9. od vielmehr
so viel ist, als 29. grad 60. min.
so werden nohtwendig 47. grad 20.
min vber bleiben, in dem die gr: mer
Schedel wie die ozt entgegen stehen
Feuer Spitzen, haben auch dem a
hæmisphærio vom Herrn P. Riccioli
etwas abgeschnitten.

Problemata

1. Den grösten Circul außzureiben e. g. den c
num a f c ohne gegebenes Centrum: Man ge
de in a und o, wo sich ergibt der Punct Zir
mit dem marginal a d c e, und den Punct
will, dem Centrum in z; Worin faden verlieh
c gestellt werden gegen d und f, und herum
und die gradus in dem faden Circul a d e
faden Umfang verbleiben seyn werden
aber die faden über ist oder Punct genom

ho hoch sie nun gleiche distanz dem vograd
den, so wird der punct in welchen sich die
alturirten Oerter des Meridianum
selber machen, wann die säulen in d[illegible] ge-
und also die Ecliptica d g e im marginal
durchet ac per tertium gradum puncta
transvolatur arcq quem in semicirculo dee übrig
mercipit, qui hic est 132. gr. Sila cum horsem
tendallo huc atq illuc promota sua inter
puncta arcum d g e designabunt. Sid. sig.
Hiebey ist nun der conversionsrichtige
tiegel orth z. g. r. länge, dann die
gleichsam dazu ihre Zeichen axe Jnuen
v centrum die ander a und c plötz
lich r gradus, darin untersuchung
Jahlen Circul a d c bo. grad, Jtem
der, das ist 30. alle gradus centrum
quadrante. Jnen exempel: d a
d bis i t, wird die ander g mit gra-
den bestimmt mit dem Regulator
et d, und die darzu gehörigen
30. den ausziger des Meridiani.
wasser, wann man die puncta ecli-
anschreibt, soll man respectum sti-
legen auf drei seiten, oder vorsich
accipio regula genennt wird,
mit diesen Mundstück, das die An-
legs Zeigers von 5 grad, wenn
von dem punct d: damit das

[illegible] ☌ [illegible] [illegible] [illegible]
Ligrad [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
grad [illegible] [illegible]
3. [illegible] [illegible]
[illegible]: [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

Von einem Zirkul 90. grad und ziehe
eine gerade linie gegen
also dass Meridiani ane seie
a Zc in n, abc in d und e, d be in
c dge in i. Alsdann ziehe eine li
ne eqvin: t ou: Das ist der fürste an
dem Krebs t und n und wann er
ist so ferr ist fort von dem Centro
ten e und d bis alle grad Circ ete
toris, welche gleich in einem Cent
gestellten Circuln. Alsso verfahrt man
auch wie bey 1. grad der punct Zum
dem Meridiano a Zc entdecket
dem Aequatore d be n. wie bey 1
Parallelo t ou also der extremitat
dem selbst stehet man auf
Explication des Problematis.

6. Wan einige einen auf der Land C
einen Zirkul geben, welchen man soll
beschreiben fig. 3. den grösten Zirkul
Griechenland, stehen jemand 3 Stadt gegen
das Lineal an das Centrum b n. an
langen, theil zum das punctum n
geben ist, so sind der Marginal-
me abgetheilten wurden; an d
Seiten die man sich nun einander gera
so werden die Linie des Zirkuls
ne, allwo der Zirkul beschrieben
Zirkul Zc den Marginal Circul
Grichen wird. Nun dieses wird
Polo n gegen über der Seite des
mit Stellung 90. grad das dritte
di demnach sind das beschriebene
Zc polo n in dem gethanen

abre der Hauptsonnen punct od. volg
in dem Meridian-Circul selbsten, so wird
Circul vor einen Horizont hinein umb
herum ziehen, welche dann das Centrum
auf dem Horizont geben wird perpendicu-
ler ad regulam modo dictam applicate.

Wenn man einen Stab, Item einen
Faden und bitte gibt in der Horizont
eine Grösse. Man suche zuerst erstlich
in fig. 1. Fundamental Circul a &c, welcher
beschriebene Lauf Grad abbringt, wenn
man den 3. punct. Polhöhe: Nemlich
in dem Meridiane d a so kann dieser
Punct in der Sonnen abd gefolg-
ten gegebenen Puncte an d in t:
Puncten, den man an d den n gegen
dem anfangs den punct t, welcher ab Hori-
und den Meridiane a &c in s dem gegen-
der Stab. Item, welcher man
Circul den bemelten t ou altin; als ge-
nen Lauf findet sich in dem punct
torio t. Den vorigen man fangen dem
b go. grad gehalt n. den Polum, hat
die parallel an d den n in t gegogen
so findet den Parallelum t ou in s in dem
vont d Stab. Item drüber, wie gesagt
der Stang den andern Circul da. Item
punct aequatoris z dem vorigen, sind
gehen von die gegebene Lauf von 60. gr.
gegen Grossen 90. gr. n. suchen den Pole
von d in t die gegebene Lauf
gr. Grösse man in den Circul an dem
n. nach dem 3. den Problemate den
von 60. gr. od. des Meridiani &c

ermaßt worden, da man einen jeden
25. Meilen Zugibt: wird demnach die
ganze Peripherie 4250. meilen. Groß ander,
der Städte r und s under einer Lenie
als under einander; Der Mittagskreis der
Erdkugel, der Bogen r s ist zwar 30. grad
oder einer grad als ein gleicher Bogen
am Himmel. Diesen Projection aber gehts diesem
vom Zirkel beschriebenen Kreis gleich. Inder
Figura XII fig. 3. descriptibatur quadrans
circuli r s et basis s t dividatur in 30. partes a-
quales, quia tot grads continent arcus r s et r s
auch dem Zirkel nach gemessen wan die gegen-
einander über stehende Linien 30. grads,
die Parallele linie s t aber der basi r s:
hergehen r s mit einem Punctirt gezogenen
basi angezeichnet sind in derselben
finden sich 25. grad 59. m. dann
30. grad des bogens r s fig. 1. so
als 25. grad, 59. m. des Erdbodens sind;
wann die Gleichheit angenommen
wird die distanz r s, 389. Meilen p.
Geant in sich halten. Im übrigen pflegt
dem Globo die distanz der örter und
deren Situation durch den bogen des
circuli v. g. positionis vel azimutha-
lem bald gefolgt wird.

Die örter, welche in verschiedenen
Peripherien liegen, deren distanz zu finden
sind Städte r und q aus der 1. fig.
beschrieben in der 5. fig. Der Meridian
welcher durch den Zirkel exempel r sind
gehet, in welchem d elegradus steht

d b e, die latitudo borealis von 30. gr
orth r wirdt gezehlet auß dem d,
und deß orths q breite (von 60. gra
d in n auß e in m; umb den Dia-
n m beschreibe man den halben Circk
von n in q zehle man den underschie
länge nemlich 30. grad: auß r ziehe
zu dem Diameter m n fortgezogen die
diculare r f; das intervallum zwischen
dem f und den Diameter ist versetzet zu
erst geben den punct u und die lini
die gesuchte distanz zwischen der örth
welche linie ferner auß d in q. verse
abschneidet den bogen d q 36. gr. 5. m
also in meilen außzurechnen ist. Un
anders weiß: (es seyen auß d i. f
p und y, jener latitudo borealis
dieser latitud. australis 23. gr. und
nemlich under dem tropico K g l. In
zehle man auß e in y gegen mitta
und die breite von 23. grad 30. m.
d in n u. auß e in m die latitud. borea
60. grad. Ductaq ut prius diametro, et
circulo descripto numeretur ab m in
pentia longitudinum, quae est 120. grad
ex p demittatur perpendicularis in t
vallum t y ex t applicetur diametro p
et attingit punctum h, und das Inte
h p, wird die gesuchte distanz zwischen
größe in den graden des Circkels
kan gesucht werden.

wan die distant Grotzer stätte p und q.
Solcher wurde jener Circkel-linien auf
dagen nicht der 3 paralleli p q sondern
gröstem Circkel, wie auf dem Globis
kugel erklärt worden, so stehet die wan
getrellung in d 5. fig. worinn 30.
ist, und die differentz der länge
auch mit dem Circkel gemessen, auf
gröstem Circkel d g etc, u. die gefun-
den maße man zu minuten.
Item eodem Grotzo ort sind in Grotzo Sciami-
thus alß y und m in 29. 1. gemeldt
die differentz der längen, nach wel-
chen differentz der längen, nach
der gröster, ist alß der halbe Circkel, vom,
auf dem übrigen Circkel 120. grad, und,
auf die verwandlung zu dem Circkel, dann
also, wann der ort m und p in der linie
gegen stünde, und in der länge einer
von dem ort y entfernet ist als der
so wird die distent in gra d und
des orts y vermittelst sein mit dem
p u. mit dem ort m.
Die gegebenen distant sind bereits den
sind der länge regierend. In d 5. fig.
wan die distanz der örter r und q bey
Meilen zu grad ~~[illegible]~~ zb. 5. m. so wird
corda 10° d g. die latitudo borealis der
stern der bogen d r, und d stund q arcq
n. ducta diametro d n et semicirculo
distantia d q eq r. in diabetra n m
latte abscindet jäneta u; ducta item

perpendicülari y ℓ intervalla S u tran
im semicirculo puncta g, so wird d
gen n g der Unterschied der Länge, trag
vorderste im ort westest ligt gegen wes
der andre wenig gegen Mittag.
12. Auß gegebner Breite und Unterschi
beeder Länge Geörter önter, Ost de
in der Gradig Entfernden aus Ost
stant selbsten. Zu d 1. Eg. stehen die O
S sind g: der Orte S Latitudo borea
30. gr. vorder gradirt in dem punct
des Marginal Circuls: in des and
orts westlich g latitudine ausstat 23.
n. oder dem Parallelo K g Gerste mag
l in y den Unterschied der beeden Lo
nitudinis 30. gr: so werden dem n und
loca vicina der Orte S sind g.
Aus dem n Ziehe man die gerade
nen (wenn) eine linie vorder ab Ost nach
auf den Quadrante d c den diametrali
gegen gerichten punct n. von dem Regier
gleichfalls unterschieden sein 30. gr. aus S.
punct ziehe man eine gerade linie nach
vorderste ab Ost nach wird unterhalb dem
12. grad; sind eine andre gerade lini
dem n S und y, vorder den punct bey
von dem C entfernet ab Ost nach wird, e
durch den Intervallum Horizontem n. gezo
bey nahem 64. grad auf Sonnen
Aufgang westlich 32. vollen wen vorhal
Aus dem n durch g Gerste 90. grad
dem und des Gestirns wahr Ort eines

Antho b [illegible], in welchem man den Pola-
[illegible] Circul, welcher durch die Städte
[illegible] od u b g gehet, haben wird, wann
[illegible] selbe in dem Aequatore auf b b gegen
[illegible] oder d die 32. Theile beyeinander,
[illegible] so interpolirte man diesen Punkt b auf
[illegible] die Verlängerte. Auf diesen auf solche Weis
[illegible] und den Polo Hofen sie nun einen Bogen y
[illegible] Quadrante ce, die als Distancia Distan-
[illegible] tiæ b f in u finden. Diese Grade bey nahen
[illegible] geben den örtter sind g Distanz an zeigen.
[illegible] nun nun diese Orte Stund gibt, der dan
[illegible] orte Stund berechnet. Exempl. i. g.
[illegible] under einem Meridiano liegt, der
[illegible] od Grade hinterlich kundt, der jene
[illegible] ter nicht, sonder in den Gegenländer-
[illegible] en sind. Der Raum absolvirt d. Gyllen.
[illegible] in 24. Stunden eben lauft od 360. gr,
[illegible] wird sie in jeder der Stund 15 Grad
[illegible] Centrol Stralen: Daher die Stadt s
[illegible] Grad od 2. Stund weis gegen morgen hat,
[illegible] und 2 Stunden under jeder stehen wird
[illegible] den Einwohnern der Stadt p oder, in welch
[illegible] um mehr, diese weniger Grade vorder,
[illegible] [illegible] 5 Grad g od 12. d ist in p od r 11. od
[illegible] vorgibt.
[illegible] Und also ist der Einwohner auf der Gegen-
[illegible] gen, die Antoci genannt in einem Meridiano
[illegible] lich von dem Aequatore 23 Grad Polz
[illegible] standen sind, als d Einwohner l und ll
[illegible] zwey Zirkeln mit den andern übrigen
[illegible] den, aber in den halbjährigen Spatio
[illegible] für unter jenen, also, daß, was jenen

ist Solstitium hiemis dasjenige Solst
stade. die Periodi coelestes in viatum
lein dieses das intervallum des Jahr
chens repraesentirt werden, als die punc
K und L, M und N, sind in der Sphaer
andere ofters, und sonders die Sonnen
einander, aber in der tage Zir
sein natürlichen, das ihr einem ist,
sey dem andern ist Mitternacht. Und
Antipodes, welche rund um den ganzen Er
repraesentirt werden, als die Einwohner
sind in beyden underschiedlicher
Zeit, zwar einem ist mittag und so
tag p. manst gleich das ist dem andern
nacht u. Sonnen-tag = u. nacht gleich.
Einwohner d und e welche in dem Kreis
Englein antipodes u. periaei sind, g
an der tagszeit underschieden.
15. Den Meridianen sind die Circulen
dem Horizonten zu ziehen. welche die
higen, welche in der polar-Circuln
de ringe Sonnen nicht berühren, sind
gleiche Circuln in oppositum Poli plag
jecte in circulo proveteri. die Heter
corrigen den abstandt rund Mittag
timum von beyden Polis: welche die Sona
peratam borealem überwohnen, welche inner
dem Polaren Circ und dem tropico Can
gestossen ist die corrigirt den Horizonten
Polo a: welche aber in der Australi
xata wohnen, welche dem tropico Capr nä
Polaris ac zuestehen, die corrigirt den H
Circ dem Polo c. die Amphiscii dem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Nr. 45.

Kurtze Abbildung
des
Wandelbahren Wechsels Menschlicher Lebens
Welchen
Die Weyland Durchleuchtigste Fürsten und Frau
Frau Augusta Maria
Verwittibte Marggräfin zu Baden und Hochberg, Landgräfin zu Sausenberg, Gräfin zu Sponheim und Eberstein, Frau zu Rötteln, Badenweyler, Lahr und Mahlberg &c. Gebohrne Hertzogin zu Sachsen-Lauenburg-Holstein, der Vereinigten Lande Engern und Westphalen, Gräfin zu Hallermund und Spiegelberg &c.
Unter mancherley Glücks und Unglücks-Fällen
Durch Dero gantzes Leben erfahren, und endlich nach Dero Höchstseeligem Abschied aus der Zeit durch Hochdenenselben Hochbetrübten Hinterlassenen Frauen Wittib und übrigen Durchlauchtigsten Hauß beschehenen Hochseeligen Ableiben

Als solche
Bey gehaltenen Gedächtnüß Predigten
in gantzen
Baaden Durlachischen Lande
Den 6ten Junij 1728. Vorgestellet Worden
von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

PERSONALIA.

Da der schnell fortschreitende Tod manchen ehrwürdigen Greis und manche hoffnungsvolle Prinzessin zum frühen Grabe führt, folglich der Regierende Markgraf allen Grund nicht haben kann in seiner fürstenthätigkeit zu ermatten, oder als vollkommen anzusehen sey, bis das irdische Ziel seines gleichmäßig beglückten Lebens erreicht, und gekrönt worden ist, und sterblichen Augen aus dem natürlichen Vernunft-Licht ganz klar und offenbar, erleuchteten Christen aber aus göttlich geoffenbarten Wort noch viel klärer bekannt, und selbst der Christ zuletzt geführte Zeitpunkt, samt dem seligsten oder bösen Ausgang vollen Todesstreit der Regierenden Durchlauchtigsten Fürsten und Frauen, Frauen Augusta Maria, Markgräfin zu Baden und Hochberg, Landgrätin zu Hachberg, Gräfin zu Sponheim und Eberstein, Frauen zu Rötteln, Badenweiler, Lahr und Mahlberg, Geborne Herzogin zu Holstein, Hollstein, Glorsamen und Ditmarsen

marschen, Grafen zu Oldenburg, und Delmenhorst, meines gnädigen Herrn, Vettern, Schwägern und Freunden.

Durchlauchtigster Hochgeborner Fürst, Gnädigster Herr, Vettern und Schwager!

Ew. Liebden sind meine gehorsame, gantz willige Dienste jederzeit zuvor. Gnädigster Herr Vetter und Schwager! Ew. Liebden werden sich gnädigst zu erinnern wissen, was gestalt ich mich vor diesem, bey Dero Hochfürstlichen Hofe zu Gottorp, in Dero Diensten gebrauchen lassen, und wie ich mich in solcher Bedienung, gegen Dero Hochfürstliche Person, Dero Hochlöbliches Hauß, und Dero Hochfürstliche Regierung, allezeit gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig erwiesen habe. Nachdem nun Ew. Liebden, nach Dero Hochfürstlichen Gefallen, mich, meine Dienste, und meine Treue, gnädigst abgedanket, und mir, meine Gnade, und Dero Hochfürstliches Wohlwollen, gnädigst versichert haben, Ich aber, nach Gelegenheit meiner Umstände, mich nunmehro, in meinem Vaterlande, Dänemarck, zu setzen, und daselbst, meine Wohnung zu nehmen, gesonnen bin, als habe ich, Ew. Liebden, hiermit, meine gehorsame Dienste, und meine Treue, gantz gehorsamst, wiederumb offeriren, und anbieten wollen, mit gehorsamster Bitte, Ew. Liebden geruhen gnädigst, mich, meine Dienste, und meine Treue, wiederumb, in Dero Hochfürstliche Gnade, und Hochfürstliches Wohlwollen, gnädigst zu recipiren, und anzunehmen, und mir, meine Dienste, und meine Treue, gnädigst zu acceptiren, und mich, meine Dienste, und meine Treue, gnädigst zu gebrauchen, und zu employiren, Ich will mich, meine Dienste, und meine Treue, gegen Ew. Liebden, gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig erweisen, und Ew. Liebden, in allen, was Dero Hochfürstliche Person, Dero Hochlöbliches Hauß, und Dero Hochfürstliche Regierung, betrifft, gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig, nach meinem gantzen Vermögen, in Treuen, ohne Gefährde, dienen, und alles, was Ew. Liebden, zu Dero Hochfürstlichen Nutz, Ehre, Frommen, Aufnehmen, und Bestes, gereichen kan, gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig, nach meinem gantzen Vermögen, in Treuen, ohne Gefährde, befördern, und alles, was Ew. Liebden, zu Dero Hochfürstlichen Schaden, Nachtheil, Unehre, Unfrommen, und Unbestes, gereichen kan, gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig, nach meinem gantzen Vermögen, in Treuen, ohne Gefährde, warnen, wenden, und abwenden, und alles, was ein gehorsamer, treuer, fleißiger und dienstwilliger Diener, seinem gnädigen Herrn, zu thun schuldig ist, gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig, nach meinem gantzen Vermögen, in Treuen, ohne Gefährde, thun, und leisten will.

Hochgemelt Dr. Hochfürstl. Gnaden sind meine gehorsame, gantz willige Dienste jederzeit zuvor. Gnädigster Herr Vetter und Schwager! Ew. Liebden werden sich gnädigst zu erinnern wissen, was gestalt ich mich vor diesem, bey Dero Hochfürstlichen Hofe zu Gottorp, in Dero Diensten gebrauchen lassen, und wie ich mich in solcher Bedienung, gegen Dero Hochfürstliche Person, Dero Hochlöbliches Hauß, und Dero Hochfürstliche Regierung, allezeit gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig erwiesen habe. Nachdem nun Ew. Liebden, nach Dero Hochfürstlichen Gefallen, mich, meine Dienste, und meine Treue, gnädigst abgedanket, und mir, meine Gnade, und Dero Hochfürstliches Wohlwollen, gnädigst versichert haben, Ich aber, nach Gelegenheit meiner Umstände, mich nunmehro, in meinem Vaterlande, Dänemarck, zu setzen, und daselbst, meine Wohnung zu nehmen, gesonnen bin, als habe ich, Ew. Liebden, hiermit, meine gehorsame Dienste, und meine Treue, gantz gehorsamst, wiederumb offeriren, und anbieten wollen, mit gehorsamster Bitte, Ew. Liebden geruhen gnädigst, mich, meine Dienste, und meine Treue, wiederumb, in Dero Hochfürstliche Gnade, und Hochfürstliches Wohlwollen, gnädigst zu recipiren, und anzunehmen, und mir, meine Dienste, und meine Treue, gnädigst zu acceptiren, und mich, meine Dienste, und meine Treue, gnädigst zu gebrauchen, und zu employiren, Ich will mich, meine Dienste, und meine Treue, gegen Ew. Liebden, gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig erweisen, und Ew. Liebden, in allen, was Dero Hochfürstliche Person, Dero Hochlöbliches Hauß, und Dero Hochfürstliche Regierung, betrifft, gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig, nach meinem gantzen Vermögen, in Treuen, ohne Gefährde, dienen, und alles, was Ew. Liebden, zu Dero Hochfürstlichen Nutz, Ehre, Frommen, Aufnehmen, und Bestes, gereichen kan, gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig, nach meinem gantzen Vermögen, in Treuen, ohne Gefährde, befördern, und alles, was Ew. Liebden, zu Dero Hochfürstlichen Schaden, Nachtheil, Unehre, Unfrommen, und Unbestes, gereichen kan, gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig, nach meinem gantzen Vermögen, in Treuen, ohne Gefährde, warnen, wenden, und abwenden, und alles, was ein gehorsamer, treuer, fleißiger und dienstwilliger Diener, seinem gnädigen Herrn, zu thun schuldig ist, gehorsamst, treu, fleißig und dienstwillig, nach meinem gantzen Vermögen, in Treuen, ohne Gefährde, thun, und leisten will.

Ew. Lieb

und die Frau Mutter die auch Durchleuchtigste Fürstin und Frau, Frau Maria Elisabeth Herzogin zu Pfalz, Bayern, Holstein, Erbin zu Norwegen, Vormund und Dietmarschen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, Hochgeborne Herzogin zu Veldenz, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgräfin in Thüringen, Markgräfin zu Meissen, auch Ober und Nieder Lausnitz, Burggräfin zu Magdeburg, gefürstete Gräfin zu Hennenberg, Gräfin zu der Mark, Ravensberg und Barby, Frau zu Ravenstein. Des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johannis Georgi, des Ersten, Herzogen zu Sachsen, des Heyl. Röm. Reichs Erz Marschalln und Churfürsten Frau Tochter.

Der Hochgebohrne Vatter, Fürstlicher Linie, Maximilian der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Johann Adolph, Erbersessen Erz und Bischoff zu Trier, Comes zu Luxemburg, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Pfalz, Bayern, Holstein, Stormarn und Dietmarschen, Graff zu Oldenburg und Delmenhorst.

Und die Hochfrau Mutter, Vatterlicher
Seits, war: die Durchlauchtigste Fürstin
und Frau, Frau Augusta, Herzogin zu
Wesenburg Holstein, Grafin zu Oldenburg
Bormann und Delmenhorst, Gräfin zu
Oldenburg und Delmenhorst. des Durch-
lauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und
Herrn, Herrn Friderici, des andern, zu
Dännemarck Norwegen, der Wenden und
Gothen Königl. Frau Tochter.

Der Herr Ur-großvatter, vom Herrn Vatter
seits, war: der Durchlauchtigste Fürst und
Herr, Herr Adolph, des Herzogen, Herr-
zog zu Wesenburg Holstein, Bormarn und
Dietmarschen, Graf zu Oldenburg und
Delmenhorst. ein Sohn des glorwürdig
Königs Friederichs, des Fünften in Dännemarck
und Norwegen Gedächtnus. des neuen im Re-
gierenden Hochfürstl. Hauses Holstein
Gottorp. Und die Ur-Großfrau Mutter
war:
Die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau
Christina, Herzogin zu Wesenburg Holstein

Erben zu Norwegen, Normarn und Dietmarsen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. Sr. Hochfürstl. Durchlaucht Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hirschfeld, Grafen zu Katzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schaumburg &c.

Der Ur-Ur-Großherr Vatter, Mütterlicher Linie, Als: Der Durchlauchtigste Großmächtigste Fürst und Herr, Herr Friederich der Erste, zu Dännemark und Norwegen, der Gothen und Wenden König, Herzog zu Schleswig Holstein, Normarn und Dietmarsen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst &c.

Die Ur-Ur-Großherr Mutter, Mütterlicher Seite, Als: Die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Sophia zu Dännemark und Norwegen, der Gothen und Wenden Königin, Herzogin zu Schleswig Holstein, Normarn und Dietmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst &c. Geborne Herzogin zu Pommern &c. Herrn Herzogs Bogislai zu Pommern Tochter.

Der Herr Vatter Ihr Ält- Ält- Groß Herr Vat
Wöllerlinischer Linie, Chur: Der Durchlauchtig
Großmächtigste Herr, Herr Christian der Ge
zu Dännemarck und Norwegen, der Wenden
und Gothen König ꝛc.

Die Frau Mutter Ihr Ält- Ält- Groß Herrn Va
Herrn Herrn Vatters Frau, Chur: Die Durchlau
chtigste Fürstin und Frau, Frau Dorothea
Verwittibte Königin in Dännemarck, de
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Her
Johannis, Marggrafens zu Brandenburg
Frau Tochter.

Der Groß Herr Vatter, Ihr Ur- Ur- groß Gr
Vatter, Wöllerlinischer Linie, Chur: Der Hochgeb
rohrne und Herr, Herr Dietrich, der Glück
zu Danemarck, Graf zu Oldenburg und Del
menhorst ꝛc.

Die Groß Frau Mutter, Ihr Ält- Ält- groß
Herrn Vatters, Wöllerlinischer Linie Chur:
die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau
Hedwig, Herzogin zu Holstein Schleswig
des Weyl Durchlauchtigsten Herrn Herzogs
Balthasars von Mecklenburg ꝛc. Frau Wittib

und Herrn Herzogs Gerhardi zu Oldenburg
und Delmenhorst.

Der Ehe-grossen Herrn Vatter Ihr Ehe-Ehe-gross
Herrn Vatters Herrn Herrn Vatter sen., Alex:
der Hochgebohrne Graff und Herr, Herr Chri-
stianus der Tertiste, Graff zu Oldenburg und
Delmenhorst &c.

Die Ehe-grosse Frau Mutter, Ihr Ehe-Ehe-gross
Herrn Vatters, Herrn Vatterlichen Seite, Alex:
die Hochgebohrne Gräffin und Frau, Frau Agnes,
Gräffin zu Oldenburg und Delmenhorst &c.
Gebohrne Gräffin zu Hoinstein &c.

Der Ehe-Ehe Grosse Herrn Vatter Ihr Ehe-Ehe-
gross Herrn Vatters Herrn Vatter Herrn Vatter
sen., Alex: der Hochgebohrne Graff und Herr
Herr Conrad, Graff zu Oldenburg und Del-
menhorst &c.

Die Ehe-Ehe grosse Frau Mutter, Ihr Ehe-Ehe-
grossherrn Vatters, Vatterl. Seite, Alex:
die Hochgebohrne Gräffin und Frau, Frau
Cunigunda, Gräffin zu Oldenburg &c. Gebohrne
Gräffin zu Sigbold &c.

38

Von Seiten
der Herrschaftlichen Frau Mutter, Alex:

Des Bräutigams Vater.

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Johann
Georg der Erste Herzog zu Sachsen, Jülich, Cle
und Berg, auch Engern und Westphalen,
Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Mei
auch Ober und Nieder Lausnitz, Burggraf
zu Magdeburg, Gefürsteter Graf zu Henn
berg, Graf zu der Mark, Ravensberg und
Barby, Herr zu Ravenstein ꝛc. Des Heyl
Reichs Erz Marschall und Churfürst ꝛc.

Der Durchl. Frau Mutter, Von der Frau Mutter
Durchl. Die Durchlauchtigste Fürstin und Fra
Frau Magdalena Sybilla, Churfürstin
Herzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Be
auch Engern und Westphalen, Landgräfin
zu Thüringen, Marggrafin zu Meissen, Gr
fürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin z
der Mark, Ravensberg und Barby, Frau
zu Ravenstein ꝛc. Gebohrne Marggräfin zu
Brandenburg, Herzogin zu Preussen, zu
Magdeburg, Stettin, Pomern, der Cassuben
und Wenden, zu Mecklenburg auch in
Schlesien und zu Crossen, Burggrafin
zu Nürnberg, Fürstin zu Halberstadt, Mi
Camin, Minden, Hasgein und Ratzenburg,

Grafen zu Hohenzollern und Hohenberg, Grafen
der Lande Rostock und Barby.

Der Ihro Großherzogl. Hoheit Frau Mutter
Frau, Frau: der Durchlauchtigste Fürst und
Herr, Herr Christian der Achte, Herzog zu
Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auf Engern
und Westphalen, Landgraf in Thüringen,
Markgraf zu Meißen, gefürsteter Graf
zu Henneberg, Graf zu der Mark, Ravens-
berg und Barby, Herr zu Ravenstein. ꝛc.
des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschall und Chur-
fürst ꝛc.

Der Ihro Groß Frau Mutter, Mütterlicher Linie, Frau
die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau
Sophia Churfürstin und Herzogin zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg ꝛc. des Durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn, Herrn Johannis Georgi,
Marggrafen zu Brandenburg, und des
Heil. Röm. Reichs Churfürsten ꝛc. hochmeldes
Frau Gemahlin.

Der Ihro Ihro Groß Herr Vatter, der Ihro Frau
Mutter Frau, Frau: der Durchlauchtigste Fürst
und Herr, Herr Augustus, Herzog zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auf Engern und
Westphalen, Landgraf in Thüringen,

Marggrafe zu Meissen, gefürsteter Graf
zu Henneberg, Graf zu der Mark Ra-
vensberg und Barby, Herr zu Ravenstein,
des Heyl. Röm. Reichs Erb marschall und
Churfürst. p.

Ihr Ur Ihro Hochgeb. Mütter von Mütter
Seite, Nahmens: Die Durchlauchtigste Fürstin
und Frau Frau Anna, Churfürstin und
Herzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Ber-
ges, Engern und Westphalen, Landgrä-
fin in Thüringen, Marggrafin zu Meissen,
gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräf-
in zu der Mark, Ravensberg und Barby
Frau zu Ravenstein p. des Durchlauch-
tigsten Fürsten und Herrn, Herrn
Christiani des Dritten zu Dännemarck
Engern der Wenden und Gothen König,
Frau Tochter.

Der Herr Vatter des Ur Ur Hochgeb. Herrn Vat-
tern von der Frau Mütter Seite, Nahmens: Der Durch-
lauchtigste Fürst und Herr, Herr Heinrich,
Fürst zu Anhalt der Jüngere, Herzog zu Sach-
sen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen
die Frau Mutter des Ur Ur Hochgeb. Herrn Vatters
von dero Frau Mütter Seite, Nahmens:

Die Durchlauchtigste fürstin und frau, frau
Catharina, Herzogin zu Sachßen, Herrn
Herzogs Magni des andern zu Mecklenburg
frau Tochter.

Der Ihro Herr Vatter der Ihro Herr Vatters
von der frau Mutter her, war: der Durchleuchtigste
fürst und Herr, Herr Albertus Herzog zu Sachßen,
Gülch Cleve und Bergen.

Die Ihro frau Mutter des Ihro Herr Vatters
von der frau Mutter her, war: die Durchleuchtigste
fürstin und frau, frau Hedena oder Sidonia, des Kö-
nigl in Pohlen Herrn Georgi frau Tochter.

Der Ihro Herr Vatter des Ihro Herr Vatters
von der frau Mutter Seiten, war: der Durchleuchtig
ste fürst und Herr, Herr Friederich, der andern, pla-
cidus oder der gütige genannt, Herzog zu Sachßen,
des Heil Röm Reichs Erz marschall und Churfürst.

Die Ihro frau Mutter des Ihro Herr Vatters
von der frau Mutter her, war: die Durchleuch-
tigste fürstin und frau, frau Margaretha, Her-
zogin zu Sachßen. Ihro Herr Herzog zu
Oesterreich des Heil Durchleuchtigsten Erz-
herzogen Herrn Ernsten, der Hochlöbl Regierenden,
frau Tochter, und des Röm. Kayserl Friderici
des dritten glorwürdigsten Andenkens frau Tochter.

Ihro Ue. Ue. Groß Herr Vatter Ihr. Ueß. Ue. gn.
Herrn Vatters Herr Ihro Frau Mutter Fr. Ue.
der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Fr.
derich der Fünfte, des Namens Neunte,
Herzog zu Sachsen Ihr Königl. Pohln. Kur-
fürstl. marschall und Churfürst p.
Ihro Ueß. Ue. Großfrau Mutter, Ihr Ue. Ue. gn.
Herrn Vatters, Herr Frau Mutter Fr. Ue.
die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau
Catharina Herzogin und Churfürstin zu
Sachsen, Gebohrne Herzogin zu Braun-
schweig Ihr Königl. Durchlauchtigsten Fürst-
und Herrn, Herrn Heinrichs, Herzogs zu Bra-
schweig Frau Tochter.
Dem Dienste sich auf hiesigen Uralten Königl.
Königl. Chur- und Fürstl. Häuptstuhl Chur-
Sachsen fast alle Großfürstl. Häuser und diese
die älteste Zeit, fortlaufenden Dienstlichen
Register zu unterthänigem Handen: sich Zeit-
Lebens verbundene Ihro Geburt, Ehe-
mündigste in Gott ruhenden Durchlauchtig-
fürstin, restatten. Dero Durchlauchtigste
Eltern ihren ersten und fürnehmsten Pflich-
Dienstlich zu zeigen, diese ihre mitgebohrne

Princessin noch zuvor bey seiner Abreise,
nemlich den allerheiligsten Dreifaltigkeit Gottes,
durch das Band der H. Taufe Christlichen
zu machen; welches Sie auch Christlöblichen
Gebrauch nach vollzogen, und Ihro die 2.
ihren Namen, Augusta Maria, damals
haben beylegen lassen.
Hero dann gemeinde Elterlicher Liebe und
Vorsorge, nahm Ihrer sich mit ihrem Zunahmen
mündern Alters an, und hatte zum fürgesetzten Endzweck
nichts minders, als Ihro durch sothane zeitige
Ihro angebohrne gründliche Unterweisung
Ihres andern Ihren Absichten Sie dieser Ihro
Princessin damals übergeben, Weitern
Aufbauung Ihrem Herzen gleichwie der Zu-
kunftigen Fundament Der Gottseligen Gründ
Christlichen Glaubens, und der reinen
Evangelischen Lehre, somit Ihnen zum
Thätigen Christenthum nöthig, sothanen
seligen Lebens regeln Ihro Ihrer Gott-
seeligkeit, und darauf gründenden Tugen-
färbten Leben Ihr nächsten nächsten

einzuprägen.

Daneben Ewer Hochfürstl: Hochfürstl. Eltern ohnermüdetes bemühen diesem von der gütigen Natur mit grosser fähigkeit begabten und höchstedlen Gemüth alle einer Princessin von dero Stand anständige fürstl. Sitten, Sprachen und Wissenschafften hinlänglich beyzubringen.

daher Sie nicht nur derselben Gouverno… zeit solchen Persohnen anvertraut die … andern hierzu den nöthige geschicklicht und Vorsicht in ihrem thun geäussert, … als besonders tüchtig zu fürstl. Kinder Auferziehung angesehen worden, sond… auch in der französischen Sprache und zi… licher Hand Arbeit Ihro kein anderes als mit fleiß ausgesuchtes, und hierzu beso… ders tüchtiges Frauenzimmer zugegeb… Bestalten dann Ihro Dchlt. höchstseel. ge… dächtnüßes, aller dieser in ihren jüngern Jahren empfangenen preißwürdigsten Elterlichen Vorsorge, nicht nur vielfältig mit gezimmender danckbahrsten Verehrung

sich vermuthet, sondern auch einer Frau von
Essen bey Dero Erziehung gehabte Wohl-
thaten, und besonders Treue, gnädig
anzuerkennen,

Im Jahr 1659 den 10 Augusti gefiele dem
Allerhöchsten, Dero Herren Vatter Durchl. aus
der Zeit in die ewigkeit abzufordern und Dero da Sie kaum
10 Jahr die Väterliche Liebe und Sorgfalt
genossen, welche Derselben zu nutzen,
wissen eben dadurch ihre Lebenslange
Hochachtung und Vertrauen auf Dieselbe
gestalt zu erkennen.

Obwohlen nun Dero zwey Jahr überblibene mütterliche Pflege, diesen Verlust
mittlerweil ersetzte; so wußte doch der
Allweise gott die ihrem zarten Gemüthe
noch damals eingepflanzte und
durch das gedeyliche Zuthun der Ihro
unter abgeschriebenen gesetzmäßige Ver-
fassung in viel Fällen Glantz ge-
setzte, selbst Zuneigung selbiger einzuflößen,
und den Ihro selbsten stets treue Mutter

Durch Willfährigste Auf Nehmung in Gnaden
seiten väterlichst gezeigte Freundlichen Liebe
Affect und Landesbarkeit, wofür Sie auch
nahmlichen zu belohnen. Belieben geruhen
Dero im Jahr 1670. den 15/25. May in der
Stadt Hüsum in Holstein mit der
durchlaucht Fürstin Herrn Elisabeth Hedwig
gnädigster Einwilligung Vorgenommene
Fürstliche Vermählung mit dem Weil
durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn
Friederich Magnus, Marggrafen zu Ba
und Hochberg, Landgrafen zu Nellenb
Grafen zu Sponheim und Eberstein, Her
zu Rötteln, Badenweyler, Lahr und Mah
berg &c. Als Vorderist Ihro Durch
Christmildesten Andenken, Ingen Ver
gnügten beständigen Gut Sinnung De
Herrn Vettern Zugethanen Ehgen
mit einmal ergänzet. Sinnen, und
Ihro Durchl. zu künftigen glücklichsten
Fürstl. Ehren, die allervollkommen-
ste Hoffnung ergeben Mard.

In allen diesen Fällen geschehe auch mit allen gemeinen Processen und Executionen Alles dasjenige, was der gütlichen Beilegung der Landes Ordnung gemäß ist, und in selbiger Zeit üblich ist, in Acht genommen und sothane Beschleunigung der Justiz gehandhabet werden.

Diese nothwendige Abänderung und dasjenige, was noch ferner zu Abkürzung der Processen in gleichem Maß und soweit es thunlich ist, von mehreren Seiten für gut befunden worden, hat Unser Landesväterliche Gnädigste Gesinnung zu Verbesserung der Justiz Pflege, und Beförderung Unserer getreuen Unterthanen Gelegenheit gegeben, Unsere Landes Ordnung, wo es nöthig ist, zu verbessern, und mit mehrerer Erläuterung zu versehen, wie Wir dann auch solche Verbesserungen und Erläuterungen, in der 39. Satz Unserer Landes Ordnung, in denen Worten Unserer Landes Ordnung, nemlich: Wir wollen und ordnen, daß ein jeder Beklagter, etc. bis in das Jahr 1771. einverleibet haben.

Und damit nun diese Unsere Verordnung, und was darinnen geändert worden, desto gewisser in Unserm Land und Unterthanen in Obacht genommen werde, so befehlen Wir allen und jeden Unsern Beamten, Vögten, Schultheißen, Gerichten, Advocaten und Procuratoren, sich nach dem Inhalt dieser Unserer Verordnung, in allen Stücken, wie sie lauten, gehorsamlich zu achten, und dawider weder in Urtheilen, noch sonsten, in keinerley Weise zu handlen, noch handlen zu lassen, bey Vermeidung Unserer Ungnad und Straf, und Verlust ihrer Aemter, Dienst und Pflichten, und wollen, daß diese Unsere Verordnung, in Unserm Land und Gebiet, in allen Gerichten, Vogteyen und Rathhäusern, an einem gewöhnlichen Ort, allen Unterthanen zu wissen gemacht, und in Unserer Canzley, und bey allen Unsern Aemtern, zu jedermanns Nachricht, verwahrlich aufbehalten werde.

Und damit nun diese Unsere Verordnung, und was darinnen geändert worden, desto gewisser in Unserm Land und Unterthanen in Obacht genommen werde, so befehlen Wir allen und jeden Unsern Beamten, Vögten, Schultheißen, Gerichten, Advocaten und Procuratoren, sich nach dem Inhalt dieser Unserer Verordnung, in allen Stücken, wie sie lauten, gehorsamlich zu achten, und dawider weder in Urtheilen, noch sonsten, in keinerley Weise zu handlen, noch handlen zu lassen, bey Vermeidung Unserer Ungnad und Straf, und Verlust ihrer Aemter, Dienst und Pflichten, und wollen, daß diese Unsere Verordnung, in Unserm Land und Gebiet, in allen Gerichten, Vogteyen und Rathhäusern, an einem gewöhnlichen Ort, allen Unterthanen zu wissen gemacht, und in Unserer Canzley, und bey allen Unsern Aemtern, zu jedermanns Nachricht, verwahrlich aufbehalten werde.

Und damit nun diese Unsere Verordnung, und was darinnen geändert worden, desto gewisser in Unserm Land und Unterthanen in Obacht genommen werde, so befehlen Wir allen und jeden Unsern Beamten, Vögten, Schultheißen, Gerichten, Advocaten und Procuratoren, sich nach dem Inhalt dieser Unserer Verordnung, in allen Stücken, wie sie lauten, gehorsamlich zu achten, und dawider weder in Urtheilen, noch sonsten, in keinerley Weise zu handlen, noch handlen zu lassen, bey Vermeidung Unserer Ungnad und Straf, und Verlust ihrer Aemter, Dienst und Pflichten, und wollen, daß diese Unsere Verordnung, in Unserm Land und Gebiet, in allen Gerichten, Vogteyen und Rathhäusern, an einem gewöhnlichen Ort, allen Unterthanen zu wissen gemacht, und in Unserer Canzley, und bey allen Unsern Aemtern, zu jedermanns Nachricht, verwahrlich aufbehalten werde.

Jahren gebohren. Immassen dann der Höchste
Ihnen Allmächtig eine Sie sonder Zweiffel
gestifftet, selbige gleich im andern Jahr
ao 1672. den $\frac{13}{23}$. Januar mit der freudigsten
Geburth eines Printzen Friederich Magnus
gesegnet, mildreichst getröstet, so aber im
folgenden Monath Februario verfuhr. Den
24ten dieses Ihro dieses Welt Verlassen,
daß dann ob solchem allzufrühen Todt-
fall, da zumal selbst betrübten fürstl. El.
die treue Volke Hoffnung benommen, ob Ihro
Dero Ehestand von Gott mit unserer
fruchtbarkeit, allein mit einer wohl gnädig
eingestellen würde; Bestalten im Jahr
1673. den $\frac{21}{31}$ May Ihnen eine Printzessin
Namens Augusta Friderica zur Welt ge-
boren, die zwar mit ihrer gluckseligen
Geburth viel viel Freuden erbracht, zu
gegen mit ihrem den $\frac{25^{ten}}{4^{ten}}$ Julii
Göttlicher Fügung auch diesem Leben, da ob
dem ersten Anblick alle hegende zarten fürst-
lichen Hertzen Verschmertzte Mütter
Hertzen gerühret. Gleichwie auch

Ihr im Jahr 1674. den 7/17. Decembris geborene
Prinzessin Christina Sophia im Jahr 1676.
den 27 Jan. / den 6 Febr. verstorbene Printzessin und weiland
Ihro Herzog Friedrichen Printzessin Gemahl.
Ihr Prinzessin Claudia Magdalena Elisabetha
so den 15/25 Novembris 1675. geborene Worden
und den 8/18. Aprilis 1676. Verstorben.
Ihr Prinzessin Charlotte Sophia, so den
1/11 Martij 1686. geborene Worden, und den
6/16 octobris 1689 Verschieden.
Ihr Prinzessin Maria Anna so den 9/19 Julij
1688. geborene Worden, und im Jahr 1689.
denen 2. ersteren in die Ewigkeit nachge-
gangen, alle in ihren zartesten Jugend
erfolgte schmertzhaffte Todesfälle Ihnen
zu betrübten Hertz Kummervollen Leben
Ursach gegeben.

Von denen zwey lebenden Herrschafftlichen Kindern
soll ein nachfolgende Meldung geschehen.

Wie so Hochgedachter Ihro Hochfürstl. Durchlt. Ihro fürstl.
Ehestand angetretten; so mannigfaltig
hat uns Göttlicher Willens Schickung

Die wünschen Sachen darf, Ihro nehmlich
den Prinz auf Fürstenberg verfassen müssen
Als die Nemmlich Volle Sonne Klöcke, Wonnd
Die das Hinreißende Glück Fürstenberg
zugestrahlet, zur mannstbrud unter
schwarze Thränen Volcken Verschwand, nu
in Düstern Finsternüße Verblendet vor
Sein das wesen Ihro Herzogthumen Bi
zigen Lagenbrunstetten war, das. Fürstlich
Fürstl mit Ihro allerdurchlauchtigsten Durch
lauchtigsten Frau Gemahl ein Jahr 1671
Wegen der Erbrecht Ihro Hoheit zu
nen Vereinigten Niederlanden ausgega
genen Prinzl. Fall derselbe Sich nach Hof
in Ihr ganze Römt Reich zu begeben
und ihre eigene Fürstliche Lande Fürst
zu nehmen: mit Verlassung Ihro Fürstl
Residenz und Landen Ihre Kunst und 2
Jahr nach Basel in die Physnitz Laben
nehmen müssen.
Einem Unfall, wie ein Ungelück Dem
andern die Hand zu bieten pflegt

folgte ein mehrer Theil schweizerischer
auf dem Paß nach: da sie nach ihrer Rück-
kehr von Basel Ihro sonst im Leben höchst-
geschätzten Herrn Pfleegern Valtar selbsten
sowohl zu ihnen und der ganzen durch-
lauchtigsten Hauß zu größtem Leid-
wesen verlassen, und sich darüber einer
mächtigen Rüehr, zu welcher sie in allen
Fällen Ihre Zuflucht sicherlich nehmen
können, von der Zeit bemächtiget haben
müßten.

Als nun dem Nimbergischen Friedens: im
Jahr 1670. geschlossen: angesehen Ihro
Königl. Majestät in Frankreich Ihren
allezeit gnädigsten Herrn Vetter
sowohl als Ihro Königl. Majestät in
Spanien Ihre Provinzien und Länder
damahls gesehen unverfänglich herzugeben
nicht zu stillen wußte, und durch Ab-
gang der. reunions Cammern zu Metz und
Brisach sich zu sehr zu gelangen sahe,

müst mit denen, Wir mit seinen nachsten
Agnaten der Orleanischen Lebens Art und die
Pfalz genommene Anstrüchen, und deßhalb
Verübten Feindseligkeiten Friedlich zu re-
duciren gab, dass es nun Lust zu
Ruingen hätte.

Welches unter der Lasse bisshero Verbun-
gelegenen Ruings seyn, im Jahr 1688. zu Wien
neu sich stipulirende Alte plattum Wien
nebsgabrechen, und Ihro Churfürstlich
Dirlaucht Pfalz Zweybrücken neu abermahlig sich
bestmöglichst Exilium auf 10. Jahr zu
bringen ausersehen.

Es blieben zwar Ihro abgelebte Churfürstl.
Gemahl auf einige Monath mit seinem
Theil fürstl. Kinder im Land zu Zweibrück, nach
Meinung, daselbe bestmöglichst zu Ver-
tretten, und alles Unheil davon abzu-
wenden; allein die nasser einigelan-
gen Königlich-französischen Ordre wo-
Ihro Churfürstl. Durchlaucht in
Ihren eigenen Landen Verstatten

dasse dieselbe gleichfalls gedrungen wären,
zu ihrem durchlauchtigsten Herrn Schwager
ins Basel zu gehen. In welcher Zeit
hätte gnädigste Herrschaften, dann, mit
Frauen, Kinder, Kindsfrauen, und
zu baldsamen Fortpflanzung schwäre Con-
tributionen, allein muß mit ganz lieber
hinterlassung der damaligen fürstl. Resi-
denz Furlach in allerhiesigen Landen nicht
zu ermessende Mühseligkeiten stünde, von beiden
mit entrichten Augen sehen zu müssen
müssen, ohne daß dieselben allen die-
sen schändlichen Angriffen durch sicheren-
de Rettungs Mittel abhelfliche Maasse
zu geben vermocht.

Hierzu kam noch ein anderer unglückseliger
fall, der alle nicht bedenken zu halten gleichzu
halten, daß auch nicht viel Gutes in Betrachtung
der gegenwärtigen Gefahr zu hoffen, da
unfehlbar im Jahr 1698. noch vor durchläuftigsten
Herrschaft Abwesenheit in diese Lande dero
fürstl. Hof in der Stadt Basel, der ohnehin
in Enge, und andern gefährliche Zeiten

zur beginnen einer sichern retirade gedienen
dürfte, nur bey nächster Theilung müste selbe
sofort ausgebrochen, gänzlich niedergerissen
und Verzeichung aller darinn gebauten
Mobilien und Thüren Holzwerken gänzlich
ausgeschaft, und in einen Raincham
verwandelt werden. also daß beyden
Churfürstlichen keine Zeit übrig gelassen
dero zu gehen, und dero bey sich gehabter
fürstl. familie Leben und Erhaltung da
zu tragen.

Wan nemlen zwar Ihro Churfürstliche Gn.
und dero fürstl. Herr Eydam mit so
wenig Mannschaft einen Angriff, und bestürm
lichen Platz unternehmen, auch den zu Regen
ao 1697. gethan seinen mit gewehrt
Hand durch Mordbrenn in dero fürsten
thum und Landen ruhiglich zu residiren
und nur zu besitzen. Allein franken
unterlies nicht Ihro Königl. Churfürstl. May.
und dero Durchl. dem andern Theil
ob den jetzt 8 Creyß mit zu dessen favo
von letzten König in Spanien Carolo dem

Ihro jetzo verfaßten Testaments: / Freundl.
zu langsten unsern Herrschaften zur Nachfolge
in dem Königreich Pohlen ao 1700. Ihro und
an zuzuschreiben, und die alten freundschaftl.
Zeichen / die Treue zu thun vergessen: /
Ihro nun wiederwärtigen König wiederum
zur Hand zu nehmen, sich mit Selbigen
so in andern Ihro gründen, als besonders den
Pohnischen unsern Ihro Königlichen Würden
mit äußerster Hochachtung und Ehrfurcht
allen Menschen klärlich zu bringen sol.
Dieses hat damaligen Hochzeitschluß Con-
junctur, wiederum kein andern Erfolg
haben können, als daß Ihro Churfürstl.
Dl. Pfalzgrf. regierender Herr Vetter Land
mit Ihro Herzgeliebten Churfürstl. Frau Go-
mahlin, und dero ganzem Churfürstl.
Hauß ao 1703. zum 3ten mal dero Flucht
in die Schweiz nehmen, und sich in
fürstenthum und Landen Ihro unsern
den Rücken Decken müßten.
Wiewohl dieselben Vor dißmal als der
feind Ihro zum Meer den Rhein zu etwas

Lust genommen, mit dero retour nicht zu-
säumen; Im Jahr 1707 aber als ein
neuer französischer Einfall in hiesige Lande
einen gleichen Entschluß von Ihnen erfor-
derten Dieselbe aus Landes Väterlicher
Vorsorgfalt Dero Herzgeliebtesten Sohn Ge-
masslin Hochfürstl. Durchl. zu Abwendung
Verwüstung Ihres Land und Leute in
fürstl. residenz Carlsburg Quartier zu
nehmen, und sich mit dero ganzen
fürstl. familie in Sicherheit zu setzen.
Welches Ihro überaus gnädigst Ihnen
Ihro Dieselbe auch gnädigst auf-
genommen, unter Ihnen damaligen
Kriegstroublen beharrlich fortgesetzt,
und zum Beweis, daß Sie dero hochge-
schätzten Herrn Eltern auch durch Liebe
und Ehrerbietung sich mit gleicher Willigkeit
zu verbinden gelanget, so lange es Ihro
Alter und damaligen Zeiten erfordert,
ruhmlichst fortgeführet haben.
Alle diese, der Länge und Maßen
Umständen nach beschriebene Fürsorge

so der Geist durch das ganze Leben mit
seinen Vorgesetzten, Lehrern, Mitbrüdern, der,
das Gesetz, an die Hand gegeben, für die
Exempel zur Genüge vorhanden, die sein
müssen, damit bleibende Bäche seyn,
und alle menschliche Vorsichtigkeit einen
unerschütterlichen Grundstein unterlegen wäre,
zu dem sind dieselbe auch die mit dem
allerglücklichsten Erfolg gekrönt Ver-
mächtnisse seiner Eltern, Freunde, andern
Gottseligen Menschenfreunden, Leben
lassen müssen, zugleich aber überzeugend
anfinden, daß Jesu Gott selbst, unter
seinen Herbsten Kreuzes Proben sein Gesetz
mit entwegen, und Jesu Geschäfte Gott,
daß zu keinem andern Endzweck als
zu einstigen Erlangung alles Erdenwär-
digsten auf der Welt einen mit Gesetz
Erkenntniß Standhaftem Heldenmuth,
Gewissenhaftigkeit Gelassenheit, und, Welches
allein Lieben wird vorzüglich, mit
unter Herzgründlich Gott suchenden guten
Rath, das noch viel andere Schon Gemüth,

geben nach herrlichst ausgezierten Fürsten
(: dessen Gedächtnuss bey der Nachwelt
statt verewigt stehen, und in höchster
Verehrung bleiben wird :) zum Ehegatten
zugegeben.
Dannach darf es menschlichen Sinnen nicht als
ungewöhnlich oder all zu seltsam vorkommen,
wann die von beyden Seiten bis an das
Ende fürgewährte höchst vergnügte Ehe die
gewünschte Würckung mitgebracht, dass zwey
durch das genaueste Band der Einigkeit zu-
sammen verknüpfte Herzen, zu Begegnung ge-
meiner Widerwärtigkeiten, auch gemein-
und zusammengesetzte Kräfften angewendet
und also im Leben wie im Tode von Ehe-
lichen Pflichten einander nichts schuldig ge-
ben.
Hieraus fliesset nunmehr der ungezwung-
ne Schluss von selbsten, dass die Trennung
solcher fürstl. Ehe beydentheilen gleich herz-
lich und empfindlich gewesen, und die Wir-
dieses Leidwesens Ihro höchstseel. Hochfürstl.
Durchl. das Ao: 1709. den 25. July zur höch-
sten Bestürzung des gesamten Hochfürstl. Hau-
ses erfolgte höchstseeligste Absterben hab

Hochgeliebten Fürst Herrn Johannes
des Heil. Römischen Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn, Herrn Friderici Magni, Marggra-
fens zu Baden und Hochberg p. Sie Hochfür-
stl. Haab, als Sie Inwürdig in den seligen
Ehestand Versetzet worden.
Diesen so Jauchzend Wünschen Zoll mögte woll
Ihro nicht der Härteste und Unempfindlichste
so Sie in Ihrem Leben jemahls verspühren,
angehalten werden. Dieß hat der Höchste
Ihnen über Leben und Tod mehl zu der
Zeit Ihrem Hochfürstl. Verbündeten, und
Hochverehrten Herren, in kräftigen Ver-
fügungen ab nicht mangeln lassen.
Ich Jedesmahl Ihrem Wirth Durchlauchtig-
sten Herrn Vatter in Dero fürstl. Landes Re-
gierung pflichtschuldigst erfolgten, auch noch Gott
gebe! auf unzehlbare Jahre mit Segen und
Glück regierenden Herrn, Herrn Carls
Marggrafen zu Baden und Hochberg p.
Hochfürstl. Durchl. ergriffen Diese Feder,
Ihnen Unterthänigst mit tiefster
Ehrfurcht Dero Herzlich geliebten und Hoch-
verehrten Frau Mutter Durchl. Dero

Kindliche Liebe und Treue durch kleine
Vorfälle Ihrer Eltern Rechte nicht
selbst in der That nachdrücklich zu ver-
lassen hindern uns nicht ab, Ihro alle nur
zu Ihrer bekannten Gnädigsten Verordnung
unser Pflicht ausführen, und pflichtigst
gehorsamst in der That zu leisten.
Allergestalten dann Seine Excellenz dieselbe mit an Ihr
Leben und seligstes Ende einst mit damit
anständig versorgt haben, und das Ihr Ihrer
Adelich Fürstlich Erlauchten Frau Mutter Fürst-
lichen Durchlaucht Erlauchten gnädigsten Willen
Respect, Ihro von Herz zu Herz verbunden
ergeben bleiben werden und unter
diesen Fürsatz Vernunft, mit in dero
allerunterthänigen Dienst Treue, in dem Ihr obliegenden
Stand alle Erleuchterung nach äußerster
Möglichkeit zu verspüren.
Worinnen Ihro Hochfürstl. Ehrl. sich hinlänglich
von allen Vollkommenheiten Mütterlichen Vorsorg
und Huld zu versichern, Ihr auch hinlänglich
Stoff einen schuldigen Dienst-Pflicht Erfüll-
ung zu obligen gebrauchet, und stetem Ver-

Zügel warten sehen. : Obwohlen nun
die Umstehenden gesehen, daß der Herr Markgraf
sehr hart baden Durlach, in solgender Zeit
von unserem damaligen Gnädigen Landes-
vatter Herrschaft klimben Mörz, so be-
liebte Ihro der Allerdurchlauchtigste Fürst nach
seinem unerforschlichen Rathschluß Ihnen
zu ganz unbekannt, in denen so Zu Hoffnung-
liche im Herrn ruhenden Hochfürst-
lich abermahlig seligsten und tiefsten Leid-
tragen, den im Leben Herzenliebsten
jüngsten Herrn Sohn des Durchl. Durchlauch-
tigsten fürsten und Herrn, Herrn Christoph
Marggrafen zu Baden und Hochberg, Land-
grafen zu Sausenberg, Grafen zu Sponheim
und Eberstein, Herrn zu Rötteln, Baden-
Baaden, Lahr und Mahlberg ꝛc. Ihro Königl.
Preuß. Majestät, und des Löbl. Schwäbischen
Creyß respective gewesenen General Feld-
meister, auch Obristen über ein Regiment
zu Fuß ꝛc. Im Jahr 1723. den 6ten May
nach dem Mittagigen Gottesdienst, in den

[illegible] Ausschreiben.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich, Herzog zu
Würtemberg, Teck, Graf zu Mömpelgard, Herr zu
Heidenheim, des Heil. Römischen Reichs Erzmarschall
und Churfürst, Landgraf in Elsaß, Herr zu Frie-
dberg, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Hohenberg,
Herr zu Ravenspurg, Sonnenberg, Justingen,
Schalkstein, Trochtelfingen, Haigerloch und Wil-
denstein, Landgraf zu Leuchtenberg, Fürst zu Hal-
berstadt, Minden und Camin, Graf zu Veldenz,
Sponheim, Mark und Ravensberg, Herr
zu Ravenstein, Tecklenburg, Lowenstein,
Wertheim, Rochefort, Montaigu, Herr
zu Frisia, Salm, Mahlingen, Reifferscheid,
Dyck, Gemen, Wisch und Borkelo, Wild-
und Rheingraf, Graf zu Salm, Kyrburg,
Grumbach, Obersteyn, Virneburg, Reipolt-
skirchen und Blankenburg, Herr zu Crichingen,
Lahr und Mahlberg, Herr zu Heidesheim,
Lützelstein, Reichsschultheiß, Erbtruchseß
und Erbmarschall.

Thun Kund und Fügen hiemit Jedermänniglich
zu wissen, was gestalten Wir Uns mit Unserer
vielgeliebten Gemahlin, der Durchlauchtigsten
Fürstin und Frauen, Frauen Augusten Wilhel-
minen, gebohrner Prinzessin von Hessen-Darm-
stadt, Liebden, Unserer Ehe, Gott dem Allmächtigen
zu Lob, Ehren und Aufnehmen Unserer Lande
und Leute, auch Unserer Nachkommen Wohlfahrt
und Gedeihen, Gnaden und Barmherzigkeit
Gottes, in Demuth und Unterthänigkeit
ersuchet haben, Wir Uns mit Ihro Königlichen
Majestät in Preussen, Unserm Allergnädigsten
Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Königen in
Preussen, Markgrafen zu Brandenburg, Burg-
grafen zu Nürnberg, Souverainen Herzogen in
Schlesien und Grafen zu Glatz, Unserm Allergnä-
digsten Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm,
Prinzen von Preussen, Königlichen Majestät
Sohn, Unserm Allergnädigsten Herrn Vetter,
Schwager und Schwiegersohn, Herrn Friedrich
Wilhelm, Prinzen von Preussen, Königlichen
Majestät Sohn, Unserm Allergnädigsten Herrn
Vetter, Schwager und Schwiegersohn, Herrn
Friedrich Ludwig, Prinzen von Preussen,
Königlichen Majestät Sohn, Unserm Allergnädigsten
Herrn Vetter, Schwager und Schwiegersohn,
Herrn Heinrich, Prinzen von Preussen, Königlichen
Majestät Sohn, Unserm Allergnädigsten Herrn
Vetter, Schwager und Schwiegersohn, Herrn
Wilhelm, Prinzen von Preussen, Königlichen
Majestät Sohn, Unserm Allergnädigsten Herrn
Vetter, Schwager und Schwiegersohn, Herrn
Ferdinand, Prinzen von Preussen, Königlichen
Majestät Sohn, Unserm Allergnädigsten Herrn
Vetter, Schwager und Schwiegersohn, Herrn
Heinrich, Prinzen von Preussen, Königlichen
Majestät Sohn, Unserm Allergnädigsten Herrn
Vetter, Schwager und Schwiegersohn, Herrn
Friedrich Wilhelm, Prinzen von Preussen,
Königlichen Majestät Sohn, Unserm Allergnädigsten
Herrn Vetter, Schwager und Schwiegersohn,
Herrn

in Ihrer Durchlauchtigsten Herrn Vorfahren,
selig gedenkens gnädigsten Andenken und
Ihro Durchlauchtigsten Stand.
Ihro Durchlauchtigsten haben Durchlauchtigster
Prinz, Herr Vetter und Schwager
mich gnädigst gewürdiget, Ihnen Rüsen in der
Ihro Würdigste vorzustellen, und dar-
inn stets gnädigst Ihnen gefallen zu wollen
allgemeinen Rose abgeben mögen.
Damit nun auch Ihro Durchlauchtigsten Vorsich-
haben Gottgefällig Fürsicht in dieser Wahl
beharrlich prüfstens Ihro Würdigsten Leben
und Wandels wegen gute Meinungen er-
halten werde, so bleibet Ihnen gnädigst gesetzt, das
selben einen und so Würdig und Vollkom-
menen Hirten Ihro Durchlauchtigsten Heerden
als die Vollkommensten dero Durchlauchtigsten
Vorfahren zu erfinden.
Ihnen den Selben der Herr Oberhirth
als ein treufleißiger Beamter Ihres Heeren
zu versichern, und dasselbe die öffentliche
Einsmutterstandlung halten oder das innere
den guten Hausstand, Vielmehr derselben
auch in Ihrem Thun und öffentlichen

Leibs Beschaffenheit beizuwohnen, folglich in
dieselben (wie in anderen Ehren Privat Audien-
zen) die Visite bezüglich in Ihrem fürstl. Zimmer
die Hand Besteifft mit Ihnen andere, son-
dern in gnädigsten Befehl mündl. mitzu-
theilen Ordres zu Pferden haben sa-
ben Vorhaben lassen, darunter sich Selbe
mit Reisung mancherley gnädigsten Land
väterlichst erinnerend: Dero ganzen Hof
und andern zu Lebensmittlig Unterhalt zu
Wasser Gesellschaft gegeben. In Ver-
übung der allgemeinen und besonderen Lie-
be Pflichten verbleiben Dieselbe zu steter
andern Verharrung mit Allerhöchst dem-
allen unterthänigsten Ehrfurchtsvoll
gehorsamsten unterwürfigsten Dienste.

Dero pp. Ihro unserer Durchlauchtigste
Burgfürstin und andere Dero Hohe An-
verwandten Zuletzt allerunterth. gehorsa-
mste respective Mütterliche Vor-
fahr, und ingnädigen Herzen und Gnäd-
dig, nebst beständigen Liebreichster Ver-
gnügt, inzuleisen die sonderlich Dero Frau
gegen alle Menschen, sonderlich Dero Frau

seinen gnädigsten gute Hinneigung, und daß
mich standhaft. Ernst Würdige vinsichtige
mit unzählig andern gutherzigkeit in
Übrigen erbietung beständig Gnaden,
sintemahl ein beständig und gleichförmig
Hinneigung zu Tugend sagen.

Wo haben auch
Ihro Päpstl. mein zu ruhm Würdigsten Ruhe
stand Ihro päpstlich Heiligkeit Unsers Herrn Unsers Herrn
Vaters und Herrl. Päpstlichen Chur
fürsten zu Paderborn Johann Theodor und Herrn
Ihro Päpstl. Heiligkeit und seiner Kirche stets
mit Landesväterlichen Ehr und Gnaden angesehen,
und sich über nicht mehr vergnügt, als wann
Sie mich Ihnen den ächten Catholischen Christ.
glaubens und der Päpstlichen unterthanen Schuldigkeit
gehorsamst: darinnen Sie selbst gründ-
lich unterrichtet Warum und denen Mündern
Ihrer Augen Gottes erbäuliche Exempel
führen können.

Als dieselbe zu Versorg und Erhaltung
Evangelischen Kirchen und Schulen ihro ab
Vormaligen regierenden Landesfürsten, und
mich als waffenige Fürstl. Frau Mitleid
theils durch Ihren Vorstand, bey dero

Damals noch lebenden Herrn
Herrn Herzogen zu Württemberg
Herrn Mitregenten und Mitvormündern
und Canzlern in Tübingen gnädigste Vorsorge
getragen, auch gar neuerlich eine eigene Ord-
nung darzu fürgeben lassen, wie dann eben darauf
erst neulich bey der jüngsten Auflage der
in denen dasigen Fürstlichen Landen fürfallen
den gemeinen allgemeinen Herrschaftlichen
Gefällen ergangen ist, wie dieß eine Landes
für Ihro Herzogliche Gnaden und ordentliche Vor-
gesetzte einzige Gnädigste und ordentliche Vor-
gesetzte, die es so treue und
treue Aufsicht haben.

Wir sind auch denenselben als unsern gnädig
sten Landes Mütter die
Erfüllung der allgemeinen Pflicht ange-
legen: also: daß sie mit Hinansetzung
eigenen Vortheil und Ersparung dessen
der sie in Hochfürstlichen Fürstlichen Dienst
Treuen Vorstehenden Ehrfurcht in Herzog
Exilien, da also der Hochfürstlichen Herr
schaft de: 1688. und 1707. Ihre äußer
ste Landes äußerten müssen:

der Herstellung sicheiger Verhältnisse standen
sattsam Rücksichten entgegen, auch diese die
Ihro Königl. Majestät höchste Königliche, fürsichtige
Wachsamkeit auf Ihre Lande angenommen
weisen Rücksichtnehmung, der zu Velbiger Zeit
in denen fürstlichen Landen einquartirten Königl.
französischen Generalität, und ihrer unter
sich gehabten Truppen Einhalt gethan, das
Sie mit der völligen Armee mit dero fern
in gnädigsten rein gehegten Landes Väterlichen
mehr einiger Willkühr gestimmt, sie man sagen
alle mehr Labirende, denen wir der gnädigsten
Hoffnung in dermaliger Zeiten Umgang
genommen verschiedlich mit einfolgenden Hinz
zufügen, und Ihro Königl. Majestät von Ihro Hoch
fürstl. Hochfürstlichen Landen Land
verordneten Ausschußhilfe billig
meinen Hauptsatz, sondern es bleibt
Ihnen Hinzurechnung auf mehr Ihro Hoch
in aller Ehrfurchtsvollen Treuen Land
Landesherrn Herzog zu Württemberg
Durchlaucht Gnädigst finden.
Klausstein auf Ihro Hochfürstl. Hochl. Na
den zu gar unterthänigst und treue

[illegible] genuigtel Herr Jettau, als ist
[illegible] ihm abzunehmen, das die Pfarr-
[illegible] Herr Hilf bei dürftiger Nacht-
[illegible] gnädig angenommen
haben.

Wir Die. haben nicht nur Vermittelst Ihr
[illegible] Mitwirkung meiner Amtsbrüder
und Untergebenen sondern auch durch gnä-
dige Darreichung benöthigter und hin-
[illegible] Hilfe Leistung ärztlicher Mittel uns Herr
[illegible] Pfarrbesoldung der Kranken und gebr-
lichen und nun die Verwalt zum Verstor-
benen Herr gnädigste fürstl. milderste Verfügung
[illegible] Allerhöchsten in dem Pfarrhof Augs-
[illegible] auf den XXIII. Sonntag nach Trinita-
[illegible] gebührend an Theil und Ende unter ann
[illegible] abgetheilet werden: genugsam be-
[illegible] dass dieselben einen Christen Theil zu
den Armen gelangen.

Inzwischen sind Viele Arme Mittel und
und mit eigener Arbeit etwas zu verdie-
[illegible] Personen von Herr [illegible]
Tafel und Küche mit Brod und Brand
unterhalten und [illegible]

dem geschehen grossen Schutz und dero schönen Mild-
nüss ist es sehr stark anzusehen worden.
Von wegen Dinck einigen zu mehr setzen, also
solchiert Fürstl. den Namen meiner gnädi-
gen und gnädigsten Fürstin einzu-
bringen. Demnach Ehr es dann
Wunder, dass Die der höchste so mildt ünd-
lohnt lässt, und im Leben diejenigen
Gnaden lohnt, welchen Er Ihnen die sich der
Verlassenen und Gnadlosen mit so grosser
Vorsicht, Ehr Sie gnaden anzunehmen, jetzt Ihr
Fürstl. Gnaden Ehrl. Schutz gnedigst.
Es dann von allen Dingen Ihr sagen, dass
Ihro Hochfürstl. Durchlt. Fürstl. gnädigst
gnädigen Gestand sich nicht beschwerden wegen
Von Gott zu erfahren gnad. Indem Sie
darum und Ihrem Ehrl. Fürstlandsfigen
Herrn gemak, solch Fürstl. Kinder zu zeu-
gen, dahen Sie Ihro Durchlaucht nach
Sie, in Ehrl. Gnaden verlassen, Sie aber
nimmer Ehrlich im Leben sind, als
Ihre Ihr Durchlaucht Fürst und Herr
Herr Ctl. Marggraf zu Baden und Hoch-
berg, Landgraf zu Nellenburg, Graf

zu Pfauseim und Hohenstein, Herrn zu Rötteln
Badenweyler, Lahr und Mahlberg. Ihro
Königl. Majestät allerunterthänigste Söhne
Schwäbl. Creyses General feldmarschall,
General feldzeugmeister, und Obrister
über ein Schwäbl. Creyss Regiment zu Fuss.
Der Zeit jetzigen fürstl. Lande regierenden
gnädigsten Landesfürst und Herrn, Herrn
Ludwig Georg des Heiligen Römischen
Reichs Fürsten, Marggrafen zu Baden
und Hochberg, Landgrafen zu Sausenberg,
Grafen zu Eberstein, Lahr und Mahlberg,
Herrn zu Rötteln, Badenweyler, Lahr und
Mahlberg, Ihro

Höchstdieselbe sind geboren in Carlsburg
den 17. January 1679. Dero hohe Vermählung
mit der auch durchlauchtigsten fürstin und
frauen, frauen Magdalena Wilhelmina,
Marggrätin zu Baden und Hochberg p.p.
gebohrnen Herzogin zu Würtenberg, und
Teck, Gräfin zu Mömpelgart frauen zu
Hericourt, geschahe im Jahr 1697 im Junio.
Der allmächtige Gütige wolle fürstl. dss
Hauß dann auch Dero hochfürstl. Person
Leibesleibs und Gemüths wohlen fürsten-
thum und allen hohen Vergnügungen
je länger je mehr erfüllen und denenselben
als einen hohen gnädigen Landes mütter
noch für Männiglichen wünschenden Hr-
wünschten und Gnädigsten Gütthen allen seinen
gnädigsten hochfürstl. Hoffnungen mildiglich
beylegen, und Sie von allen Unfällen, bis
an das Letzte Ziel Ihres Lebens behüten
Von Ihro noch weit mehrers nachricht stehn müsse
wegen Mangels erwarten damit dieselbe
allen dero fürstl. Hofstatt zum Vergnügen
jederzeit bleiben einer und jeweilig.

Und jetzt benenden Ihro Hochfürstl. Dchl. Ihro
Hochfürstl. Dchl. Höchstihre Landesmutter verord-
nete verlobte Herren Prinzen und eine Frau
Prinzessin 8 Kinder die Durchlauchtigste Erb-
prinz und Herr Herr Friederich Marggraf
zu Baden und Hochberg. Als am nächsten
nächsten Freytag den Durchlauchtigsten
Vater, nachsprechen, und die nöthige ge-
wisse Hoffnung Ihrer Lande vorfallen
im Leben befindlich. Welches uns Ihro
Hochfürstlichen nun in Ihro unfehlbaren Durch-
lauchtigsten Frau Mutter noch in dem
Leben die wünschenswerthe, oder nöthigen
Gründen, die letzte unverbrüchigste und
gründe gemacht, das Dieselben nach Höchst
und Herrn Erbprinzens am Jahr 1727. den
7. Julii zu Leimarden in Holland glücklich
gebrochenen Hochfürstlichen Vermählung, mit der
Durchlauchtigsten Fürstin und
Frauen, Frauen Anna Charlotta Amalia
Vermählten Marggrafin und Erbprinzessin
zu Baden und Hochberg. Erbprinzen
Prinzessin zu Oranien und Nassau.

8
Der älteste Prinz Carolus Magnus genannt Wurde gebohren in dem Hochfürstlichen Augustenburg den 21 Jan. 1701 ist gestorben zu Lausanne in der Schweitz den 15 Januar 1712. Die Princessin Augusta Magdalena Wurde gebohren zu Durlach den 14 November 1706 ist gestorben zu Lahr den 9 Jan: 1709. also nun Vier Prinzessinnen

bey Dero selbigem Hofe den 8. September in
der fürstl. Residenz Carlsruhe beschehenen
solennen Beylagerung mit Höchstvermählter
Prinzessin Tochter beyder Durchl.
und Vermählten Durchlauchtig Lieben Hofe,
Vergnügen abgeben können. Und Wir
nach der Hand Dero Höchstens Hochfürstl.
Ges. schuldigst gepflogenen beständigen Wunsch
Dero allzeit herzgeliebtesten Herrn Schwie-
Vohns Hochfürstl. Ges. bald mündlich be-
arbeit zu sehen. Als sie denen Vollz
Hochheit aber der Herzbrüstige ankommen
glücklich und Höchst dero Hochfürstl. Hofstatt eine
zu ihrer vielen Erholung anlangen lassen.
Indessen Wir dienstl. vernommen, Wie bis Auf
gegenwärtige Zeit der Durchlauchtigste
Prinz Baden Durlach, und Vormundschaft
Unsers allerunterthan Herrn Erbprinzen,
Ihro zug Dero Hochfürstl. Frau Gemahlin
Ges. Ges. auch Unterthänigst-Treuster Devo-
tion von allem wohlbefinden Dienen und
Unterthanen, bey Welchen nur nun Erst
endlich gesinnten Stuhl anzutretten Amt

unablässigen Sehnsucht zugleich gewünschet
und täglich von Gott erbetten wird: daß
er dieße schon im Anfang höchstvergnügte
fürstliche Ehe mit langwührigster hoher
Prosperitet fernerhin reichlich benedeyen
und in fruchtbarster fortpflanzung Ihres
durchlauchtigsten Geschlecht, von Zeit zu Zeit
einen zweyfachen Segen darauf legen wolle.
Zwölftens ersiehet man hieher die Durch-
lauchtigste Fürstin und Frau Frau Catha-
rina gebohrne Marggräfin zu Baden
und Hochberg, vermählte Gräffin zu Lei-
ningen, so gebohren in Carlsburg den 10.
Octobris 1677. haben sich den 8. Juny 170
vermählet an den Hochgebohrnen Grafen
und Herrn Herrn Johann Friederich, Gra-
fen zu Leiningen und Dachsburg, Herrn
zu Aspremont und Häringsholm, der
auch bereits vor einigen Jahren das Zeitliche
mit dem ewigen verwechselt, nachdem er
in währender Ehe Sechs gräfliche Kinder
als zwey Grafen und vier Comtessen,
davon die eine noch vor dem Herrn Vatter

Vorstehen, die übrige fünf Fräulein Schwe-
stern sind bis auf eine einzige Comtesse in
andern Fräulichen Stänten Verwählt.

Der mehrere Descent aller der auf Ihro
Königl. Majestät Vorbildlichen Herkunft
Fürstl. und Gräfl. Ständen ist und gnug
Ihro Mal Ihr starke Herz Wünschet, und Mal
Ihro selbst und dero Fräulichen Stänten
respective zu Höchster und wohlgefälligster Ehre
fast und wohl gedeihlich Seyn mag.

Es gebiert mich Drittens anzuzeigen:
Die Durchlauchtigste Fürstin und Frau Frau
Johanna Elisabetha, Vermählte Herzogin
zu Würtemberg und Teck, Gebohrne
Marggräfin zu Baden und Hochberg ꝛc.
seelig in Carlsburg gebohren, den 2/12. Octobris
1680. und ist im Jahr 1697. den 6/16 May
Vermählet, mit dem auch Durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn, Herrn Eberhard Ludwig,
Herzogen zu Würtemberg und Teck, Gra-
fen zu Mömpelgard, Herren zu Heydenheim,
Der Fürstlichen Ehren allen Gnügen, wohl
gleichfalls höchstgedachten Frau Herzogin,

Fürstliche Gn. durch mein Mitleiden
allen die in Gnad und Ungnad seine Regierung
genossen wollen seinen Vatter Linder fortzuset-
zen bestens, auch dieselben bis in das Grab
selber Ihro gnädigst pflegen, neben dem
Ihro in dieser Welt bey zunehmenden Le-
bens Gebrechlichkeit die Herzhertzunglich gön-
nen, daß Sie das Durchlauchtigste
regierende Haus H. Würtemberg stets in
grünenden flor Wachsamen, und auf
dessen fürstl. regierenden Stuhl Ihro Hoch
Adam durch viele Hochgesegnete Jahre
bis an das Ende der Welt mögen
beständig erhalten sehen.

Ich bin mit tiefster Ehrfurcht Ihro Hochgnädi-
gen Lebenszeugen und Ihrer Frau Frideric
Ludwigs Herzogen zu Würtemberg und
Hochfürstl. Durchl. erzeugter Unterthan
den 8. Decembris und der Durchlauchtigsten
Fürsten und Frauen, Frauen Henriette Mar
Herzogin zu Würtemberg und Ihr Hoch
Weyland Durchleuchtigsten Fürsten und Ge
Herrn Philipps, Marggrafen zu Brandenburg

in Ao: Printz Carl Printzessin Tochter Ger-
mäsel, und mit Denenselben einen Printz-
sohn Ao: 1703 den 3ten Merz Verstorben:
und eine noch lebende Printzessin erzielet.

Vierdtens und letzlich folget unter denen
Ihro Hochfürstl. Durchl. nachgelassenen
erzeugten fürstl. Kindern, die Durchleuch-
tigste Fürstin und Frau, Frau Albertina
Fridrica Fürstin zu Nurnberg, Herzmäsel
Herzogin zu Wirtenberg. Geboßen Marggräfin
zu Baden und Hochberg ꝛc. Geboßen zu Carls-
ruhe den 3/13 July 1682. Haben Vihr den 3. Septem-
bris 1704. Vermählet; an den Allerdurch-
leuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn, Christian
August, Geborenen Fürsten des H. Röm. Reichs
Erben zu Norwegen Herzogen zu Wirtenberg
Holstein, Stormarn und Dietmarsen, Grafen
zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Aus
dieser Hochfürstlichen fürstl. Ehe, welche
Gott durch das Hochseeligste Ableben Hoch
ermeldten Herrn Printzen Herzogl. Hochfürstl.
Durchl. de ao: 1726 den 24. April ganz un-
vermuthet und plötzlich erfolget, Wieder zu
trauren und Mündnis sind fünff Printzen

und Vier Prinzessinnen gezeuget, von welchen
zweyen ein Prinz in zartester Jugend ver-
storben.

Immaßen nun andern, unsers lieb seligen
Herrn Vaters, Ihro Königl. Würdl. Fürst und Herr,
Herr CARL, zu beyden Sicilien, Königl. Prinz
zu Parma, Herzog zu Castro, Herr zu Col-
lorno und Piacenza, Graf zu Ca-
serta und Sala, und Herr zu Gua-
stalla &c. und Ihro nun
das auf Dero höchstseeligsten Herrn Vaters und
dessen Absterben auf Dieselbe Ihro, Ihrem geliebten
Bruder dem Herrn Fürsten, Ihrer Frau Mutter, und
Hochfürstl. Durchlauchten in der ersten Ehe
ab actum, nachdem Sie nun das 20te Jahr
und 6. Monath erreichet in gleiche Umstände
Leben seeliglich nachgefolget.

Ihro Hochfürstl. Durchlauchten Herr Prinz Friedrich
Moscau zu diesen Landen glücklich retournirt
und Einige Tage darauf Ihren Hochfürstlichen
und mit allen fürstl. Eigenschaften Herrlich
begabten Geist in die Hände ihres Schöpfers
von dem Sie ihn erhalten, d. 1727. den 31.
May sanft und willigst zurückgegeben.
Wo das Leben dieses neuen fürstl. Printzen

nun Sieben numehr im Leben sind. Unter
denen Vier Prinzen, haben der Durchl. Prinz
Adolph Friederich nachfolgende die Würdigkeit
nachfolgen in diesem Lübeck erhalten.
Von denen Prinzessinnen aber haben sich
die Jüngste, Namens Johanna Elisabetha in
das Hochfürstl. Anhaltische Haus Dornburg
Forbesten Linie, im Vorigen Jahr vermählet.
Die älteste Durchl. Prinzessin Hedwig Sophia
Augusta sind anhängig zum Würdigen Stift
in dem Reichs freyen Adelichen Stift
Quedlinburg durch ein mündliges Absterben,
dasigen Hochwürdigen Capitels erhalten
worden.
Der Allmächtige Gott wolle dann auch die-
sen annoch so vielen betrübten Todes-
fällen, so dieselben Durch nicht minderen be-
trübten, schmerzlich trauernden Durchl.
Frau Mutter, die süßesten seiner Gnaden
innigsten Empfindungen, so treuen Kindes,
als denenselben und dero gesamten Hochfürstl.
Hause seiner Natur einzig Tag und Nacht offen
stehen lassen, und die, so sie bisher stets be-
trübet in Zukunft mit desto standhafterem

freundlichen Fürsten, Herrn, und allen denen
die sich zu Ihnen halten, über Hütten, so daß
Ihnen allerseits ab niemand fassen an irgend
einem Hüten.
Von Gottes Gnaden Wir Wolfgang Graf zu
Hohenlohe der Allmächtige Ihnen
Ihr Allerdurchlauchtigen Hohen Namen
nüchtern Hüten und lassen dasselbe
Ihnen Ihr Hochstes Gnade mit glücklichen
Zeiten erreichen.
Hochgeborene Hochfürst Freundliche Verwandtschaft
Ihr sei Ihnen Ihr alle mit Ihr
Liebden Ihr Hochstand Hochfürstlich Ihr
Hochgeborene, Ihr nicht Hundert als Hoch-
geborene Verwandte Ihr Hochstand Hohen
Herr Freund Bruder und Vetter
Ihr Allerdurchlauchtigen und Ihr Hochstand
Mutter sind
Ihr Hochstand Hochfürstlich Hochstand werden.
Unter die Hochbesagten Ihr Liebden nigrum Hohen
Herren Ihr Ihr Allerdurchlauchtigen insonderheit
Ihr Ihr Hochstand Hochfürstlich Hochstand Ihr

nemlich: daß sie dieselbe bey so hohen Alter,
nicht nur mit einer vorsichtigen Manier gemini-
gen Säuberlichen Liebe gesinnet sein und be-
gem Leben / so Ihnen nützlich Nutz-
bringenden, die Ihre fürstliche Hulde und
Gnaden genossen, in dieselbe in die Ihre
fleissig gerichtete Gebett von Gott
erlangen: Zu dero hochfürstl. Hauses hohen
Verrichtungen gnädigst befohlen, sondern auch
Ihnen an meinen in Betrachtung zu ziehen,
mit unterthänigsten Gemüth Ihnen, nemlich
mein Weib zu besonders hohen Leibes Stammen
und glückseligsten Ehestandes Ehre stets zu er-
wünschen, und mit allen unterthänigen Dienen
so-bey Ihnen nur in einem als in Ge-
sicht durch das gesegnete Gnaden, dero
Hohe einigen Mangel Verspüren werden:
Ihro bis an Ihr seeligstes Ende unterthänigst zu-
gesinnet sei.
Allen diesen Ihnen verzeichnen Gnaden erinner-
ten Ihro hochfürstl. Ihl. stehe mit dank-
baren Herzen, und erkennen darauf bey-
bei die grosse Gütigkeit Ihro Hochfürst. und

Erhalten, die auf die größte Dankbarkeit
Verpflichtungen, so Sie Ihnen selbst dafür schul-
dig worden, lassen dafür sich solche Liebe
Neigungen des Höchsten zu wissen und da-
rum, als daß Dieselbe durch unabläßige
Betrachtung seiner unermeßlichen Gnade
und Macht Ihnen sich äußerst beständig,
seinen allerheiligsten Gebothen so viel nach
der Unvollkommenheit menschlicher Kräfte hier
auf Erden zu verhalten strebe: indem daß
starken Verstand in Willigkeit Ihnen
nachzusetzen, und ihnen nur nach Endli-
und Unvergänglichen Schätzen der irrigen Brü-
derschaft zu schonen, daß Dieselbe mit
ganzlicher Verschmähung aller irrdischen Welt
Lust nur mit dem allgemeinen und höchst
Vergnügenden ewigen Gütt sich noch in der
Zeit suche zu vereinigen ergebenst
die Nichtigkeit dieses Lebens, und Ihr daß
bey allen äußerst aufsteigenden großen
Glückseligkeit nur vor einen Traum und
Lebloses Schatten gegen das Künftige Wes-

Inhaltsgängliche Akten zu halten, gründ-
nügt scheine, müssen Ihro Hochfürstl. Durchl.
nächste gleichmäßige Vorhaltung der Zukünftig
und allen fernern Verschwendung gnädigste Emp-
fehl, zu dem Höchst. Missfälligsten Abscheid und Ih-
ro Zeit Mündlich Vorbehalten.

In solcher allerunterthänigsten Gläubend Übung hal-
ten Ihro Hochfürstl. Gn. unterschr. und
Warten p. unterdessen mit Ihr täglich unter-
thänigsten Abnahme der Gnädigsten, ob
einem andern von Ihro Hochfürstlichen Lebend-
Ende innerlich gehabten Verborgenen Über-
häufung, Mit welcher einigen Kurz vor Ihrer
Erfolg von Ihnen gnädigste baldmöglichste Ord-
nung zu nehmen gegeben: Ihro meiste Lebt-
Gnädigste Lauter Lebendige Hinterlassung
der Unsterblichkeit, Wann dieselbe unter andern,
als Sie meist über den regierenden Herrn
Herzogen zu Würtemberg Ihro Herzgeliebt-
testen Herrn Bruder Hochfürstl. Durchl. damals
im wenig Tagen antretenden Höchst angenehmen
Hochzeit, Ihre einzige Herzgeliebte Frau Toch-

zal, gleich hinzu gesetzet: Wo dieselbe nicht bald Räumen, dörften sie selbige hinaus nicht mehr in Leben antreffen: Gestalten dieselbe auf Zum öfftern verbrannt, Wie die Herzlich Verlangten, aufgelöset und bey Christo zu ruhen, mit hinzufügen, Sie hetten darumb in dieser Jammer Welt zu gebraucht. Es hat nicht Mangen der öfftern Dingen die Christliche Kirch: Wo bey Wir nach mit unsern Fuder pp. und andern seinen Verbrechungen mehr, dieses der Christ Geist Mündlichen nach mehr bestärken wollen.

Ein noch grösser und viel gebiester Jammer aber finden ist diesen, da sie aus Hoffen-
dächtigen Erbarung, das dieselbe, Wie alle
andere Menschen Kinder, Sterblich Wären,
und auf die Erstehung Ihres Heilands in
Zeiten zu denken hetten, einige Hoffe Ihr
Ihren nahesten Hoffnungs Erben Wegen Ihr
Herrlichen Gerichts. Ordnung und rühsch.
Disposition /: da dieselbe kein Ihre Eigen da-
rauf haben wollen :/ mit hinzu setzen Lasse-

Text aus der 1ten Epistel an die Corinthier
Cap. IV. 17–18. und Verschiedenen Exempeln
Lehren, die alle dem Jahr abgestungen
Worten sollen, aufsetzen lassen, auf welche
diesen die letzte Sorge Ihro nachstehl,
fürsth Leichenpredigen nach Frau Marg-
gräfin Hochfürstl. Hl. zum deutlichen Merk-
mahl, daß dieselbe dieser durchlst. fürstin
in Leben gegen sich Verstorbe aufrichtige Treue
Liebe und Gnade, die in Ihro Tod Hochgefallt,
und Landesmütterl. erkannt, freundmütterl.
aufgetragen, Welchem Ihro Excell auch Hochst
wohlgedachte gnäd. Frau Marggräfin Hochfürstl.
Hl. nach Ihrem einzig Hochfürstl. erfolgten
seeligsten Absterben, Willfährigst und Hochst
gnädigst nachgekommen,

Wann nun an sich dieser Leichen Verrichtung
noch nöthig scheinen will, Ihro Hochfürstl. Durch-
laucht Hl. letzten Liebes Ungehorsamkeit
und endlichen seeligsten Ableben,
umständ. Nachricht zugeben. So muß allen
die jedoch männiglichen Hochst Erinnerung

Zu erst gemeldet worden, daß Dieselben
in Dero 62sten Lebens Jahren schwachheit
der bey Ihro Hochfürstlichen Person
einige oder gar geringe Anstösse in Dero
hohen Gesundheit empfunden, durch die bey
Ihnen angestellte Cur aber wiedum
Linderung, und daher zuhoffenden Gesund-
heit Mangel, zumalen bey Dero hohen Le-
bens Jahren Sie seit geraumer Zeit sich ein-
mögend gestehen, selbe und ohne innerliche Be-
schwerlichkeit sich selben zu können, Dahe
Sie daher gnädigst gebethen, sich von Ihr
zu Ihr fürsten oder Ihnen zu Ehren. Darauf
haben dieselbe bey vorgehabter innerlicher
Verwandtnüß der Luft und Wetter, oder
bey einigen Erkältungen der Gemüths,
über einfindlicher Naissen in Gliedern u
Wallungen des Geblüts, So die unschmerzliche
nächtliche Weile an Dero Hochfürstlichen,
nach Gebrauch Dienlicher Arzney Mittel
eben, allmahl baldige Linderung verspürt
Den Lezt abgewichenen Winter Wonder

Ihro Hochfürstl. Gn. zu Ihrer jüngsten mit
Catharina, Printzessin Pfaltzen und Gräfin
in Veldenz und auf Ihrer Residentz ent-
pfangenen Leibs-Beschwerung
weil dasz dieselbe sich dabey zu Bett gelegt,
dörffen, angegriffen. Indem haben unter-
schr. Medicum die Ihro von dero Leib-medico
Herrn Hofrath und Doctor Closen selb dero
Leibs jetzt als Vormahls abwal an fürfallenden
Vorfall bey Ihren ordinairen Cassen-
Verordneten Nöthigen medicamenta und Leitung
guter Diät bisanhero zu allen diesem maße
glücklich gehoben - Hierzu Anlaß sich zu
Anfang des Monaths Martii Ihro ein starck
ungewöhnlicher trockener Husten einf, welcher die-
selbe Tag und Nacht mit Vielen Heftigkeit
zum Husten reitzete, dasz dieselbe einstand
Herrn Medicum Hr. Dr Closen darob zu Verstehen
zu geben, wie Ihro vermuthl. Mäen, dasz dero
Hochstseel. Frau Mutter Durchl. eben einen solchen
Familien-Husten z. gestalten sie ihr damals als
zu nennen ~~pflegte~~ beliebte, der dero seeliger
Absterben gehabt, und damit endlich wolle,

Das sie selbigen Gnadenstall als einen Vor-
bothen Von dero Ferneren Gnaden sanftsten
Lebend Ende ansehen.
Als bosse der gütige Gott den seligen Ver-
storbenen Ehemann nach Langwieriger mühe-
vollen Lieb: Ao das Ihro Churfl. Dht. auch
dero nach Ehrenstein zu E. Herren Medici zu
Anfang des Monatts Aprilis Vorgenommen
Abreise / die Ihr auf sondern Trost in dies-
Zeit gnädigst gelebet / sich Mirabeau
so Wohl befunden, das Dieselbe bereits
Tage darauf nun Offiziersfast mit gutem
Success gelesen, und nachher mit freundigen
Aufsehen itzund Mündl. unterth. gnädigste An-
zeigung der gesegten Wohlfahrtheit und
täglichen Zunehmung so angenehmer H. Ehe-
Ehre dero Ihre Ehrsamkeit zu bezeugen / sich
allen dero Endienern ihre gnädigste Wie-
derstellung. Erkennt gnugsam. Alleine
Mirabeau Trage vor Ihrem Leibschaden Hindrich
setzte besorgte Husten dero noch gelinder
als zuvor, verursachen bey Ihnen zu, Lieb
aber nach gestyndter Vorlesung der Ver-
zeigen bald Abreise dann nach.

Ihro Ihrl Prinzen mag an Dero Tafel bis 9. Tag Ihren Hunger einen guten Appetit im Speisen, wie bose Sie einige Tage wegen unbequemlichkeit Ihrer eigenen Person Ungelegenheit haben, doch abwechslend nicht auf Dero Stimme zugegangen. Wann nachmittag als abend besonders an Ihnen ist, daß Sie den 24ten dito nach eingenommener Mahlzeit: als Sie wieder in Dero Zimmer getreten, über alzu große Schläfrigkeit und Müdigkeit sich beklagen, auch dann in allen Vorstellungen Tage nach Ihrer Ruhe verlangt. Welche Schläfrigkeit auch Ihro den 25ten dito als folgenden Tages, bis Sie bey dem Aufstehen selbst gemeldet, noch angehangen. Immaßen wollen dieselben die Ursachen dieser Unart Ihro nicht Verschweigen, zeigten bey dem Aufstehen und Ihrer Ankleidung, wie gesunde Säfte gaben ein Absehen, verdauten nicht dann, so Sie verkehrten mußten und gnädig befragten sich auf sonst über alle Hofstatt Vorgangen, wie Herfürgehen und Dero Zimmer lassen dieselbe in Dero gnädigen Aufsehen

zu Sal in dem einen Gemach Versammelte Ältes-
sennunzimmer, mit Ehrerbietiger einer gleichen
und Vollkommenen Mündigkeit der Brüder
Kirchen, und begaben Sich selbsten zu Ihnen
morgends im Saal 9. Uhr Zu Dero gesamter
Hochheiliger Verrichtung mit Absingung Lob-
gesängen in Dero Hof Capelle;
Welchemnach haben Dieselbe von außen mit
die geringste Anzeigung von einiger Uneinig-
keit und Dero sich neue Saltz Bünde darauf
mit Ihnen gemünschten Endzweck Zu erlangen
Ehen Sie dann auf Selbst in der Kirch der
Hochl. Andacht in Singen mit der öffentlichen
Gemeine Vereinigt, und andere Hoch-
heiliger Ehrerbietung Göttliches Worte durch Dero
Ihnen Eingebahrt und Ihrsang verrichtet.
Nachdem Sie aber Ihres Herrn und
Lieb Vetter Heiliger Geist Herrn Gott pp.
und q. verte auf einem andern, dessen
Anfang ist: O Du allersüssester Freund pp.
erbaulichst und mit innigster Geistes Erhebung
ein Augenfest der gnugen Versammlung mit
gesungen Hetten, und es unmöglich ein Hertz,

daß Vor dem Alten der gröbste Gebot
samt der allgemeinen Beicht und Loßsprech
von Sündigen Herrn Hofprediger Meister
solle Verlesen Wenden Vorzug wo dann
Mündlich Vor dem Altar stehend den Au-
fang zu machen im Begriff war, und sey
einige Anfangs Worte mündlich anzu-
fangen; So wendet Sie Ihre Hochfürstl. Hochfl.
Ihr Auge mild in den Chor gegen bärdige
und gnad Ihro Herrn fürstl. Brüder gleich
in der Vordersten Bank gegen stehenden Herrn
Obersten Marschall, mit Ihnlich Lächeln
das ängstigliche und Selbsgedrungene Wein,
Worüber ein allgemeines Aufsehen Ihro
Hochdurchlaucht aufstunde, Wollen Sie mich
abzuhalten das Hochgedachter Ihro Hochfl.
fürstl. Ihr ein ganz plötzliches und Hoch-
schädliches Zufall begegnet seye müßte.
Welchem damit allgemeine Domestiquen
und ganze Hofgemeinde in Hochster Eyl und
Bestürzung auf Ihro fürstl. Sitz zu, und hin-
dan nach Ihrer Frölichung gelaufen, das Ihro
gnädigste fürstin mit dem ganzen Leib und

Gesicht auf den Boden hinauf zu allen un-
gemeinen Erstaunung sich zeigte.
Dieselben wurden alsbald so viel deren
schädlichen Leibs und engen Raums in dem finst-
ren Hügel nur möglich gelassen, mit äusserster Be-
schwindigkeit von der Erden aufgehaben, sie
zugerüstet, den Leib besichtiget, ob sie etwa Ver-
letzungen erfolgen wollten, und, als man dieselben
mit vielen verschwerden aufgerichtet, und Selbi-
gend mit dero Hände auf Lippen gelegt, durch
Lauten Ernst sollen zurück von dero treu ge-
bessen Seelsorgern und Pastorgern Herrn
Meister Jesum im Herzen fest zu halten, er-
innert, so viel nur mit Aufschauung der Selb ge-
schehenen Augen, Öffnung des Mundes, Rührung
der Lippen, als ob sie freudig betaten, äus-
serlich Wichtmachung nach, in etwas zu ver-
nehmen Gemüth. Mittlerweile aber Thür
und Thor mit Vorsetzung starcken Riegelbaums
auch Eingrabung des Goldpulvers so viel deroselben
mergen Romanin gleich der Hinden gefahl-
ten Ablas angehalten.
Obwohl dieselben aber Dieselbe nicht mehr Feindin
gebracht, sondern wieder von sich gegeben

Wenn Liebe auch offen die geringsten Zeit Ver-
lust solcher Verstürzungs Vollen Fall besorgen
sollen Ortten bekannt machen, und pflicht in
gleicher Eilfertigkeit zu Abfassung H. Dr Closen
und Chirurgi Zeugnuß, beiden der Verbinnd
im strecken Verzeigung damit nicht zur Voll
kommenheit, eine Chaise auf Urlaub. Aber alle
diese nach bester Möglichkeit pflichtig Sorg-
falt anstalten kommen ganz unzulänglich
für, weil Gott Ihro Hochfürstliche Gn. in sein Himlisches
Reich einzunehmen willens, dero soll Person
im Leben zu erhalten.
Demnach der Verlangleuß, so Sie im Herrn ge-
troffen, pflichtig nach alleiniger Meinung, nach
ein Beschluß gekommen, daß Ihre Labend
Priester und sämtlichen Ärtzten dergestalt und
einmahl Conditionirt hatte, daß Sie mit gänz-
lichen Abnehmung des Pferds, Wagens oder sonst
gar keiner deutlichen Marck mahl von Seinen
und Ihrigen äußerlich Zeigen können: da
hierauf die Classe Ärtzten darob, pflichtig auf
Ihren Wunder Curirung, sich meldet, und nach
im Pferd zu äußern begunten: daß dasse
dieselbe durch unablässig, fortgesetzten Fürst

liebsten Kinderen, und Mitverschenen Herzliche
Trübsalen abgedachten Herren Hofpredigers
Manuels, als noch der Herzlichen Abschied als
die schon der Leibes-Brief völlig Verlassen
gehabt und Verlauf angekommen, verbar-
rete Mürrlichen Hülfe Gottes im herzlichen Vertrau-
en Mürrlichen hinzustehenden Verwandt, endlich
dero allzeit Gott gelassenen Treue seinen ab-
gen Gnaden anbefohlen.

Und sind, als Sie durch dero einige Theilen
Vorsorgen getragenen Mütterlichen Nachdenken
das Herz Abend nächst und gegenbärtige
Freudliche Diesen-Abendmahl, sich zu dieser
selbst Christlichen Pflichten mit der Zeit in der
Ewigkeit ehrlich Verbunden hat. Den 25. April
Morgens zwischen 9. und 10. Uhr sanft und
seelig in Ihrem Erlöster entschlafen, nach-
dem Sie die Zeit Ihres irrdischen Wall-
fahrt und ganzen Lebens, so Sie
selbst dem Lob Gottes gelitten und ge-
lebt, und uns damit beschlossen, er-
bracht auf 79. Jahr 2. Monath 1. Wochen
1. Tag.

Unser

allgnädigster Wunsch hierbey ist dieser,
daß der Gott aller Treue sie ferner
gesegneten Durchlauchtigsten
Herrschaften mit ungeschwächter Kraft
und reifem Verstand erfüllen, und
kräftigst schützen möge: Von
dem Hochfürstlichen Hause Baden
Durlach aber alle dergleichen und
andere gnädigste Trauerfälle
hinfort in Gnaden abwenden, und
hingegen dasselbe durch freudigste Ge-
genwart aller erdenklichen höchsten Glück-
seligkeiten so lange Tage, Jahren und
Jahre währen, in Vergnügt Wollen mit-
nehmen geruhen wolle.

Letzter Zuruf
Ihro Hochseeligsten Hochfürstlich
Durchlt

An die sinkenden Leidtragenden:

Durchlauchtigste trauren nicht mein Geist hat überwunden
da er in Himmelsburg gefunden ewig Ruh,

Und Du ob meinem Tod jetzt süssen Trost
beschaffen Gott zum Trost, sind glaich die Augen zu
Die sonsten Tag und Nacht bedacht ist Wasser gossen.
Das Menschen Leben ist doch nur an Gottes Segen
Wer leben will vernünft mit seinem Gott bestehen,
Drumb die Barmherzigkeit zum selben Augenmerk
Dann Alles Gott Gebot thun nicht können damit zu
zwingen,
Muss Sie Alles Gott gethan mit Ernst und Eyg
zu langen.

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

gefördert durch Baden-Württemberg
BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK